

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 76 (1967)  
**Heft:** 43

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, 26. Oktober 1967

Nr. 43

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
76 année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hoteller-Verein  
76. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

# hotel revue

## Zum Index der Konsumentenpreise

wpk. An der letzten Sitzung des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank befasste sich Dr. E. Stopper, Präsident des Direktoriums, eingehend mit den Ursachen der Teuerung in unserem Lande. Wir geben seine Ausführungen im Wortlaut wieder.

Der Index der Konsumentenpreise erfuhr von Januar bis April nur wenig Veränderungen. Alsdann erhöhte er sich bis Ende August, d. h. im Laufe von vier Monaten, um 2,5%, wodurch die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich auf 4,8% anstieg. Sie fiel damit höher aus als 12 Monate zuvor.

Konjunkturelle Beruhigung und starke Steigerung des Index der Konsumentenpreise stehen zueinander in Widerspruch. In weiten Kreisen wird daraus die Folgerung gezogen, die seinerzeitigen Konjunkturbeschlüsse seien falsch konzipiert gewesen. Wer versucht, den Dingen auf den Grund zu gehen, sieht die Zusammenhänge anders.

Der Index soll Aufschluss geben über die Preisentwicklung der Verbrauchsgüter und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Bedeutung, die ihnen im Haushalt der unselbständig Erwerbenden zukommt. Eine Beurteilung der Indexentwicklung unter konjunkturellen Gesichtspunkten verlangt vor allem eine Abklärung der Ursachen der in den einzelnen Verbrauchsgruppen eingetretenen Preissteigerungen. Von der Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung seit Ende April entfallen 31% auf Nahrungsmittel, 33% auf Mietzins und 26% auf Heizöl und Benzin.

Der Anstieg des Preisindex für Nahrungsmittel ist zur Hälfte auf die Erhöhung des Milchpreises zurückzuführen. Alsdann hat die Preisentwicklung bei Gemüse und Früchten massgeblich zur Verteuerung der Nahrungsmittel beigetragen.

Diese Preissteigerungen hängen eng mit dem der schweizerischen Landwirtschaft gewährten Preisstützung zusammen. Die wichtigsten Agrarpreise werden nach dem Paritätslohnprinzip jeweils im Umfang der Steigerung der Arbeitslöhne in industriellen und gewerblichen Betrieben im Laufe der letzten drei Jahre erhöht. Diese Industriehöhensteigerungen der Vergangenheit werden also auf die Agrarpreise der Zukunft übertragen. Als Folge der dadurch verursachten Indexerhöhung steigen die Industriehöhen erneut. Erst eine kräftige Rezession scheint dem Spiel ein Ende setzen zu können.

Der Animator dieser Spirale ist nicht ein Nachfrageüberhang nach Gütern — wir produzieren gegenwärtig eher zuviel —, sondern der Index, auf den Preise und Löhne ausgerichtet sind und der Erhöhungen der Vergangenheit immer wieder auf die Zukunft überträgt.

Wie wenig der Index der Konsumentenpreise als Gradmesser inflatorischer Entwicklungen geeignet ist, zeigt sich bei den einheimischen Agrarprodukten noch in anderer Hinsicht. Unsere wichtigsten Agrarpreise sind keine Marktpreise. Überliesse man sie dem Spiel der Marktkräfte, so wären sie wesentlich tiefer. Die Preise werden behördlich mit der Absicht festgesetzt, eine Umverteilung auf fiskalischem Wege, d. h. über Subventionen und nicht über den Preis vorzunehmen, so wäre sie von geringerem Einfluss auf den Index der Nahrungsmittelpreise. Die Preis-Lohn-Spirale würde nicht derartig in Bewegung gesetzt, dafür ergäbe sich eine höhere Besteuerung.

Eine Übertragung der Inflationswirkungen der Vergangenheit auf die Zukunft ist auch beim Mietindex am Werke. Während der Zeit der übersteigerten Nachfrage nach Wohnbauten sind die Land- und Baupreise stark gestiegen. Seit mindestens zwei Jahren ist in diesem Sektor aber eine Preisberuhigung eingetreten; in vielen Fällen sind Land- und Baukosten sogar gesunken. Trotzdem zeigt das Mietpreisniveau eine steigende Tendenz, weil das in vergangenen Jahren stark aufgeblähte Kostenniveau der Neuwohnungen Mietpreise bedingt, welche über denjenigen der Altwohnungen liegen und die neuerstellten Wohnungen mit ihren hohen Mietzinsen bei jeder Neuberechnung des Mietindex anteilmässig berücksichtigt werden bzw. einen immer breiteren Raum einnehmen. Fühbar wirken sich auf den Mietindex auch die Mietzinsserhöhungen bei Altwohnungen aus. Im Gefolge der konjunkturellen Übersteigerung der ersten Hälfte der sechziger Jahre verknappte sich der Kapitalmarkt und erhöhte sich das Zinsniveau, was auch den Hypothekenzinssatz mit sich zog. Dieser Anpassungsprozess ist auf dem Hypothekemarkt noch nicht völlig abgeschlossen, obwohl unterdessen die Kapitalmarktzinsen wieder nach unten zeigen. Auch hier wirkt sich im Index die nicht mehr mit der Gegenwart übereinstimmende Vergangenheit aus. Alsdann führte bei Altwohnungen der Übergang von der Mietzinskontrolle zur Mietzinsüberwachung zu einer Steigerung des Mietzinsniveaus. Unter dem

Regime der Mietzinskontrolle wurde der Preisauftrieb zurückgestaut. Im Zuge des Abbaues der Kontrollmassnahmen setzte er sich aber durch, und

es muss, angesichts der zwischen Mietzinsen aller und neuer Wohnungen bestehenden grossen Diskrepanzen, mit einer weiteren Erhöhung der Mietzins von Altwohnungen und damit mit einem Anstieg des Mietindex gerechnet werden. Auch dies hängt mit der in vergangenen Jahren erfolgten Erhöhung der Land- und Baukosten und nicht mit einem Auftrieb der Gegenwart zusammen.

Beträchtlich ist der Indexeinfluss der gestiegenen Preise für Ölprodukte. Die Ereignisse im Mittleren Osten haben unsere Terms of Trade verschlechtert. Wir müssen mehr produzieren, d. h. exportieren, um

diese Produkte zu kaufen; wir müssen also ein reales Opfer bringen.

Wenn wir versuchen, die durch die Mittelostkrise verursachte Indexerhöhung und spätere Agrarpreis-erhöhung durch Lohnerhöhungen zu kompensieren, so erhöht sich das Kostenniveau noch einmal. Wir verstärken zusätzlich die Geldentwertung und reduzieren unsere Konkurrenzskraft, ohne damit das reale Opfer vermindert zu haben.

Die von der Marktsituation ausgehende Beruhigung kommt im Index nicht zum entscheidenden Durchbruch, solange er immer wieder durch einen Vortrag der Inflationswirkungen der Vergangenheit aufgebläht wird, und diese Aufblähung ihrerseits eine neue Aufblähung induziert. Es ist keine Überdeutung zu sagen, dass wir es heute mit Indexinflation zu tun haben.

Wir müssen Wege und Methoden finden, um uns von dieser institutionalisierten Kostensteigerung und Geldentwertung zu befreien.

## Arbeitstagung der Gastgewerbeseel-sorger im Schulhotel

Vom 16. bis 20. Oktober fand im Schulhotel Du Midi des Schweizer Hoteller-Vereins in Davos Platz eine Arbeitstagung für Gastgewerbe- und Kurortsseel-sorger statt. Neben Referaten über die Bedeutung des Fremdenverkehrs, die Leistungsstruktur und Organisation der gastgewerblichen Betriebe, die Berufsbildungsmöglichkeiten, die Jugendprobleme, die Probleme eines Kurortes und die arbeitsrechtlichen Fragen, wurde den Geistlichen die Möglichkeit gegeben, die verschiedenen Arbeitsgebiete der Hotelangestellten kennenzulernen und sich selbst an den praktischen Arbeiten zu beteiligen. Diskussionen, Gottesdienste und persönliche Kontaktaufnahme zwischen Pfarrerinnen und Schülern liess die Tagung zu einem ausbaufähigen Erfolg werden.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nummer der Hotel-Revue.

## Rétrospective et prévisions touristiques

Première partie de l'exposé du professeur Paul Risch, « Dans l'attente des Jumbo-Jets — Impasses dans le tourisme européen. »

Autrefois, la Fédération suisse du tourisme tenait son assemblée générale en automne, c'est-à-dire à un moment où les milieux touristiques font un peu relâche. Ils pouvaient alors se consacrer entièrement à l'étude des intéressants rapports qui étaient présentés à l'occasion des assises de cette organisation fatiguée du tourisme.

Cette assemblée générale a maintenant lieu au mois de juin, alors que toutes les associations touristiques et hôtelières se réunissent, elles aussi, pour faire le point. C'est la raison pour laquelle nous avons retardé la publication en français du magistral exposé fait le 23 juin 1967 à Rigi Kaltbad par le professeur Paul Risch. Mieux que personne, M. Risch sait présenter la situation actuelle, faire de judicieux pronostics pour l'avenir et relever les principaux problèmes qui se posent à l'hôtellerie et au tourisme suisses.

Cette année, son rapport concerne tout spécialement l'hôtellerie. Après avoir montré que l'expansion touristique suisse — qui n'atteignait l'année dernière que 3% — est tout à fait normale pour un petit pays où cette activité a atteint un niveau élevé de développement. En présence de l'accroissement qu'entraînera l'ère des Jumbo-Jets de 400 à 500 places, le tourisme se trouvera forcément devant des impasses et devant des problèmes qui devront être résolus. L'un des principaux est celui de l'édification de nouveaux hôtels entravée actuellement par le coût prohibitif de la construction. Des simplifications doivent être envisagées et peuvent être réalisées.

L'exposé du Prof. Risch se divise en 3 parties que nous publions séparément sous les titres suivants: « Rétrospective et pronostics », « Les impasses dans le tourisme » et « Les frais de construction entravent le développement touristique ». Réd.

### Rétrospective et pronostics

Durant les mois d'hiver et de printemps, il ne s'écoule pas ainsi dire pas une semaine sans que nous lisions dans un quotidien la nouvelle d'un succès sensationnel de certains pays, dans le domaine touristique. Des taux de croissance annuels de 10, 20, 25, voire 30%, dans les fréquences touristiques, semblent être à l'ordre du jour, surtout dans le sud de l'Europe. Des économistes peu familiarisés avec le tourisme n'hésitent pas à qualifier le tourisme de facteur économique n° 1 dans le cadre de l'économie mondiale. La croissance du tourisme a certainement pris une ampleur extraordinaire durant les 10 ou 15 dernières années passées, accusant particulièrement dans les pays touristiques dits « newcomers » des progrès incontestablement spectaculaires.

Des organisations touristiques internationales ont l'outrecuidance de présenter des estimations de fréquences — acceptées avec une avidité visible par le public — nullement étayées et qui ne résisteraient pas à une critique objective. Ainsi, l'UIOOT, donc l'association des organisations nationales de propagande touristique, fait état — nous serions tentés de dire: sans rougir — de 128 millions d'arrivées touristiques par an. Vers la fin de chaque année, ce chiffre est déterminé avec une rapidité vertigineuse, afin qu'il puisse être communiqué dans les premiers jours de janvier au public ébahi. En fait, il semble que ces chiffres impressionnants résultent de l'addition du nombre de touristes franchissant la frontière, des prétendues arrivées dans les hôtels, ainsi que de certaines estimations des entrées dans quelques pays. En bref, une salade russe de chiffres qui, exprimés en %, sont confrontés les uns avec les autres d'une année à la suivante!

Il est hors de doute que le tourisme accuse chaque année une augmentation des fréquences. Il va sans dire aussi qu'il est devenu un facteur économique de première importance. À la fin de la 2e guerre mondiale n'était nullement prévisible. Certes, il semble que son expansion ne connaisse pas de limites, attendu que l'on a pu constater par exemple à maintes reprises, qu'un pays en voie de développement cherche à se lancer dans le tourisme dès qu'il a accédé à l'indépendance. Cependant, il arrive fréquemment, particulièrement dans ces pays jeunes, que l'on ne se rende pas compte que le tourisme ne peut être implanté sans qu'une infrastructure minimale dans les domaines des communications, de l'hygiène, des installations sanitaires et de la sécurité des habitants soit assurée.

Lorsque des informations nationales ou internationales, faisant état de gros progrès, sont répandues par la presse, et qu'on apprend que certains pays ont enregistré par rapport à l'année précédente une augmentation des fréquences de 25%, une question dissimulée derrière ces nouvelles surgit presque toujours en nous: Que se passe-t-il chez nous? Le tourisme suisse, qui accuse des chiffres de croissance bien inférieurs, est-il en proie à l'inertie? Heureusement que nous disposons là de chiffres très précis, basés sur des recensements réels, et qu'on n'a pas dû enjoliver pour des raisons quelconques de prestige. Il convient maintenant de rappeler quelques-uns de ces dates, afin de prouver que le tourisme suisse, lui aussi, a réussi à se développer considérablement durant ces 15 dernières années.

Des 10 milliards de dollars provenant de l'apport de devises — chiffres que les pays de l'OCDE ont pu livrer en 1966 après de longs et minutieux calculs —, notre pays s'est assuré une part de 3 milliards de francs, soit 700 millions de dollars. Un coup d'œil rétrospectif sur l'augmentation des recettes touristiques nous révèle l'évolution suivante:

1937	392 millions de francs
1946	338 » » »
1950	420 » » »
1955	990 » » »
1960	1 580 » » »
1966	3 000 » » »

Les 15 millions de nuitées de l'année 1950 ont passé à 30 millions en 1966; ce doublement en 16 ans représente tout de même un taux d'accroissement annuel de 6%. Ajoutons-y l'offre en moyens d'hébergement non hôteliers, nous en arrivons ainsi à prouver que la Suisse enregistre chaque année près de 50 millions de nuitées. Toutefois, ces chiffres doivent toujours être mis en corrélation avec d'autres grands, afin de permettre une comparaison entre divers pays.

Si l'on calcule par exemple les recettes touristiques en fonction de la population, nous obtenons pour la Suisse plus de 100 \$ par tête d'habitant et par année. Sous ce rapport, notre pays n'est dépassé par aucun autre Etat en Europe; suivent au 2e et au 3e rang, à une distance respectable, l'Autriche et l'Irlande. Enfin, si nous déterminons l'apport en devises touristiques par km<sup>2</sup> de superficie, notre pays se trouve à nouveau loin en tête, puisqu'à chaque km<sup>2</sup> d'espace correspond une recette de 13 000 \$. En ce qui concerne le nombre de nuitées par habitant, nous nous trouvons également dans le groupe de tête, derrière l'Irlande et l'Autriche.

Il convient cependant de relever qu'il n'existe pour

ainsi dire aucun autre pays dont le tourisme national est aussi intensif qu'en Suisse. Comme par le passé, quelque 40% de nos nuitées en hôtels sont absorbées par des hôtes de notre pays, et les 20 millions de nuitées dans des habitations non hôtelières vont aussi en majeure partie au compte de la clientèle suisse. J'ose même prétendre que le fait d'avoir un tourisme intérieur extraordinairement intensif est également d'une importance primordiale pour notre balance des paiements; bien qu'une estimation ne puisse guère être faite sur ce sujet. Si nous n'avions pas un tel tourisme intérieur, nos compatriotes, notamment ceux dont le pouvoir d'achat est élevé, se rendraient encore plus souvent à l'étranger, grevant ainsi notre balance des paiements.

Grâce à nos stations de vacances bien aménagées, la plupart des Suisses passent tout de même leurs vacances au pays, ce qui, sur le plan national, amène un déplacement bienvenu d'une partie du pouvoir d'achat des régions basses, économiquement fortes, vers les contrées montagneuses matériellement moins privilégiées.

Les chiffres des nuitées ne sont pas seuls à parler un langage clair; les augmentations des fréquences de nos moyens de transports touristiques sont, en fait, presque plus intéressants encore. Par exemple: de 1950 à 1966 le nombre des passagers transportés par nos téléferiques a passé de 3,5 mio à environ 30 mio, soit une augmentation de quelque 850% dans une brève période de 16 ans.

Ces quelques indications devraient suffire à démontrer que le tourisme suisse peut lui aussi s'enorgueillir d'un essor joyeux et régulier; il est vrai que les chiffres, en tant qu'ils sont considérés dans leur valeur relative (en %), apparaissent naturellement bien moins spectaculaires que ceux de quelques pays concurrents de l'Europe méridionale. A ce propos, rappelons que les 25% d'augmentation des fréquences enregistrées par le Portugal l'année dernière correspondent exactement au 2% d'augmentation des nuitées en Suisse, soit à 500 000. Vous comprendrez sans autre qu'il est beaucoup plus difficile pour un pays touristique hautement développé, tel que la Suisse, de porter les fréquences touristiques de 30 à 31 millions, que d'augmenter de 2,5 à 3 millions le nombre de nuitées dans un pays comme le Portugal, où le tourisme se trouve encore à son stade initial.

N'oublions pas qu'il existe en Suisse des stations de vacances qui accusent des fréquences comparables à celles de certains pays riverains de la Méditerranée. Si vous additionnez les nuitées de 2-3 centres suisses, vous obtiendrez déjà la somme des fréquences du Portugal, ou de la Tunisie, ou d'Israël. Bien plus, les chiffres des nuitées de la Grèce, pays jouissant pourtant d'une grande vogue, s'élevaient à peu près à ceux du canton des Grisons.

Ceci prouve qu'il n'est pas si aisé, dans un Etat dont le tourisme est hautement développé, de présenter chaque année de nouveaux chiffres attestant un progrès. Enfin, nos augmentations des fréquences ont été réalisées malgré que l'offre en moyens d'hébergement ne se soit pas sensiblement accrue durant ces dernières années. Ce n'est qu'en 1959 que le nombre de lits de l'hôtellerie suisse a atteint à nouveau le niveau d'avant-guerre, pour s'accroître encore de 20% jusqu'à ce jour. Au contraire, l'hôtellerie des pays méditerranéens concurrents n'a pris en partie son essor que ces dernières 10 années, de sorte que les taux de croissance constituent en somme un reflet fidèle de l'augmentation annuelle de l'offre touristique.

En revanche, nous autres Suisses nous nous achevons en quelque sorte vers un degré de saturation qui est pratiquement déjà atteint dans cer-

**laines villes, et surtout dans quelques stations touristiques particulièrement florissantes.**

On peut présumer que des problèmes surgiront chez nous ces prochaines années, problèmes que nous voudrions tout d'abord déterminer au moyen d'un essai de prévision.

**Prévisions touristiques**

On sait qu'il est toujours hasardeux de faire des pronostics dans un domaine quelconque de l'économie. Pourtant la théorie moderne de la croissance exige précisément que l'on examine et supprime le développement de chaque secteur de l'économie, afin de ne pas être pris au dépourvu et de ne pas être débordés par les événements. En ce qui concerne l'évolution du tourisme, nous sommes très optimistes. Abstraction faite des conflits armés et politiques internationaux, la croissance démographique enregistrée partout suffirait à elle seule à nous garantir chaque année un apport supplémentaire de touristes. D'ici 20 ou 30 ans, la population des pays industriellement développés devrait, à elle seule, augmenter de quelque 30%, ce qui aura des répercussions positives sur le tourisme.

L'amélioration du standard de vie, la longévité de la population, le surplus de loisirs, le haut degré de motorisation, de même que la vitesse des moyens de transport y contribueront également. Tous ces facteurs suffiraient à assurer aux pays touristiques des taux de croissance très appréciables. De plus, il ne faut pas oublier que d'importantes couches de la population n'ont pas encore accès au tourisme. On sait par exemple qu'en France et en Allemagne plus de la moitié de la population totale n'a pu, jusqu'ici, s'accorder des vacances annuelles en dehors de son propre habitat.

Nous savons d'autre part — et cela revêtira une importance primordiale dans les années à venir —, que 2 à 3% à peine de la population américaine ont entrepris une fois un voyage en Europe. De plus, de nouveaux marchés gigantesques sont entraînés de plus en plus dans le tourbillon du tourisme. Citons le Japon qui, depuis sa libéralisation du marché des devises, est devenu un client sérieux du tourisme européen; mais il y a aussi l'Afrique du sud, l'Australie et l'Amérique du sud qui, dans un avenir rapproché, se familiariseront certainement avec les stations touristiques européennes, grâce au développement croissant du trafic aérien.

C'est toutefois le trafic aérien qui, ces prochaines années, devrait, et de loin, imprimer au tourisme européen la plus forte impulsion. Vous n'ignorez pas que d'ici 3-4 ans, les premiers «jumbo-jets», disposant de 400-500 places, seront mis en service. La majorité des plus grandes compagnies aériennes ont déjà commandé de ces géants de l'air et notre compagnie nationale, la Swissair, prévoit de mettre en service en 1971 les deux premiers de ces engins gigantesques. Avec l'apparition de ces nouveaux navires aériens, l'offre en moyens de transport profitera subitement, sur certains trajets, d'un appoint considérable. L'année passée déjà, quelque 2 millions de passagers ont utilisé l'avion pour se rendre de l'Amérique du nord vers des pays de l'Europe.

Le taux de croissance annuel sur les lignes aériennes transatlantiques se situe entre 15 et 20%. Le nombre de personnes ayant utilisé la voie maritime pour se rendre de l'Amérique du nord vers un port de l'Europe occidentale n'a été que de 280 000. Il y a quelques années à peine, les transports de personnes par mer d'une part, et par air d'autre part, se contrebalançaient à peu près; aujourd'hui, il y a 6 fois plus de voyageurs qui choisissent la voie des airs.

**La mise en service d'avions toujours plus grands et plus rapides a permis aux compagnies aériennes internationales d'abaisser continuellement leurs tarifs. Il est hors de doute, qu'avec l'utilisation d'engins colossaux cette tendance à la baisse des tarifs sur les lignes aériennes persistera.**

Pour les compagnies aériennes, des avions plus grands et plus rapides constituent une réelle rationalisation, une diminution des frais et, partant, un renforcement de leur capacité de concurrence. A présent déjà, les compagnies aériennes desservant les voies de l'Atlantique accusent une occupation moyenne des places d'avions de 60%. Chez certaines compagnies marchant particulièrement bien, le degré d'occupation, sur ces lignes, est encore sensiblement plus élevé. Il est notoire que de nouveaux moyens de transport font naître de nouvelles voies de trafic; il est certain que ce sera également le cas pour les jumbo-jets.

De leur côté, les compagnies s'efforceront d'atteindre pour ces machines un degré d'utilisation aussi élevé que dans les avions actuels beaucoup plus petits. Les compagnies aériennes, en particulier notre Swissair, ont mûrement pesé l'achat des jumbo-jets, car un investissement de quelque 100 millions de francs pour une seule machine n'est décidé qu'après une étude minutieuse de la situation du marché. D'amples analyses ont fortifié les compagnies aériennes dans leur conviction, que le trafic pouvait être encore considérablement intensifié, particulièrement sur les lignes transatlantiques, et que de ce fait elles pourraient trouver dans les années à venir les passagers pour cette offre supplémentaire de places d'avion. Aujourd'hui déjà, les compagnies aériennes internationales alignent tous leurs plans sur l'époque où ces jumbo-jets seront mis en service, et adaptent pratiquement — et avec beaucoup d'habileté — leur publicité à ces vols futurs.

Or les compagnies aériennes se sont rarement trompées dans leurs prévisions sur l'évolution du trafic, et elles ont toujours fait preuve, dans l'évaluation des taux de croissance annuels, d'une sagacité de jugement étonnante. J'aimerais clore ce chapitre avec la constatation suivante :

**à l'avenir également nous pouvons escompter que dans le vaste domaine du tourisme on enregistrera, en Europe occidentale et tout spécialement en Suisse, des taux de croissance annuels réguliers; en même temps, nous insistons sur le fait que dès la mise en service des jumbo-jets, à partir de 1970-71, le trafic aérien transatlantique connaîtra un essor redoublé.**

Ceci m'amène à vous parler des impasses auxquelles il faut s'attendre à partir de 1970-71 dans le tourisme européen. (à suivre)

«catégorie A» dépendent en général plus d'argent que ceux de la «catégorie B», la croissance très relative et très nuancée du nombre des arrivées et des nuitées de ces derniers clients ne peut donc compenser les pertes qu'ont subies les hôteliers parisiens par suite de la défaillance de leur clientèle anglo-saxonne et allemande.

Il y a évidemment d'autres raisons économiques, sociales et psychologiques qui s'ajoutent aux modifications de structure dont nous avons parlé au début de notre article.

Les autorités gaullistes semblent les ignorer, mais la presse française les connaît et les cite très souvent!

En analysant en même temps l'évolution du tourisme sur la Côte d'Azur, nous y reviendrons dans un prochain article...

Walter Bing

**Schweizerische Gewerbekammer**

Die Schweizerische Gewerbekammer führte unter dem Präsidium von Nationalrat U. Meyer-Boller (Zürich) in Liestal ihre ordentliche Herbsttagung durch. In einem einleitenden Referat umschrieb der Vorsitzende den unveränderten gewerblichen Standpunkt zur Frage der Erweiterung von Kompetenzen der Schweizerischen Nationalbank zu Eingriffen in den Kreditsektor. Er orientierte auch über die Bundesfinanzlage und das absolut ungenügende Resultat der Bemühungen um den Subventionsabbau. Im Zusammenhang mit der Replik der Eidgenössischen Studienkommission für Preis-, Kosten- und Strukturfragen wurde die andauernde Einseitigkeit der Stellungnahme verurteilt. Das Gewerbe wird in seiner Forderung, dass die unberechtigten Vorwürfe dieser Kommission objektiv untersucht werden, nicht nachlassen. Mit Genugtuung vermerkt der Präsident sodann den grossen Anklang, den die Unternehmenschulung im Gewerbe beim Nachwuchs gefunden hat. Daraus ergibt sich eine zusätzliche Verpflichtung für die gewerblichen Organisationen zur Leistung finanzieller Beiträge an das neu gegründete Schweizerische Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe.

Die Schweizerische Gewerbekammer befasste sich in der Folge mit den Anträgen des Bundesrates für die verfassungsrechtliche Ordnung des Bodenrechts. Diese werden im allgemeinen als brauchbare Diskussionsgrundlage betrachtet, wobei indessen bei den vorgesehenen Bestimmungen über die Landesplanung eine wesentlich liberalere und präzisere Lösung Platz greifen muss. Das Gewerbe wird sich in diesem Sinn einsetzen.

Auf Grund des Berichtes einer verbandsinternen Studienkommission, die unter dem Vorsitz des Presschefs des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Dr. Walter Rohrer (Wabern/Bern) gearbeitet hatte, sprach sich die Gewerbekammer für eine stärkere Präsenz des Gewerbes an Radio und Fernsehen aus. Es geht dabei darum, der Öffentlichkeit die Leistung der gewerblichen Wirtschaft besser vor Augen zu führen — Leistungen, auf die auch in der modernen Industriewirtschaft nicht verzichtet werden kann.

Die Schweizerische Gewerbekammer befasste sich sodann eingehend mit der von den Bundesbehörden zur Diskussion gestellten Neuregelung der Fremdarbeiterfrage. Sie stellt fest, dass die Realisierung der in der Überfremdungsinitiative enthaltenen Postulate zu einer eigentlichen wirtschaftlichen Katastrophe führen müssten. Man gibt sich andererseits im Gewerbe über die anhaltende Überfremdungsgefahr Rechenschaft, muss aber verlangen, dass Bestimmungen, die damit in keinem Zusammenhang stehen, aufgehoben werden.

In diesem Sinne beantragt das Gewerbe die

**Ausklammerung der Saisonarbeitskräfte von den einschränkenden Vorschriften, da diese überfremdungsmässig keine Rolle spielen.**

Die drei von den Bundesbehörden zur Diskussion gestellten Varianten vermögen für die kommende Regelung nicht zu befriedigen. Eine sorgsame Liberalisierung der gegenwärtigen Regelung ist unbestritten. Die Schweizerische Gewerbekammer ist jedoch der Ansicht, dass die Gesamtfrage zu ernst und weittragend ist, um ohne eine weitere umfassende Prüfung neu geordnet werden zu können. Es wird deshalb der dringende Antrag gestellt, die Neuregelung noch einige Monate hinauszuschieben und in dieser Zeit durch eine paritätisch zusammengesetzte Expertenkommission den Versuch einer Verständigung zwischen allen interessierten Kreisen zu unternehmen.

**Ein Gast meint ...**

**Über die persönliche Eitelkeit**

«Man kann niemandem beibringen, wie er es anstellen soll, nicht eitel zu sein. Man kann nur lehren, Eitelkeit zu verbergen.» Also schrieb ein mir sonst unbekannter Karl Gutzwor vor rund 100 Jahren. (Er war, wie ich eben erfuhr, ein zu seiner Zeit höchst populärer Schriftsteller, 1811-1878).

Mit seiner Überlegung betrifft Eitelkeit hat er bestimmt den Nagel auf den Kopf getroffen — auch noch in 200 Jahren.

Der wahre Herr, der sich seine Hemden nach Mass anfertigen lässt, trägt auch, winzig klein, die Initialen seines Namens, kaum lesbar, auf der Brust gestickt. Das tut man, wenn man es sich leisten kann, aus Eitelkeit, weil nämlich keinerlei Gefahr besteht, dass die Hemden ohne Initialen gestohlen werden. Ich erkläre mich glücklich, noch zwei solcher Hemden zu besitzen, die doch aus «lediger» Zeit stammen. Mit Frau und drei Kindern gehen automatisch die Wünsche in anderer Richtung, und mit dem Alter hört die Eitelkeit auf ...

Was ein glatter Irrtum ist, wie ich seit wenigen Tagen weiss. Jeder Mensch, ob Frau, ob Mann, ob Kind oder Grandma — jeder Gast ist stolz, mit seinem Namen im Restaurant begrüsst zu werden. Am Liebsten möchten tüchtige Restaurateure ihre Gäste auch namentlich willkommen heissen. Aber das geht natürlich nicht, dass der Herr Ober (oder sogar der Gastwirt höchst persönlich) zu den einzelnen Tischen geht, sich vorstellt und erwartet, dass die Kunden ihre Namen nennen.

Doch gibt es einen Ausweg, einen reizenden: Wir haben einen Vierer-Stammtisch im «Escargot» im Bahnhof Basel, jeden ersten Montag im Monat. Am letzten Montag wuschelten unsere Freunde ausnahmsweise in der sog. «Basler-Stube» (ebenfalls im Buffet SBB Basel) zu essen. Also telefonierte ich und ersuchte um eine «Um-Reservation», vom charakteristischen Restaurant «Baslerstube». Die Telefonistin nahm gebührend Kenntnis von dem gewünschten «change ment de décoration». Und als wir eintrafen, war der ruhigste Tisch mit dem Reservationszeichen dekoriert, und der Herr Ober geleitete uns, nachdem ich ihm an der Tür meinen Namen gesagt hatte, zu diesem Tisch.

Auf jedem Gedeck lag ein Zündholzbriefchen, weiss, mit Hinweis auf das Bahnhofbuffet Basel, genau gesagt «Bahnhofbuffet SBB», denn Basel besitzt — vermutlich als einzige Schweizer Stadt — über zwei ganz verschiedene Bahnhofrestaurants: das Buffet SBB und das Buffet Badischer Bahnhof.

Doch in der Mitte der weissen Fläche auf erwähnten Briefchen glänzte etwas. Was? Dort stand mit schöner Handschrift, in Gold, mein Name! Viermal, d. h. auf 4 Briefchen — auch, wenn nur jemand einmal einen gescheiterten Ausdruck für die flachen Zündholzpackungen finden würde! — Wir waren entzückt, auch wenn unsere Freunde vollkommen anders heissen, als ich. Es kostete mich auch etwas, denn wenn schon zwei von vier Gästen die Zündhölzchen mit einem fremden Namen erhalten, dürfte es angezeigt sein, dass dieser zumindest die Getränke übernimmt, also Apéro, Wein, Kaffee, Likör, Bier, bzw. Whisky.

Ich liess es mich kosten, denn meiner Eitelkeit schmeichelte es, dass es solche Streichholzpackungen mit meinem Namen gibt, jede einzelne hand-made!

Wird die Idee bereits auch in Hotels ausgeführt? Werden Gäste, nach 1 Woche Aufenthalt, in ihren Zimmern mit einem derart beschrifteten «Briefchen» überhört? Oder an Weihachten zu Hause beschenkt? A. Traveller †

PS: Beim Postversand gut verpacken, denn Zündhölzchen entfachen sich nicht ungerne bei Reibung.

**Jusqu'à présent... la saison touristique parisienne a été plutôt décevante**

Bien que peu homogène dans son ensemble, l'évolution de la saison écoulée fait ressortir certaines tendances fondamentales et même — au point de vue international — «cycliques».

C'est ainsi que le tourisme français en général, et le tourisme parisien en particulier, semblent, plus que par le passé, devoir supporter les conséquences d'une modification de la structure intereuropéenne et même intercontinentale des affluents touristiques et de leurs directions.

En effet, les sondages opérés tant en France qu'à l'étranger montrent qu'un tiers de tous les étrangers arrivant en France, doivent être considérés comme des touristes de transit et qu'un bon cinquième des voyageurs étrangers ne restent qu'une à tout au plus 2 nuits dans un hôtel français. Si Paris et sa banlieue qui sont maintenant, réunis administrativement sous la dénomination de «District de Paris» (comprenant 6 départements différents) sont toujours la plaque

tournante du grand trafic international, il faut admettre que cette «plaque» tourne plus vite qu'il y a dix ans...

Un seul regard sur le tableau suivant suffit pour le prouver. Même le beau temps du mois de juillet n'a pas suffi à modifier la situation du tourisme étranger de la capitale caractérisée par la «stagnation» de toute l'économie française, assujettie à une planification trop rigide et centralisée.

Alors qu'en 1966, le nombre des arrivées étrangères dans l'hôtellerie du département de la Seine avait encore atteint 2 443 040, dépassant ainsi de 110 460 (ou de 4,7%) le chiffre correspondant de 1965, notre tableau fait ressortir une stagnation de la fréquentation d'ensemble et une regression plus ou moins prononcée pour les nations qui formaient jusqu'ici le noyau de la clientèle étrangère de l'hôtellerie de Paris, à savoir Américains, Britanniques, Allemands fédéraux (et même Belges).

**Etrangers : Arrivées dans les hôtels parisiens**

Mois	Ensemble		Etats-Unis		dont en provenance de :		Allemagne fédérale		
	1966	1967	1966	1967	Grande-Bretagne	1966	1967	1966	1967
Janvier	114 960	124 700	15 450	15 400	12 170	12 800	11 860	15 100	
Février	103 560	129 500	13 590	20 200	12 680	10 550	12 210	14 050	
Mars	148 240	184 860	19 500	19 430	16 890	23 140	21 040	34 750	
Avril	235 130	205 580	32 720	28 900	35 380	24 540	46 390	28 280	
Mai	224 870	246 400	42 620	43 650	25 430	26 740	35 210	40 530	
Juin	273 410	230 070	58 990	58 430	32 060	24 930	40 010	21 230	
Juillet	292 770	273 430	67 460	65 670	33 040	26 330	22 470	22 570	
Total 7 mois	1 392 940	1 394 540	250 340	251 680	167 650	149 030	189 190	176 510	
Différence 67/66	+ 1600 (=stagnation)		-8600 = -3,3%		-18 620 = -14,5%		-12 680 = -6,4%		

**Hôtels de tourisme parisiens**

<b>Répartition des arrivées de juillet 1967</b>	5. Portugais	3 770
	6. Japonais	3 220
	B) Total 1-6	54 620

Par nationalités	Arrivées enregistrées	Il résulte en effet de notre tableau que le total des arrivées des ressortissants de ces 6 nations «secondaires» n'a atteint en juillet c'est-à-dire pendant le «mois record» de la saison parisienne que 20% de l'ensemble des arrivées et à peine la moitié du total des arrivées de clients de la catégorie A (clientèle principale) laquelle, à elle seule, constitue presque 50% de l'ensemble des clients!
Ensemble	273 430	Pour consoler les hôteliers dont certains ont enregistré, en juillet, des diminutions de réservations anglo-saxonnes de 12 à 15%, les autorités font valoir que le nombre des Italiens, Espagnols, Hollandais et autres Japonais a fortement augmenté. Mais que signifie leur nombre absolu comparé à celui des Allemands, Belges, Anglais et Américains ?
A) Clientèle principale		Compte tenu du fait que les ressortissants de la
1. Américains	65 670	
2. Anglais	26 330	
3. Allemands	22 570	
4. Belges	16 430	
A) Total 1-4	131 000	
B) Clientèle secondaire		
1. Hollandais	16 110	
2. Italiens	15 710	
3. Espagnols	9 100	
4. Suisses	6 710	

**Le développement des services de transport d'automobiles accompagnées en Europe**

Le 19 juin 1955 dans la soirée, une «Pacific» quit-tait la gare de King's Cross en remorquant un convoi insolite pour l'époque. C'était le début d'une nouvelle forme de collaboration entre le train et la voiture automobile.

Le train autos-couchettes Londres-Perth, qui effectuait son premier parcours en cette nuit d'été, expérimentait en fait une nouvelle formule de transport consistant à acheminer par le même train les automobilistes et leur voiture.

Cet essai fut concluant; le train d'automobiles accompagnées obtint immédiatement la faveur du public; en permettant aux conducteurs et à leurs passagers d'effectuer sans fatigue la plus longue étape de leur parcours tout en gagnant un temps précieux, le train autos-couchettes rencontra un succès si vif que, dès l'année suivante, les Chemins de fer britanniques exploitaient quatre relations nouvelles.

Au service King's Cross-Perth toujours complet s'ajoutaient dès l'été 1956 les relations Manchester-Douvres, Newcastle-Douvres, Newcastle-Exeter, York-Inverness.

Cette même année 1956, d'autres réseaux européens organisaient également des services d'automobiles accompagnées: Hambourg-Chiasso, Ostende-Munich et Rome-Milan notamment.

C'est en 1957 que le premier train autos-couchettes

circula en France sur l'itinéraire Boulogne-Lyon.

Depuis, l'organisation de transports d'automobiles par chemin de fer a connu un vif succès dans tous les pays où elle a été réalisée; aussi des demandes de développement de ces transports ont-elles été formulées par divers organismes et notamment par l'O.T.A. (Organisation mondiale du tourisme et de l'automobile).

Chaque année, le réseau se complète par la création de nouvelles relations ou la desserte de nouvelles villes situées sur les itinéraires des relations existantes. Les trains d'automobiles accompagnées ne circulent pas seulement en été, car si durant cette saison le mouvement touristique est plus intense qu'en hiver, certains parcours, notamment ceux qui empruntent les cols alpins, deviennent plus difficiles sinon impossibles pendant la saison froide. La voie ferrée constitue alors un précieux secours pour l'automobiliste.

Dans la plupart des cas, les conditions de transport sont identiques; le train comprend des voitures-couchettes ou des wagons-lits et des plates-formes ou des wagons à étages pour le transport des voitures.

En 1960, les Chemins de fer britanniques ont même mis en service des trains d'automobiles accompagnées circulant de jour entre Londres et Edimbourg et entre Surbiton et Okehampton.

Dans toute l'Europe occidentale, la formule des trains d'automobiles accidentées s'est révélée être très appréciée du public. En 1965, plus de 150 000 voitures et environ 400 000 personnes ont voyagé de la sorte.

Actuellement, 68 itinéraires différents sont desservis par des trains autos-couchettes. Certaines relations ont été complétées par des services de carteries ou bateaux transporteurs d'automobiles en correspondance avec les trains autos-couchettes.

L'énumération des relations desservies au cours de l'été 1966 permet de constater que de l'Ecosse à la Sicile, la plupart des lignes des réseaux britannique, allemand, néerlandais, belge, luxembourgeois, français, suisse, italien et autrichien sont sillonnées par des trains d'automobiles accompagnés.

Le développement pris depuis plus de dix ans par les trains spécialisés dans le transport des automobilistes et de leurs voitures démontre que cette initiative des réseaux européens répondait à un besoin réel.

En effet, l'automobile offre à ses utilisateurs l'avantage précieux de leur assurer la possibilité de circuler à peu près partout, compte tenu surtout de la

grande extension du réseau routier en Europe occidentale.

Mais la voie ferrée conserve par rapport à l'automobile de solides atouts: vitesse commerciale généralement supérieure, plus grande sécurité du transport, moindre fatigue pour les longs trajets, qui exigent du conducteur d'une voiture une tension et une vigilance constamment soutenues.

Toute combinaison tendant à faciliter aux voyageurs l'usage successif, au cours d'un même déplacement, des deux moyens de transport, en rendant ceux-ci complémentaires l'un de l'autre, est de nature à rendre un service important au public, en faisant bénéficier les voyageurs tour à tour des avantages des deux modes de locomotions.

La formule consistant à acheminer les automobiles par le même train que leurs passagers dans des wagons spéciaux et à leur faire parcourir 700, 800, 1000 km et même davantage en épargnant au conducteur la fatigue de longues étapes, est une formule de coordination du rail et de la route, particulièrement précieuse de la clientèle, ainsi qu'en témoignent les succès sans cesse grandissant des trains d'automobiles accompagnés, plus connus sous le nom de trains autos-couchettes.

## Rechtzeitig Konsequenzen ziehen!

**Motorfahrzeugbestand, Strassenbauprogramm und Strassenbaufinanzierung**  
Von Nationalrat Dr. Paul Eisenring, Erlenbach

Die vom Eidgenössischen Statistischen Amt durchgeführte Untersuchung über die mutmassliche Entwicklung des schweizerischen Motorfahrzeugbestandes 1966 bis 1986 rechnet bei einem Bestand 1966 von 1,119 Millionen Motorfahrzeugeinheiten für 1971 mit 1,5, 1976 mit 1,709, 1981 mit 1,85 und 1986 mit 1,976 Millionen Einheiten. Demnach soll der Motorfahrzeugbestand bis in zwanzig Jahren um 74% oder um rund drei Viertel grösser als heute sein. Besonders stark wird — insbesondere in den nächsten fünf Jahren — der Bestand an Personen- und Kombiwagen zunehmen, nachher dürfte sich die Wachstumsrate mutmasslich etwas verflachen. An Personen- und Kombiwagen wurden 1966 246 Einheiten auf 1000 Einwohner (über zwanzig Jahre) gezählt, 1971 sollen es 313, 1976 347, 1981 366 und 1986 379 Einheiten sein. Generell fällt das Schwerkergewicht der Wachstumsrate aller Motorfahrzeuge mit einer Zunahme um 33% auf den Zeitraum der nächsten fünf Jahre. In den folgenden Jahren wird sich die Zunahme nach den Mutmassungen des Statistischen Amtes rechtlich abschwächen. Die Problematik solcher Schätzungen ist hinlänglich bekannt. Der heutige Motorfahrzeugbestand ist weit grösser als seinerzeit vorausgesetzt worden ist. Um vorsorglich den späteren Vorwurf der unzulänglichen Prognoseirrtümer abzuwehren, stellt das Statistische Amt daher ausdrücklich fest: «Eine Vorabrechnung kann natürlich nur Umstände berücksichtigen, die aus heutiger Sicht bereits bekannt oder doch höchst wahrscheinlich sind; sie stellt in diesem Sinne nur ein Modell und nicht das getreue Abbild der Zukunft dar.» Es ist klar, dass beispielsweise ein sprunghafter Anstieg des Volkseinkommens die Entwicklung des Motorfahrzeugbestandes sehr rasch über die ermittelten Zahlen hinaus nach oben verschieben, während eine Wirtschaftskrise einen gegenläufigen Trend auslösen würde. Gesamtheit bleibt aber bei der Annahme keiner ausserordentlichen Konjunkturergebnisse sowie bei politischer Ruhe die erfreuliche Feststellung, dass das Bundesamt sich rechtzeitig und einlässlich mit der Zukunftsentwicklung befasst, um Wirtschaft und Politik ein minimales Zahleninstrumentarium zwecks Erleichterung der künftigen Dispositionen in die Hand zu geben.

Die gewonnenen Erkenntnisse zwingen zur Folge-

rung, dass die derzeitigen verkehrswirtschaftlichen und verkehrstechnischen Dispositionen rechtzeitig auf neue Grössenordnungen ausgerichtet werden müssen. Bezüglich des im Gang befindlichen Nationalstrassenbaus sollten nicht nochmals Überraschungen eintreten, weil für die Motorfahrzucht zu geringe Wachstumsraten angesetzt worden sind. Ein neulicher Pessimismus müsste weitere unverhältnismässige Erschwerungen im Verkehrsablauf der kommenden Jahrzehnte zur Folge haben. So wird man sich zur Erkenntnis durchringen müssen, dass sich dem ersten Nationalstrassen-Programm ein zweites wird anschliessen müssen und dass gleichzeitig die kantonalen und kommunalen Verkehrswege einen stärkeren Ausbau als bisher allgemein angenommen wird, erfordern. Nachdem das Statistische Amt den Trend der kommenden Jahre — bei allen Vorbehalten — recht klar ermittelt hat, so ist die Würdigung dieser Zahlen in den kommenden politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen unerlässlich. In vordringlicher Weise stellt sich die Aufgabe der rechtzeitigen Projektierung und damit im Zusammenhang insbesondere auch des unerlässlichen vorsorglichen Landerwerbs für neue Strassenzüge sowie für die Verbesserung des bestehenden Strassenetzes.

Bezüglich der Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel wird man von den bisherigen Nationalstrassenbau-Raten des Bundes in der Grössenordnung von 600 bis 700 Mio Fr. pro Jahr ausgehen können, wobei die Anpassung der bereitgestellten Mittel an die erhöhten Erfordernisse der Zukunft klar konzipiert werden muss. Vor allem ist der Strassenbau kostenmässig rechtzeitig zu erfassen und so festzulegen, dass die unerlässlichen Mittel in die Bundesfinanzordnung ab 1974, die sich bereits in Vorbereitung befindet, eingestellt werden können. Die Nationalstrassenbaufinanzierung ist bisher mittelfristig geplant worden. Nachdem nun auch langfristige Zahlen des Motorfahrzeugbestandes vorliegen, kann über die eigentliche «Feinplanung» für die späteren Jahre budgetmässig besser substanziiert werden. Für die Arbeiten der künftigen Bundesfinanzierung ist dies von hoher Wichtigkeit.

Im Blick auf die kommenden Generationen gesehen

## Neue Nationalratskandidaten

Am 5. November ist Urnentag. Es gilt die schweizerische Volkskammer und die Ständekammer neu zu bestellen. Viele Mitglieder der vergangenen Legislaturperiode verzichten auf eine Wiederwahl. An ihre Stelle werden neue treten. Die am Fremdenverkehr interessierten Kreise haben allen Grund, sich die Wahllisten genau anzusehen und sich jene Kandidaten, ob alt oder neu, zu merken, die für die Probleme des Tourismus als eines Wirtschaftsfaktors von weitreichender volkswirtschaftlicher Bedeutung und eines Lebensquells gerade für Gebiete, die ohne diese Erwerbsquelle zu chronischer Entvölkerung und Verödung verurteilt werden, echtes Verständnis bekunden.

Im Kanton Bern möchten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf zwei neue Nominierungen aufmerksam machen, die unser Vertrauen ganz besonders verdienen. Es sind dies auf der Liste der Freisinnig-demokratischen Partei Prof. Dr. Paul Risch, Direktor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, und auf der Konservativchristlichen Liste Dr. Willy Rohrer, Redaktor der Schweiz. Gewerbe-Zeitung und zurzeit Präsident des Schweiz. Fachpresseverbandes.

### Hotelier Albert Imsand

Wie aus dem nachstehenden französischen Artikel zu ersehen ist, figuriert auf einer christlichsozialen Liste des Oberwallis der Name von Hotelier Albert Imsand, Vertreter des Goms im Grosse Rat und Industrieller in Sitten. Seit vielen Jahren hat sich A. Imsand um die touristische Entwicklung seiner Heimat bemüht und in Münster ein standarmässig auf hohem Niveau stehendes Hotel gebaut, das Hotel «Gomesia». Auch auf dem Gebiete der Verkehrspolitik hat er wertvolle Initiativen ergriffen und als Präsident der Finanzkommission des Grosse Rates bei verschiedenen Gelegenheiten Verständnis für die Belange unseres Wirtschaftszweiges bewiesen.

### Prof. Risch

gehört jener Generation jüngerer Nationalökonomien an, die die Zeichen der Zeit verstehen und sich mit dem Gegenwarts- und Zukunftsproblemen unseres Landes auseinandersetzen. Als Mitglied des Tou-

ristikkomitees der OECD befasst er sich auf internationaler Ebene mit den Fragen auf dem Gebiete des Tourismus und vertritt den schweizerischen Standpunkt, wo immer es nötig ist, mit Energie und Autorität. In unserem Lande ist Prof. Risch einer der repräsentativsten Fürsprecher einer weitsichtigen Kuratpolitik, die gesunde Verhältnisse in unseren Fremdenverkehrsregionen anstrebt und für die Erhaltung unserer Erholungslandschaft, als kostbarem, heute durch die bauliche Entwicklung gefährdetem, Gut eintritt. Prof. Risch ist aber alles andere als ein starrer Vertreter einseitiger Verbandsinteressen. Er denkt in grösseren Zusammenhängen und wird durch seine Sachkunde und seine soziale Einstellung in unserem Parlament wertvolle Arbeit zu leisten imstande sein.

### Dr. Willy Rohrer

Wenn der Redaktor der Gewerbezeitung auf der konservativ-christlichsozialen Liste an erster Stelle steht, so ist dies nicht nur darauf zurückzuführen, dass der bisherige Mandatsinhaber sich nicht wieder portieren lässt, sondern auch darauf, dass diese Partei Dr. W. Rohrer als zurzeit ihren fähigsten und geegneten Vertreter betrachtet. Als Mann der Feder, der die Interessen der gewerblichen Unternehmer und Arbeitgeber vertritt, ist er eine profilierte Persönlichkeit, die auch mit den Verhältnissen von Hotellerie und Fremdenverkehr bestens vertraut ist und ihren Belangen im gewerblichen Presse- und Informationsdienst stets weitgehendes Gastrecht eingeräumt hat. Auch dieser Kandidat verdient das Vertrauen der Fremdenverkehrsreise.

Den Berner Wählern empfehlen wir, unter Kumulierung den beiden Nationalratskandidaten

### Prof. Dr. Paul Risch

### Dr. Willy Rohrer

die Stimme zu geben. Den Walliser Wählern sei die Kandidatur

### Hotelier Albert Imsand

empfohlen.

ist die Leistungskapazität unseres Strassennetzes mit all ihren Komponenten auf jeden Fall in den kommenden Jahren stärker als bisher geplant auszuweiten. Die Kapazität des Baugewerbes bleibt stark ausgelastet. Die Sonderprobleme, die sich möglicherweise von der Seite des Arbeitsmarktes her ergeben, sind allerdings nicht zu unterschätzen, insbesondere wenn auch der Saisonarbeiterbestand noch zusätzlich gequält werden sollte oder wenn wegen einer besseren Konjunkturerwicklung in den bisherigen Arbeitskräfteüberschussländern überhaupt weniger Fremdarbeiter gesichert werden könnten. Es sind zudem

nicht allein binnenwirtschaftliche Überlegungen, die einen grosszügigen und gleichzeitig zügigen Ausbau unseres Strassenetzes erfordern, sondern es zwingen auch gesamtwirtschaftliche Überlegungen zu dieser Schlussfolgerung. Das Reiseland Schweiz bedarf dringend der Attraktion erstklassiger Strassen, nachdem die Zahlungsbilanz unseres Landes nach wie vor in hohem Masse vom Fremdenverkehr abhängig ist, wie die letzten Erhebungen über die Entwicklung unserer Zahlungsbilanz dies eindrücklich nachweisen.

## Main-d'œuvre étrangère-intérêts convergents

Les syndicats chrétiens ont adopté, depuis longtemps, une attitude très libérale à l'égard de la main-d'œuvre étrangère. Souvent leurs réactions coïncident avec celles des employeurs de la Suisse romande, du canton de Vaud en particulier. C'est le cas au sujet des propositions formulées récemment par le Conseil fédéral.

Pour les employeurs, le contingentement du personnel suisse et étranger était tolérable à titre exceptionnel et pour un temps très court. A la longue, il est inadmissible que l'effectif du personnel de chaque entreprise soit déterminé par l'Etat et selon des critères uniformes.

Le syndicalisme chrétien, quoique partant de préoccupations différentes, aboutit à une position semblable. «Syndicalisme» écrit en effet: «... La libre circulation du travailleur sur le marché de l'emploi constitue un de ses droits fondamentaux... Seuls

des motifs impérieux, et pour un temps seulement limité, peuvent l'en dépouiller.»

Il y a véritablement des intérêts convergents, légitimant le retour à la liberté: l'économie ne peut plus s'accommoder d'un régime qui bloque les effectifs du personnel des entreprises, empêchant les adaptations et les transferts selon l'évolution des marchés ou le développement forcément inégal des divers secteurs; les employeurs souhaitent recouvrer leur liberté de direction et décider eux-mêmes combien il faut de personnes pour atteindre la production la meilleure; les travailleurs étrangers, comme les Suisses, souhaitent également la liberté de choisir leur employeur.

Au demeurant, le Conseil fédéral ne nie pas la nécessité d'un assouplissement. Mais il propose, avant le retour à la liberté, une étape transitoire très longue et très compliquée. Il a ouvert une procédure de consultation sur la réforme des dispositions réglant l'emploi de la main-d'œuvre étrangère. Cette consultation porte sur trois variantes, aussi complexes l'une que l'autre. Si l'une de ces trois solutions était admise, les entreprises continueraient à souffrir des formalités administratives énormes pendant tout le régime transitoire. Chaque employeur s'en rend compte.

«Syndicalisme» le constate aussi: «Ces mécanismes de réduction apparaissent fort compliqués. Aussi peut-on sérieusement se demander s'il faut vraiment imposer à notre économie un tel régime transitoire. Ne serait-il pas plus indiqué, en effet, de passer d'un coup au régime du plafonnement global pour l'ensemble de la Suisse?»

Cette conclusion est celle du bon sens. Il n'y a pas d'autre proposition à faire au sujet du régime futur de contrôle de la main-d'œuvre étrangère.

GPV

## Die Bemühungen zur Saisonverlängerung tragen Früchte

**Ein Vergleich der Januar-, Juni- und Septemberfrequenzen in Hotelbetrieben von 1955 bis 1967**

Das Postulat der Saisonverlängerung ist unbestritten, da diese sowohl im Interesse der Hotellerie wie auch der Touristen liegt. Die Feriengäste kommen durch eine Entspannung des saisonalen Verlaufs zu einem sorgfältigeren Service, zu einem günstigeren Preis. Für den Hotelier ist eine wirksame Saisonverlängerung die Voraussetzung einer hohen durchschnittlichen Bettenbesetzung, welche schliesslich zum grossen Teil den Rentabilitätsgrad seiner Unternehmung bestimmt. Die Notwendigkeit einer guten durchschnittlichen Auslastung stellt sich überhaupt für alle touristischen Unternehmen. Seit Jahren versucht man, vor allem durch eine gezielte Werbung und Preismässigkeiten in der Vor- und Nachkriegsaison, die Saisondauer zu verlängern. Haben sich diese besonderen Anstrengungen bisher gelohnt? Wir haben versucht, eine Erfolgskontrolle vorzunehmen, und zwar durch die Analyse der Übernachtungszahlen der Monate Januar, Juni und September in den Jahren 1955 bis 1967. Von «überdurchschnittlichem» Wachstum werden wir dann sprechen, wenn die Entwicklungsraten der genannten drei Monate grösser sind als diejenige des ganzen Jahres.

### Befriedigende gesamtschweizerische Ergebnisse

Offensichtlich ist vor allem die bedeutende Verbesserung der Januarfrequenzen (vgl. Tabelle 1). Die Übernachtungen dieses Monats stiegen von 555 000 auf 1 906 000 an; dies entspricht einer Zunahme von 243%, der eine Erhöhung der Jahresfrequenzen um nur 45% gegenübersteht. Folglich ist der Fremdenverkehr im Januar überdurchschnittlich gewachsen. Auch die September- und Junifrequenzen konnten bis 1966 im raschen Wachstumsprozess nicht nur mithalten, sondern gelangten sogar zu einer leicht überproportionalen Steigerung. Die schnellere Entwicklung im Januar, Juni und September drückt sich in entsprechend grösseren Anteilen dieser Monate an

Tabelle 1: Übernachtungen in 1000 und Index, Basisjahr 1955—100

	Berner Oberland			Graubünden			Wallis			Tessin			Schweiz		
	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index
Januar	120,4	173,9	144	265,1	577,5	218	73,5	229,3	312	26,5	40,0	151	555,0	1 858,9	335
Juni	240,2	344,1	143	140,9	276,8	196	94,9	168,0	177	232,8	396,1	170	1 953,5	2 862,6	147
September	189,7	296,6	156	130,8	274,8	210	91,0	202,2	222	320,6	475,4	148	2 018,1	3 012,7	149
Jahresdurchschnitt	2235,9	2941,8	132	2583,8	4712,8	182	1330,9	2743,2	206	2130,8	3211,2	151	20 637,1	29 923,4	145

Tabelle 2: Prozentuale Anteile der Monate Januar, Juni, September an den Jahresübernachtungen

	Berner Oberland			Graubünden			Wallis			Tessin			Schweiz		
	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index	1955	1966	Index
Januar	5,38	10,26	190	5,52	12,24	220	7,40	12,8	173	8,59	13,0	151	2,81	6,46	229
Juni	10,74	5,56	51	7,13	10,92	154	7,33	11,75	160	6,12	12,33	201	9,56	9,77	102
September	8,48	5,06	59	6,83	15,04	220	6,12	12,33	201	6,83	15,04	220	9,77	9,73	100
Jahresdurchschnitt	8,31	5,69	68	7,25	15,47	213	6,27	14,45	230	7,25	15,47	213	9,73	10,06	103

Tabelle 3: Prozentuale Zunahme der Übernachtungen von 1955 bis 1966 in der Schweiz

	Januar	Juni	September	Landesdurchschnitt
	235 %	47 %	50 %	45 %

den Jahresfrequenzen aus (vgl. Tabellen 2 und 3). Sowie zu den gesamtschweizerischen Ergebnissen. Regional wurden unterschiedliche Resultate erzielt, auf die wir näher eingehen wollen, allerdings mit der Beschränkung auf das Berner Oberland, Graubünden, Wallis und Tessin.

### Das Januarloch wird zugestopft

Der Anteil des Monats Januar an den Januarübernachtungen hat in keiner von uns betrachteten Region abgenommen. Folglich verlief die Entwicklung im Januar mindestens so schnell wie im ganzen Jahr. Verhältnismässig am stärksten verbesserte sich das Wallis, dicht gefolgt von Graubünden, während das Berner Oberland den Januaranteil nur wenig erhöhte und das Tessin auf seinem ausgesprochen kleinen Anteil sitzenblieb. Da sich gesamtschweizerisch der Januaranteil mehr als verdoppelt hat, ist der Schluss zulässig, dass in anderen, von uns nicht untersuchten, Regionen noch stärkere Verbesserungen zu verzeichnen sind. Diese erfreuliche Entwicklung im Januar verläuft durchaus parallel zu der allgemein beobachteten Tendenz der anteilmässig zunehmenden Bedeutung der Wintersaison in verschiedenen schweizerischen Regionen.

### Der Schweizer Juni schlägt ganz Portugal

Zwei Vergleiche sollen die Bedeutung des Monats

Juni für den schweizerischen Tourismus illustrieren: Der Juni 1966 verzweichte rund 1 Mio Übernachtungen mehr als der Januar; und die schweizerischen Juniübernachtungen entsprechen ungefähr den gesamten Jahresfrequenzen in Portugal. Trotz diesen imponierenden absoluten Übernachtungszahlen ist festzustellen, dass sich der Junianteile im schweizerischen Mittel während der betrachteten Periode nur sehr wenig verändert hat. Eine deutliche Verbesserung seiner schon traditionell sehr hohen Juniquote ist dem Tessin gelungen. Auch das Berner Oberland und Graubünden weisen eine positive Veränderung auf, während sich im Wallis die relative Bedeutung dieses Monats verkleinert hat. Die Juniergebnisse des laufenden Jahres sind übrigens schwächer als 1966 ausgefallen, so dass hier für das Jahr 1967 mit einem Rückschlag zu rechnen ist.

**Überdurchschnittliches Wachstum auch im September**

Das Berner Oberland erhöhte seinen Septemberanteil an den Jahresübernachtungen um 1 1/2 %, Graubünden um 3/4 % und das Wallis um 1/2 %; das Tessin erlitt hingegen eine kleine Einbusse auf seinem sehr hohen Anteil. Auf Grund dieser Ergebnisse kann man von einer erfolgreichen Verlängerung der Sommersaison sprechen. Besonders gespannt warten wir auf die Septemberzahlen dieses Jahres in Graubünden, zur Überprüfung der Wirksamkeit der sorgfältig vorbereiteten, aber ein bisschen zu spät gestarteten Saisonverlängerungsaktion «Scarnuz Grischun».

Was das Verhältnis der drei Monate untereinander betrifft, so steht 1966 der September im schweizerischen Durchschnitt mit 10 % der Jahresübernachtungen an der Spitze, dicht gefolgt vom Juni und mit deutlichem Abstand vom Januar.

**Eine Warnung**

Es wird manchmal behauptet, es müsse unterschieden werden zwischen kleinen Lügen, grösseren Lügen

und der Statistik. Auch wenn man nicht demselben Pessimismus huldigt, sollte man doch statistische Ergebnisse nur mit grösster Vorsicht interpretieren. So sind im Falle der vorliegenden Untersuchung die monatlichen Frequenzen nicht überzubewerten. Es wäre spekulativ, auf Grund des gestiegenen Monatsanteils nur eines Jahres schon auf eine strukturelle Verschiebung und echte Saisonverlängerung zu schliessen. Neben anderen Faktoren beeinflussen unterschiedliche Wetterverhältnisse auf kurze Frist die monatlichen Übernachtungszahlen zu stark. Erst der längerfristige Vergleich der Resultate mehrerer Jahre ermöglicht verbindliche Aussagen über den Erfolg der Saisonverlängerungsbemühungen.

**Der Prozess der Saisonverlängerung wird weiterlaufen**

In der von uns betrachteten Periode von 1955-1967 (bzv. 1966) ist die Zahl der Übernachtungen während der Monate Januar, Juni und September mindestens so schnell gewachsen wie im Jahresdurchschnitt. Stark gestiegen ist der Anteil des Januars; beim Juni und September ist auch eine leichte Erhöhung der Anteile festzustellen. Es stellt sich nun die Frage, ob sich die betrachteten Monatsanteile in den kommenden Jahren noch erhöhen werden, oder ob sie ihren Pfad schon erreicht haben. Es ist erfahrungsgemäss unvorsichtig, wirtschaftliche Prognosen zu stellen. Immerhin ist festzuhalten, dass die bisherige erfreuliche Entwicklung der Januar-, Juni- und Septemberfrequenzen trotz ungünstiger institutioneller Rahmenbedingungen zustande gekommen ist. Sollte es mit der Zeit gelingen, zu einer flexibleren Schul- und Betriebsferienordnung zu gelangen, so können diesen drei Monaten ohne Risiko noch grössere Anteile an den Jahresübernachtungen vorausgesagt werden: immer vorausgesetzt, dass die bisherigen Werbeanstrengungen und preispolitischen Massnahmen mindestens in der gleichen Intensität weitergeführt werden.

d'approbation ou de désapprobation. Mais la nouvelle formule donna mieux aux élèves et aux invités - toujours nombreux, puisqu'à côté des personnalités officielles plusieurs parents d'élèves tiennent à assister à cette manifestation et à participer pour quelques instants à la vie de l'école - la possibilité d'écouter attentivement les discours d'une belle tenue de M. Burri, président de la commission scolaire et de M. S. Weissenberger, directeur, qui proclama les résultats et procéda à la distribution des prix.

Un apéritif animé, servi selon les meilleures traditions de l'Ecole, mit un point final à cette belle cérémonie.

Plusieurs personnalités avaient malheureusement dû se faire excuser, retenues par d'autres obligations, mais ceux à qui notre école tient le plus à cœur n'avaient pas manqué de relever la cérémonie de leur présence.

**Allocation de M. M. Burri, président de la commission scolaire**

Mesdames, Messieurs, chers élèves,

En ouvrant la séance des promotions du semestre d'été 1967 de l'Ecole hôtelière de la SSH, j'ai le plaisir de saluer tout particulièrement la présence à cette manifestation de MM. G. Guhl, président d'honneur de la commission scolaire de l'Ecole hôtelière, V. Curchod, président de la commission des experts aux examens des cafetiers-restaurateurs et hôteliers du canton de Vaud, R. Capt, président de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière, J. Monnard, secrétaire général de l'Office du tourisme du canton de Vaud, J. Riedweg, secrétaire de la Société des hôteliers de Vevey et E. Matthey, chimiste cantonal.

D'autre part, j'adresse une cordiale bienvenue aux parents qui ont tenu à se déplacer pour assister à cette séance des promotions. Par votre venue, que nous apprécions fort, vous témoignez clairement que la formation professionnelle de vos enfants vous tient à cœur.

Tout en regrettant l'absence de certains invités, nous comprenons leurs raisons, mais espérons pouvoir les compter à nouveau parmi nous à une autre occasion.

J'exprime des remerciements chaleureux, et combien mérités à tous ceux, et ils sont nombreux dans cette école, qui se dévouent inlassablement, la plupart depuis bien des années, à la formation professionnelle hôtelière.

Notre reconnaissance s'adresse en particulier à Mme et M. Weissenberger, directeurs, qui, depuis bientôt dix ans, se dévouent sans compter pour cette institution qui nous est chère à tous.

Je ne voudrais pas oublier non plus de mentionner les précieux services rendus par le doyen du corps enseignant, M. Wickenhagen, par les professeurs et par le personnel de maison. Chacun dans sa propre domaine a contribué, à rendre plus efficace encore le rayonnement de notre école de Cours.

**Les promotions du semestre d'été de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne**

La cérémonie des promotions tant attendue par maiîtres et élèves - parce qu'elle marque une étape dans la vie scolaire, permet de connaître le résultat des efforts accomplis pendant un semestre... et aussi parce qu'elle est le signal de l'évasion définitive vers le travail pratique, pour ceux qui ont terminé, ou en core de vacances et de stages pour ceux qui continuent - s'est déroulée la semaine dernière dans la salle à manger de l'école, sous la présidence de M. M. Burri et en présence de la direction, du corps enseignant et de quelques experts.

Cette innovation permettait de donner un caractère plus solennel à cette manifestation, caractère sur lequel M. S. Weissenberger, directeur, insista particulièrement. Certains regretteront peut-être les promotions d'autrefois où la majorité des élèves empressés dans le fond du fumoir se sentaient plus à l'aise pour donner libre cours à leurs sentiments

**Allocation de M. M. Burri, président de la commission scolaire**

Mesdames, Messieurs, chers élèves,

En ouvrant la séance des promotions du semestre d'été 1967 de l'Ecole hôtelière de la SSH, j'ai le plaisir de saluer tout particulièrement la présence à cette manifestation de MM. G. Guhl, président d'honneur de la commission scolaire de l'Ecole hôtelière, V. Curchod, président de la commission des experts aux examens des cafetiers-restaurateurs et hôteliers du canton de Vaud, R. Capt, président de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière, J. Monnard, secrétaire général de l'Office du tourisme du canton de Vaud, J. Riedweg, secrétaire de la Société des hôteliers de Vevey et E. Matthey, chimiste cantonal.

D'autre part, j'adresse une cordiale bienvenue aux parents qui ont tenu à se déplacer pour assister à cette séance des promotions. Par votre venue, que nous apprécions fort, vous témoignez clairement que la formation professionnelle de vos enfants vous tient à cœur.

Tout en regrettant l'absence de certains invités, nous comprenons leurs raisons, mais espérons pouvoir les compter à nouveau parmi nous à une autre occasion.

J'exprime des remerciements chaleureux, et combien mérités à tous ceux, et ils sont nombreux dans cette école, qui se dévouent inlassablement, la plupart depuis bien des années, à la formation professionnelle hôtelière.

Notre reconnaissance s'adresse en particulier à Mme et M. Weissenberger, directeurs, qui, depuis bientôt dix ans, se dévouent sans compter pour cette institution qui nous est chère à tous.

Je ne voudrais pas oublier non plus de mentionner les précieux services rendus par le doyen du corps enseignant, M. Wickenhagen, par les professeurs et par le personnel de maison. Chacun dans sa propre domaine a contribué, à rendre plus efficace encore le rayonnement de notre école de Cours.

**M. S. Weissenberger, directeur, s'adresse aux élèves**

Depuis fort longtemps déjà, la cérémonie des promotions de notre Ecole hôtelière revêt une importance particulière. Celle-ci est due, sans doute, en partie au fait que des manifestations réunissant l'ensemble des élèves d'un cours sont peu fréquentes pour ne pas dire inexistantes, si nous faisons abstraction de la brève séance d'ouverture du semestre.

Le nombre toujours croissant de nos étudiants et l'exiguité des locaux utilisés jusqu'à présent dans ce but, expliquent peut-être pourquoi les promotions de ces dernières années ne se sont pas toujours déroulées dans l'ambiance solennelle dont elles étaient empreintes autrefois. Le sens de cette fête n'a pas changé; il est resté le même. Dans l'intention de lui redonner, dans la mesure du possible, un peu de son éclat de jadis et de lui assurer comme il se doit, un cadre digne de notre école, nous avons jugé opportun de vous convoquer aujourd'hui dans cette salle

portance qu'il ne faut pas sous-estimer. Mais en définitive, c'est votre attitude personnelle, c'est aussi la signification que vous attribuez à l'événement dont il est question, qui contribueront à créer l'ambiance propre à la circonstance.

Or, la faculté de savoir prendre part activement à l'importe quelle manifestation est de nos jours, chose toujours plus rare. Cela n'a rien de surprenant à notre époque, marquée par un matérialisme exagéré, par la surestimation des progrès techniques et scientifiques qui envahissent notre vie quotidienne d'une façon si inquiétante, qu'il nous est quasiment impossible de nous abstraire de nos préoccupations de chaque jour.

Cette incapacité se généralise de plus en plus. Les exemples abondent. Il me semble inutile d'insister. Maintes fêtes n'ont malheureusement plus l'atmosphère qu'elles avaient; de vieilles traditions tendent à se perdre et à tomber dans l'oubli. Chercher les causes de ces faits regrettables nous mènerait trop loin. Ils nous privent de nombreuses heures mémorables. Je dirais que c'est un appauvrissement, il s'agit là de moments qui, pour chacun de nous, peuvent être une source de forces nouvelles pour affronter les tâches de la vie quotidienne. Or, seul le détachement du fait journalier nous rend capables de participer avec dignité et profit à une cérémonie comme celle de ce jour par exemple.

Si je salue ce problème aujourd'hui, c'est parce que j'estime qu'il ne peut pas laisser indifférent celui qui a choisi la carrière hôtelière. En effet, vous n'ignorez pas que l'hôtelier est appelé fréquemment à organiser des manifestations de caractère très différent. Le client qui lui confie une tâche pareille attend de lui qu'il sache la remplir correctement, tant au point de vue professionnel que du point de vue protocolaire, qui exige des capacités dépassant la pure technique professionnelle. Pour y arriver, il faut avant tout être soi-même en mesure de participer réellement à une manifestation semblable et savoir créer l'ambiance qui lui est propre.

Ceci ne s'apprend pas dans les livres, à l'exception peut-être de certaines questions qui sont du domaine du savoir-vivre, et qui devraient être naturelles pour quiconque exerce la carrière hôtelière. Acquérir ces connaissances est cependant une entreprise de longue haleine durant, laquelle on ne cesse jamais d'apprendre. Devenir un hôte parfait dans le vrai sens du terme, c'est l'art et le secret de l'hôtelier.

A mon avis, un premier petit pas est déjà fait dans cette direction par celui qui reconnaît l'importance capitale du problème auquel j'ai voulu vous rendre attentifs. L'application des conclusions qui en découlent est en premier lieu une question de volonté et de persévérance. Je fais appel à vous, afin que vous examiniez cette question avec tout le sérieux dont vous êtes capables. Ce faisant notre fête des promotions, digne de toute notre attention, retrouvera sa juste place, c'est-à-dire celle qui lui est destinée dans le cadre des études que vous avez accomplies chez nous. Elle conservera ainsi également sa valeur et sa fonction de guide au cours de votre vie. Elle vous préparera aux particularités des tâches qui vous attendent au cours de votre vie d'hôtelier.

C'est dire combien il importe que nous célébrions tous d'une façon active toute manifestation et spécialement celle de ce jour. Puissent nos promotions et celles de l'avenir, remplir cette noble mission, c'est le vœu que j'aimerais formuler en ce moment. J'espère que, grâce à sa simplicité, elle restera gravée dans votre mémoire.

A vous tous qui nous quittez aujourd'hui, soit pour revenir après un stage, soit définitivement, j'adresse mes vives félicitations pour les résultats obtenus et je formule mes meilleurs vœux pour votre carrière professionnelle et votre bien-être personnel.

**Palmarès**

**Cours de service**

Sur 84 élèves, 1 obtient la mention « très bien » :

1re Mlle Feusi Vreni, moyenne 5,44 sur 6.

16 élèves obtiennent la mention « bien » :

2e M. Tolhoek Martinus, 5,35; 3e M. Pluss Roland, 5,32; 4e M. Biernwirth Peter, 5,29; 5e M. Kuonen Antton, 5,28; 6e M. Gajan Yves, 5,26; 7e Mlle Burgérl Gabriëlle, 5,24; 8e M. Roest Pieter, 5,21; 9e M. Kern Jakob, 5,18; 10e M. Hemmer Markus, 5,16; 11e M. Gantner Willy, 5,13; 12e Mlle Lie Mulhan, 5,08; 13e M. Wyss Fritz, 5,05; 14e M. Mathys Urs, 5,03; 15e M. Chérel Jean-Luc, 5,02; 16e M. Ostertag Charly, 5,01; 17e M. Perrenoud Philippe, 5,00.

52 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite :

MM. Barba, Urben, Simal, Meier, Smets, Slim, Jeffrey, Ferté, Mottaz, Poltera, Eder, Mlle Kuehne, MM. Zoller, Appelt, Salloum, Fogelklo, Nicoletti, Bayard, Taarnbyé, Papatheologou, Perxachs, Albers, Urrestarazu, Mulbacher, Gaume, Saletsiotis, Tollus, Widmer, Lapidus, Stettler, Berrington, Schwarcz, McCluskey, Meyer R. Silli, Géhrig, Ganzoni, Piaget, Johanny, Robin, Sornal, Kaegi, Muller J. Locatelli, Sulser, Pouey, Schleicher, Boucheronde, Seligson, Rutishauser, Fretz, Caloyannis.

**Cours de cuisine**

Sur 64 élèves, 1 obtient la mention « très bien » :

1er M. Lorenz Gustave, moyenne 5,41 sur 6.

7 élèves obtiennent la mention « bien » :

2e M. Obexer Peter, 5,34; 3e Mlle Siber Elisabeth, 5,26; 4e M. Blumer Beat, 5,25; 5e M. Reboux Gérard, 5,17; 6e M. Prébois Christian, 5,14; 7e M. Renz Karl, 5,07; 8e M. Corsmit John, 5,00.

41 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite :

MM. Bolliger, Kirchgaber, Goelkel, Dorot, Melczer, Heering, Mlle Julien, MM. Hendel, Troillet, Wildemann, Hammer, Grivat, Wutrich, Barnard, Bombard, Zamboni, Tissot, Losinger, Rossetto, Soldati, Francioli, Castrock, Corle, Macedo, Binkert, Thurner, Schuler, Gordon, Gomez, Kornprobst, Marti Sala, Berger, Mulders, Hill, Birr, Stoll, Hüllenkremer, Tjhin, NG, Sinturel, Hofer.

**Cours de secrétariat**

**Section main-courantes**

4 élèves obtiennent la mention « bien » :

1er M. Grisoni Orlando, moyenne 5,01 sur 6; 2e M. Zinsel Hermann, moyenne 5,00; 3e M. Rutli Kurt,

**Elections au Conseil national**

Le 5 novembre, le peuple suisse ira aux urnes. Il s'agit en effet de renouveler l'assemblée fédérale ou plus précisément le conseil national et le conseil aux Etats. De nombreuses places sont à repouvoir, car plusieurs membres de notre parlement, qui siégeaient au cours de la dernière législature, ont renoncé à une nouvelle réélection. De nouveaux conseillers prendront leurs places.

Tous les milieux intéressés au tourisme se doivent d'examiner minutieusement les listes électorales et de soutenir tous les candidats qui sont conscients du rôle du tourisme en tant qu'animateurs de notre économie nationale, qui connaissent ses problèmes, les comprennent et savent surtout combien cette source de gain peut contribuer à freiner ou même à arrêter le dépeuplement chronique de certaines vallées ou de certaines régions montagneuses.

Comme nos lecteurs le verront en parcourant l'article en allemand en page 3 dans le canton de Berne, l'attention des milieux touristiques doit être retenue par les candidatures du Dr Paul Risch, professeur, directeur de la Fédération suisse du tourisme, qui figure sur la liste radicale démocratique, et par celle du Dr Willy Rohner, rédacteur du Journal de l'Union suisse des arts et métiers et actuellement président de l'Association suisse de la presse professionnelle.

**Albert Inсанд, hôtelier valaisain, candidat au Conseil national**

C'est avec plaisir que nous avons relevé, sur une liste chrétienne-sociale du Haut-Valais, le nom de M. Albert Inсанд, député de Conches, industriel à Sion. Depuis de nombreuses années, M. Inсанд s'est consacré au développement touristique de sa vallée natale, où notamment il a créé à Münster, un hôtel d'excellent standing, le « Gomesia ». Il déploie son activité dans plusieurs organismes et on lui doit en particulier l'initiative pour le percement du tunnel ferroviaire et routier Oberwald-Réalp, seule solution pour relever et rendre viable à longue échéance le chemin de fer de la Furka. En tant que président de la commission des finances du Grand Conseil, il a témoigné en de nombreuses occasions sa sollicitude à notre branche (par exemple lorsqu'il s'est agi de la contribution cantonale à la nouvelle Société de crédit hôtelier). Le tourisme et l'hôtellerie ont trouvé certainement en M. Inсанд un défenseur opiniâtre et zélé.

moyenne 5,00; 4e M. Gloesser Georg, moyenne 5,00. 26 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite : MM. Duve, Inniger, Rochelt, Hofmann, Mlle Montani, MM. Anstötz, Rold, Hagenmeyer, Gaimard, Wesch, Russo, Titzé, Häusler, Regi, D'Inno, Mlle Wirth, MM. Lujan, Essig, Possa, Sgröli, Rohner, Gantenberger, Jean, Fisch, Haller, Schuppli, Garton, Mlle Clymer, M. Haddad.

**Section comptables**

Sur 33 élèves, 4 obtiennent la mention « très bien » : 1re Mlle Altörfer Ursula, moyenne 5,48 sur 6; 2e M. Mangold Oscar, moyenne 5,39; 3e M. Muller Gunter, moyenne 5,35; 4e Mlle Muller-Arnold Eva-Maria, moyenne 5,25.

6 élèves obtiennent la mention « bien » :

5e M. Theodas Billy, 5,18; 6e M. Goetschi Pierre, 5,17; 7e M. Stettler Jean-Pierre, 5,15; 8e M. Wood John, 5,10; 9e M. Schmid Werner, 5,00; 10e M. Valotton Jean-Jacques, 5,00.

14 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite : MM. Roost Peter, Couvée Erik, Galla Flavio, Mlle Garrigosa Aury, M. Klauwers Frank, Mlle v. Overbeek Florence, M. Wark David, Mlle Bettez Marie-Madeleine, M. Voute Thomas, Mlle Furi Rosmarie, MM. Kyramarios Lukas, Barske Christian, Schwartz Jean-Louis, Cliff Douglas S.

**Cours d'aides-directrices**

**Section gouvernantes d'hôtel**

Sur 25 élèves, 2 obtiennent la mention « très bien » : 1re Mlle Streuli Jocelyne, moyenne 5,62 sur 6; 2e Mme Albers Marianne, moyenne 5,46.

8 élèves obtiennent la mention « bien » :

3e Mlle Lian Fin-Lan, 5,22; 4e Mlle Grobli Verena, 5,19; 5e Mlle Schlageler Claire, Lise, 5,15; 6e Mlle Meyer Suzanne, 5,14; 7e Mlle Burger Verena, 5,14; 8e Mlle Rauch Gianna, 5,12; 9e Mlle Schild Anne, 5,12; 10e Mlle Denizot Aleth, 5,01.

14 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite : Mlles van der Poll Anne-Marie, Massy Geneviève, Kaltenburg Joséphine, Karathanassis Marie, Schnalmeier Andra, Belet Marie-Odile, Cattani Angelika, Manolidis Ioly, Bley Marlies, Schies Linda, Theodorou Miranda, Joire Marie, Bolli Antoinette, Arvidson Nina, Tachet des Combes Fabienne.

**Section secrétaires d'hôtel**

4 élèves obtiennent la mention « bien » :

1re Mlle Culatti Ursula, moyenne 5,17 sur 6; 2e Mlle Gruner Regula, moyenne 5,04; 3e Mlle Martin Sylvie, moyenne 5,02; 4e Mlle Anderhub Margrit, moyenne 5,00.

9 élèves viennent ensuite dans l'ordre de mérite : Mlles Maistre Marie-Thérèse, Dauber Erika, Burri Ursula, Spengler Elfride, Knüsti Estelle, Muller Katharina, Röthlisberger Béatrice, Babey Anne-Marie, Muller Jacqueline, Lehmann Sylvia.

**Prix décernés aux élèves**

**Gouvernantes d'hôtel**

1re Mlle Streuli Jocelyne, Prix Association anciens élèves; 2e Mme Albers Marianne, Prix Ecole hôtelière; 3e Mlle Lian Fin-Lan, Prix Association anciens élèves; 4e Mlle Grobli Verena, Prix Ecole hôtelière.

**Secrétaires d'hôtel**

1re Mlle Culatti Ursula, Prix Société des hôteliers de Vevey; 2e Mlle Gruner Regula, Prix Association anciens élèves; 3e Mlle Martin Sylvie, Prix Ecole hôtelière; 4e Mlle Anderhub Margrit, Prix Association anciens élèves.

# Wenn Sie in Ihrem Hotel Akzente setzen möchten, dann sind Orientteppiche genau das Richtige!



«Die neuzeitlichen Materialien und frischen Farben der modernen Innenarchitektur verlangen als Ausgleich und Ergänzung intensive und warme Farbkombinationen kostbarer Orientteppiche. Eine kleine Brücke auf dem unifarbigen Spannteppich, ein Milieu als Mittelpunkt der eleganten Polstergruppe, ein schön gemusterter Läufer als schön Zugang zum Speisesaal oder der Halle... der Orientteppich gibt jedem Raum seine persönliche, geschmackvolle Note.»

*Robert Neukomm*

Robert Neukomm  
Architekt VSI, Zürich



Schweizerischer  
Orientteppich-  
Händler-Verband



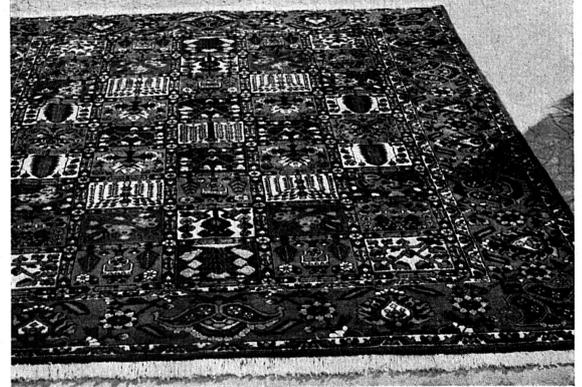
Lassen Sie sich deshalb bei der Wahl von Orientteppichen durch Ihren guten Geschmack leiten. Wählen Sie den Teppich, zu dem Sie eine echte Beziehung empfinden. Daraus wird meistens eine Liebe auf Lebenszeit. Und auch Ihre Gäste werden sich in solch persönlicher Behaglichkeit wohl fühlen.

Das gilt vor allem bei der Ausstattung Ihres Hotels! Ein Orientteppich zaubert eine wohnliche Atmosphäre mit eigenem Gepräge in die nüchternen Hallen und Zimmer Ihres Hauses.

Orientteppiche sind Vertrauenssache. Nur ein Fachmann mit langjähriger Erfahrung kann Sie wirklich beraten und die Qualität von Wolle und Knüpfart beurteilen.

Hassler hat seit Jahrzehnten enge Verbindungen mit den berühmten Teppichländern. Die eigene Einkaufsorganisation im Orient ist Ihre Garantie dafür, dass nur erstklassige Teppiche in die Schweiz gelangen, dass Sie Hassler vertrauen dürfen.

Denn: Orientteppiche sind Vertrauenssache. Und auf die jahrzehntelange Hassler-Erfahrung können Sie sich verlassen!



Beratung und Verkauf durch Ihren  
ortsansässigen Spezialisten oder durch

Hans Hassler AG  
in der ganzen Schweiz

Bern	Bossart+Co. AG	031/22 33 44
Biel	Bossart+Co. AG	032/ 2 91 99
Luzern	Hans Hassler AG	041/ 2 05 44
St. Gallen	Hans Hassler AG	071/24 48 11

## HASSLER

Hans Hassler AG  
Kasinostr. 19

5001 Aarau  
Tel. 064/22 21 85

Zug	Hans Hassler AG	042/ 4 86 22
Lausanne	Hans Hassler AG	021/26 40 07
Neuenburg	J. Wyss SA	038/ 5 21 21
Zürich	H. Rüegg-Perry AG	051/23 67 77

**Service**

1er M. Lorenz Gustave, Prix Société des hôteliers des SSIH; 2e M. Tollhek Martinus, Prix Association des anciens élèves; 3e M. Plüss Roland, Prix Ecole hôtelière; 4e M. Bierwirth Peter, Prix Association anciens élèves.

**Cuisine**

1er M. Lorenz Gustave, Prix Société des hôteliers de Genève; 2e M. Obexer Peter, Prix Conseil d'Etat du canton de Vaud; 3e M. Suter Elisabeth, Prix Association anciens élèves; 4e M. Blumer Beat, Prix Ecole hôtelière.

**Administration « B »**

1er M. Grisoni Orlando, Prix Association cantonale vaudoise des hôteliers; 2e M. Zinsel Hermann, Prix Association anciens élèves; 3e M. Ruffli Kurt, Prix Conseil d'Etat du canton de Vaud; 4e M. Glosser Georg, Prix Association anciens élèves.

**Administration « A »**

1re Mlle Altorfer Ursula, Prix Société des hôteliers de

Montreux; 2e M. Mangold Oscar, Prix Société des hôteliers de Lausanne; 3e M. Müller Gunter, Prix Office du tourisme du canton de Vaud; 4e Mlle Müller Arnold Eva, Prix Association anciens élèves.

**Elève aide-directrice qui a suivi 2 cours et obtenu la meilleure moyenne :**

Mlle Altorfer Ursula, moyenne générale 5,60.

**Elève «jeune fille» qui a suivi 3 cours et obtenu la meilleure moyenne :**

Mlle Feusi Vreni, moyenne générale 5,05.

**Elève «jeune homme» qui a suivi les 3 cours et obtenu la meilleure moyenne :**

Prix du groupement des hôtels de tout premier rang. M. Theodas Billy, moyenne générale 5,20.

**Elève suisse du cours de cuisine qui a obtenu la meilleure moyenne et effectuera son stage en Suisse**

M. Lorenz Gustave, moyenne 5,41.

gung dienendes Atomkraftwerk mit einer Produktionskapazität von rund 2,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Um dem Leser eine ungefähre Vorstellung betreffend die Grössenordnung dieses Vorhabens zu geben, sei vermerkt, dass die gewaltigen Grande-Dixence-Werke im Wallis «nur» etwa 1,6 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr produzieren. Mit der Inbetriebnahme dieses Atomkraftwerkes sowie anderer, die gegenwärtig projektiert werden oder wie z. B. das Atomkraftwerk in Mühleberg (Kanton Bern) schon im Bau sind, wird die Gefahr, den Strombedarf auf die Dauer nicht mehr mit Sicherheit durch inländische Produktionsanlagen decken zu können, gebannt sein.

Es wäre jedoch ein Irrtum, zu glauben, dass die «weisse Kohle» in Anbetracht des neuen nuklearen Energieerzeugungsverfahrens verdrängt und zu einem Mauerblümchensein verurteilt sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die rasch einsetzende Eingliederung der thermoklearen Energieerzeugung weist den Speicherkraftwerken auch in der Zukunft für die Bereitstellung kurzfristig verfügbarer Energie zur Deckung der Spitzennachfrage eine unentbehrliche Aufgabe zu. Die Atomkraftwerke müssen, um wirtschaftlich arbeiten zu können, praktisch durchgehend Tag und Nacht auf voller Leistung arbeiten. Nun steht aber diesem konstanten Energieangebot eine sehr stark und zeitlich oft kurzfristig veränderte Energienachfrage gegenüber. Aus physikalischen Gründen kann der notwendige «Energieausgleichspuffer» nicht elektrisch, wohl aber über die potentielle Energie gespeicherten Wassers erfolgen. Den alpinen Hochdruckspeicherkraftwerken kommt somit die Aufgabe zu, zusätzlich zu der von den thermischen Kraftwerken und den Flusskraftwerken produzierten Grundlast (Bandenergie) die sogenannte Spitzenenergie zu liefern. Die Speicherkraftwerke sind dank ihrer technischen Konzeption hervorragend für die Bewältigung dieses «Stossverkehrs» geeignet; ihre stete Anpassungsfähigkeit ist gewährleistet. Die zukünftige Elektrizitätsversorgung wird sich also auf zwei, technisch völlig verschieden konzipierte Kraftwerktypen stützen können. Nach dem heutigen Stand der Technik ist dies die wirtschaftlichste Lösung, um dem ständig wechselnden Energiebedarf Rechnung zu tragen.

Durch die sinnvolle Zusammenarbeit der Wasser- und Atomkraftwerke und der dadurch resultierenden bedeutenden Kapazitätserweiterungen eröffnen sich, angesichts der auch in Zukunft günstigen Strompreise, für unsere Industrie und dadurch für den schweizerischen Wohlstand ungeahnte Perspektiven.

**Rastplätze, Tankstellen und Erfrischungsräume an Nationalstrassen**

Anlässlich der soeben vom Automobil-Club der Schweiz veranstalteten Besichtigung von Autobahnen und ihren Einrichtungen auf der Alpensüdseite berichtete Sektionschef Dr. F. Endtner, vom Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau, u. a. über die weitere bauliche Ausstattung des schweizerischen Nationalstrassennetzes.

Demnach besteht grundsätzlich die Absicht, an den Autobahnen in einem Abstand von höchstens 15 km. Rastplätze zu erstellen, wo der Automobilist sein Fahrzeug abstellen, selbst mitgebrachte Verpflegung einnehmen und sich ausruhen kann. Für die Standortwahl können sich auch Restparzellen, schöne Aussichtspunkte, günstige Leitungsverhältnisse und geeignete Eingliederungsmöglichkeiten in die ganze Nationalstrassenanlage anbieten. Die Rastplätze werden auch alle mit einfach gestalteten Toilettenanlagen ausgerüstet, die vom Unterhaltsdienst der Werkhöfe instand und sauber gehalten werden.

An Nationalstrassen erster und zweiter Klasse können — nach Massgabe der Bedürfnisse des Verkehrs — Anlagen für die Abgabe von Treib- und Schmierstoffen sowie damit verbundene Erfrischungsräume

**Grâce aux Mutualités chrétiennes, 60000 vacanciers belges en Suisse**

La presse quotidienne a relevé tout le faste et tout l'intérêt de la journée d'inauguration — samedi 14 octobre — du nouveau centre de vacances de l'Alliance des Mutualités chrétiennes de Belgique, à Laysin, qui porte le nom de la reine Fabiola. Ce n'est pas tous les jours qu'une manifestation réunit, chez nous, une reine, un premier ministre accompagné de quatre autres membres du gouvernement belge, un président de la Confédération suisse, des ambassadeurs et d'autres personnalités de milieux politiques, sociaux religieux et touristiques.

Cette «présence» dit toute l'importance de l'action des Mutualités dans notre pays. Pour avoir été associés à des efforts parfois laborieux, mais tenaces et couronnés de succès, grâce à la collaboration des autorités fédérales, des milieux des transports et de l'hôtellerie, nous nous sentons à l'aise pour dire que ce qui a déjà été relevé dans ces colonnes à chaque succès des initiatives prises par deux dirigeants de cette puissante confédération de 34 fédérations régionales — dont les effectifs dépassent 4,25 millions de membres et de personnes à charge, soit le 45% de la population belge — M. Louis Van Helshoect, président et M. R. Van den Heuvel, secrétaire général de l'Alliance; infatigables, optimistes et résolus, ces deux grands amis de notre pays avaient lancé un système de cures d'air préventives qui débutèrent en 1949, en Suisse. Prés de deux mille enfants logèrent à Melchtal, dans des baraquements de l'armée où, disons-le en passant, des lits et non pas de simples matelas aux ressorts plus ou moins armés, les attendaient. La règle était stricte pour le confort des protégés qui étaient conviés à des excursions à la chapelle de la Reine Astrid et qui recevaient, à leur arrivée, trois cartes postales dûment affranchies où pouvaient s'exprimer, en flamand ou en français, leur joie de découvrir.

Les initiatives se multiplièrent, étendues aux familles, aux pensionnés et aux handicapés. Et l'on en vint aux vacances d'hiver en montagne, qui eurent aussi leur part de succès.

En 1967, plus de 60 mille Belges (dont le transport

**Die Globe Air kommt unter den Hammer**

Vor einer Woche hat das Zivilgericht Basel-Stadt den Konkurs über die Globe Air AG ausgesprochen, nachdem die Vertreter der Globe Air-Verwaltung schriftlich mitgeteilt hatten, dass es ihnen nicht möglich sei, die vom Gericht für einen Aufschub der Konkursöffnung geforderte Sicherheit von 100 000 Franken zu leisten.

Der finanzielle Zusammenbruch der Globe Air erfolgte weitgehend unabhängig von der Katastrophe auf Cypren. Vielmehr ist sie ein Opfer ihres unverantwortlichen Expansionsdranges geworden, der sie dazu verleitete, den Boden einer sorgfältigen Kalkulation zu verlassen, indem sie in den letzten Jahren oft Flüge unter den Selbstkosten ausführte. Zudem war in Frankreich seit längerer Zeit angeschlagen, mussten doch die Flugzeuge zum Unterhalt und zu Reparaturen nach England geflogen werden, was häufig zu Verspätungen oder zum Ausfall von Flügen führte. Mit dem rasch steigenden technischen Fortschritt stiegen auch die Anforderungen an die Infrastruktur, denen die Globe Air, als sie ihren Betrieb nach dem Erwerb der beiden Britannia-Flugzeuge auf Langstrecken ausdehnte, nicht mehr zu genügen vermochte.

Im Berner Oberland wird man das Verschwinden der Globe Air am stärksten bedauern, denn mit ihrem Zubringerdienst von London nach Interlaken hat sich die Gesellschaft unbestreitbar Verdienste erworben. Man kann nur hoffen, dass sich eine andere Gesellschaft bereifunden wird, diese Charterlinie, die sich guter Frequenz erfreute, weiter zu betreiben.

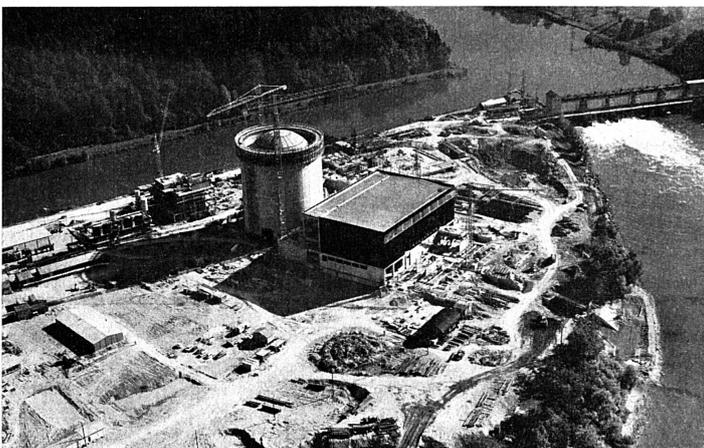
Viele Kleinaktionäre, die sich aus echter Begeisterung für den Ausbau der Globe Air einsetzten, werden kaum noch auf eine bescheidene Konkursdividende rechnen können. Doch befinden sich viele darunter, die von preisgünstigen Flügen profitiert haben, so dass ihnen ihr Aktienbesitz eine gewisse Gegenleistung erbrachte. Schlimmer ist, dass der Hauptgläubiger Peter Stähelin finanziell so in die Klemme gekommen ist, dass er sich gezwungen sieht, seine wertvolle Gemäldesammlung zu veräussern, was unter Umständen das Verschwinden kostbarer Bilder, die teilweise dem Basler Kunstmuseum überlassen waren, bewirken könnte. Jedenfalls bemühen sich die Basler Kunstfreunde durch eine Sammlung einiger Millionen beizubringen, damit berühmte Gemälde wie die beiden Picassos «les deux frères» und «l'arlequin assis» nicht, wie bereits ein Van Gogh, den Weg ins Ausland nehmen, sondern Basel erhalten bleiben. Die Stadt-Basel hat bereits 6 Mio Franken zugesichert unter der Voraussetzung, dass von privater Seite die fehlenden ca. 2 1/2 Mio Franken aufgebracht werden.

**Neue Wege in der schweizerischen Energieproduktion**

Tagtäglich, jahraus, jahrein betätigt ein jeder von uns den Lichtschalter oder er setzt einen jener vielfältigen Apparate in Gang, die heute in jedem Haushalt verwendet werden. Man nimmt es mit Selbstverständlichkeit hin, dass sie sofort funktionieren und die gewünschte Leistung erbringen.

Das gilt potenziert im Hotel. In Dutzenden, unter Umständen in Hunderten von Zimmern, befinden sich mehrere Lampen, die sie erleuchten sollen, Leuchter im Speisesaal spenden Licht für die dinierenden Gäste. In der Halle möchten diese sich bei guter Beleuchtung unterhalten oder der Lektüre hingeben. In der Küche ist vielfach die Elektrizität der einzige

2% gedeckt. Aus der Pflicht heraus, alle Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Deckung des ständigen wachsenden Stromverbrauches in Betracht zu ziehen, hatten die NOK zwei weitere thermische Kraftwerkprojekte studiert. Es handelt sich dabei um ein Projekt einer thermischen Anlage auf Kohle- oder Öl-basis bei Sisseln im Kanton Aargau sowie das Projekt eines Öl-kraftwerkes in Rüthi im Kanton St. Gallen. Da jedoch das Atomzeitalter, was die friedliche Verwendung der Kernenergie anbetrifft, früher als erwartet begonnen hatte, sind diese beiden Projekte als überholt zu bezeichnen. Während das Projekt Sisseln bereits letztes Jahr aufgegeben wurde, ist



Das im Bau begriffene Atomkraftwerk Beznau. (Foto Cometi)

Energiespender für die verschiedensten Kochapparate, und auch die Kühlrichtungen funktionieren nur, wenn der elektrische Strom nicht unterbrochen ist. Über das Warum macht man sich jedoch keine Gedanken. Erst ein Stromausfall im Quartier oder — was noch viel seltener ist — in einem ganzen Landesteil mag uns daran erinnern, in welcher, manchmal unheimlich anmutenden, Abhängigkeit von dieser unsichtbaren Energie wir leben. Wir fühlen uns plötzlich verlassen, und in grösserer Eile muss Ersatz in Form von Kerzen oder Ölfunzeln gefunden werden, damit die Gäste dennoch nicht ohne Licht im Dunkeln herumtappen müssen. Die Komplikationen, die in einem Hotel auftreten, wenn der Strom ausfällt, sind unter Umständen sehr gravierend, und dann erst stellen wir uns die Frage nach dem Woher dieser uns modernen Menschen unentbehrlichen Kraftquelle.

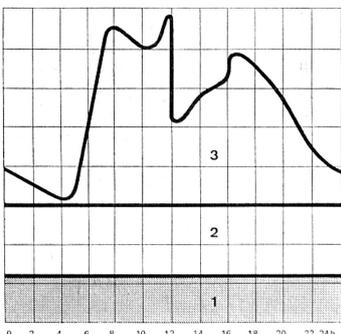
Um einer breiteren Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, hat die Elektrowirtschaft im Rahmen der Schweizer Woche eine ganze Anzahl von Presseleuten zu einer Orientierungsfahrt durch die Welt der elektrischen Energieerzeugung eingeladen. Die folgenden Zahlen mögen uns eine Vorstellung davon geben, von welchen Problemen sich die Verantwortlichen der schweizerischen Energieproduktion gestellt sehen. Hatte im Einzugsgebiet der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) der Verbrauch an elektrischer Energie im Jahre 1914 noch 78 kWh pro Kopf der Bevölkerung ausgemacht, so stieg er bis 1962 auf 2530 kWh, das heisst um mehr als das Dreisigfache. Hauptenergieträger sind bis anhin unsere Wasserkraft gewesen. Sie haben uns besonders während der Kriegsjahre, als andere Energieträger wie Öl und Kohle selten geworden waren, geholfen, über ein Minimum an selbstzeugter Energie zu verfügen und damit besser durchhalten zu können.

Nachdem nun aber allein in den letzten 10 Jahren der Gesamtverbrauch von 17 Mia auf 28 Mia kWh, also um etwa 65%, gestiegen war, stellten sich der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft ganz neue Probleme. In wenigen Jahren werden die ausbaufähigen Wasserkraft erschöpft sein. Die Nachfrage nach elektrischer Energie aber wird weiter stark zunehmen. Es stellt sich deshalb die Frage, wie die Schweiz ihren stetig steigenden Bedarf zu decken gedenkt.

Die NOK, um ein Beispiel zu nennen, hatte sich deshalb schon bald nach dem Krieg veranlasst gesehen, ihr Augenmerk der thermischen Erzeugung von Energie zuzuwenden. So besitzt sie seit bald zwanzig Jahren Gasturbinenanlagen in Beznau und Wiefelden. Diese haben allerdings nur einen minimalen Teil des Gesamtverbrauches, nämlich knapp

der endgültige Entscheid, was den Kraftwerkbau in Rüthi anbetrifft, noch nicht gefallen.

Der entscheidende Durchbruch der Kernspaltung zu wirtschaftlicher Nutzung einerseits sowie die massive Bauverteilung und das rasche Ansteigen der Kapitalzinssätze andererseits, hatten zur Folge, dass die Phase der thermischen Kraftzeugung auf der Basis von Kohle und Öl in der Schweiz praktisch übersprungen werden konnte. Man kann von einem Glücksfall sprechen, denn dadurch wurde der Schweiz die Perspektive grosser rauchender, die Luft verpestender «Stromfabriken», wie wir sie vom Ausland her kennen, sowie die Probleme der Lagerhaltung der nötigen Brennstoffe erspart. Die Zukunft gehört nun, abgesehen von der Beendigung der schon angefangenen Kraftwerkbaun konventioneller Art, ausschliesslich der thermoklearen Erzeugung von elektrischer Energie.



Das Lastdiagramm im Tagesablauf: Im Tagesablauf schwankt die Leistungsanfrage und damit die Energieabgabe pro Zeiteinheit sehr erheblich. Einer grossen Vormittags- und einer etwas kleineren Nachmittagslast steht die geringe Belastung der Produktionswerke spätmorgens und frühmorgens gegenüber. Durch zweckentsprechenden Einsatz verschiedener Kraftwerkstypen kann dieses Problem technisch bewältigt werden: Der unterste Lastanteil (1) wird durch die Lauf-Wasserkraftwerke gedeckt; den mittleren Teil (2) decken die Atomkraftwerke, und für die rasch veränderliche Lastanpassung der Spitzen-Inkonstantenergie (3) sind die Speicher-Wasserkraftwerke am besten geeignet.

In Beznau im Kanton Aargau hatten die Presseleute Gelegenheit, einen Blick in die nahe Zukunft zu werfen. Hier erstellen die NOK gegenwärtig als erste schweizerische Unternehmung ein der Stromversor-

Arbeitsgruppe aus Vertretern der Kantone, der Strassenbenützer und der Erdölwirtschaft arbeitete Rahmenbestimmungen aus, die in einer Verfügung des Eidg. Departements des Innern zum verbindlichen Richtplan erhoben wurden. Dieser sieht an den Nationalstrassen 45 Tankstellenpaare oder 90 Einzel-tankstellen vor. An den Tankstellen von Nationalstrassen 1. Klasse ist die Abgabe von Treibstoffen jährlich durchgehend zu gewährleisten, nötigenfalls durch automatische Anlagen.

Darüber hinaus sind ein restaurantähnlicher Erfrischungsraum und weitere Nebenbetriebe, wie ein Kiosk und evtl. (besonders in der Nähe von Städten) ein Informationsbüro erwünscht und erforderlich. In den Erfrischungsräumen sollen kleine Verpflegungen, wie Autolunchs, und Getränke abgegeben werden. Sie werden in der Regel über ein Fassungsvermögen von 70 bis 100 Sitz- und Stehplätzen verfügen müssen. Nach den Bestimmungen der Vollziehungsverordnung zum Nationalstrassengesetz sind diese Gasbetriebe alkoholfrei zu führen. esa.

aller et retour a exigé 315 trains spéciaux, les CFF, les chemins de fer dits «privés» et les PTT ayant leur part aussi en Suisse. Outre Melchtal, St-Moritz, Maloja, Engenberg, Schwarzwald, et récemment, Fiesch, accueillent chaque année des vacanciers belges de tous les âges. Les balades et les excursions sont de mise, au cours d'un séjour généralement limité à une semaine par équipe.

En décembre 1960, le Conseil d'administration de l'Alliance décidait la construction, à Laysin, du centre qui vient d'être officiellement inauguré. Cet été, il avait déjà accueilli 5446 personnes, mais la station vaudoise avait logé en d'autres locaux plus de 4500 vacanciers durant l'été 1966, le double du contingent qui goûta, l'hiver dernier, aux joies des sports d'hiver ou à la détente dans la neige. Un terrain de 30 mille m<sup>2</sup> fut acheté à la commune et la première pierre de l'édifice fut scellée et posée, en septembre 1962, par M. P. W. Seghers, ministre de la défense nationale de Belgique, et par M. Paul Chaudet, président de la Confédération.

La capacité du nouveau centre est de 500 lits et il est essentiellement destiné aux vacances familiales, en été et en hiver. Cette construction épouse le relief naturel du terrain, à 1460 m d'altitude, au nord-ouest de Laysin. Sa longueur est de 180 mètres et elle est divisée en quatre secteurs. Du côté de la vallée, face aux Dents du Midi, au Chamossaire et à la Vallée du Rhône qui étaient en grande forme, samedi 14 octobre, sous un soleil généreux, trois étages comprennent 114 chambres pour deux personnes, permettant l'installation d'un lit supplémentaire pour chaque enfant; chaque chambre a son balcon, à l'abri du vent. En amont, deux étages comprennent 152 chambres avec deux lits superposés. L'avant par terre, douces dans chaque bloc et, au troisième étage, trois appartements et une trentaine de chambres réservées au personnel.

Le confort n'est pas mesuré. 600 convives trouvent place au restaurant qui sit ses prunes, cuisiné en tête, au cours du repas servi avec art et célérité sous la surveillance de M. Gianoni, de Glion, avec le cot-

cours d'une main-d'œuvre de secours, juvénile et internationale. Il y a aussi, évidemment, un bar et un dancing. Et, surtout, une atmosphère infiniment sympathique, inspirée par la foi et la science des animateurs de cette belle réalisation que, parallèlement, M. Paul Van den Boeynants, premier ministre, et M. Roger Bonvin, président de la Confédération, s'attachent à louer.

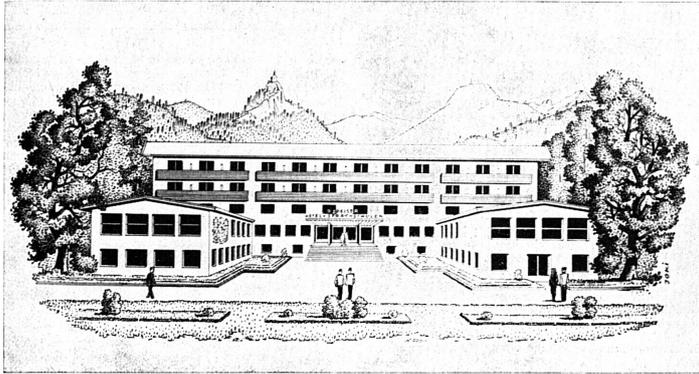
La reine Fabiola, souriante et attentive, avait coupé le ruban symbolique et elle s'en fut à 16 heures, trop tôt au gré des commensaux et des curieux qui n'en finissaient pas de l'applaudir.  
Une belle et grande journée, pour les réalisateurs comme pour la station vaudoise, qui compte un attrait de plus, massif mais point encombrant, au pied des sapins. P.M.

## Die neue Hotelfachschule Tegersee-Süd

Eine der neuzeitlichsten Lehrstätten der Welt — Verwertung der Ergebnisse langjähriger Auslandsstudien und Erkenntnisse — Angewandte vergleichende Bau- und Einrichtungspraxis

Am 23. Oktober 1967 wurde mit Beginn des Wintersemesters die Hotelfachschule Tegersee-Süd in Betrieb genommen. Auf jedwede Eröffnungsfeierlichkeiten verzichtete D. Speiser als Bauherr ganz bewusst. Sein mächtiger Neubau nimmt die bisher im gepackten ehemaligen Tegerseer Hotel Steinmetz untergebrachte Schule auf. Die neue Lehrstätte bietet

schreiten, erklärt D. Speiser nicht ohne berechtigten Stolz: «Ich habe nicht umsonst seit Gründung der «Arbeitsgemeinschaft von Hotelfachschuldirektoren» vor 14 Jahren mit meinen in- und ausländischen Kollegen Erfahrungen ausgetauscht, etwa 60 Hotelfachschulen der verschiedensten Art in 8 Ländern auf monatlangen Studienreisen gründlich besichtigt so-



etwa 200 Schülern und Schülerinnen des 1. Halbjahreskurses Internat und Ausbildung «unter einem Dach». Zur Absolvierung eines zweiten Semesters siedeln dann die Studierenden in die Speisereise Hotelfachschule Bad Wiessee am andern Seeufer über, die im Gegensatz zu Tegersee-Süd über ein eigenes Schulhotel verfügt.

Bei dem neuen, in sich geschlossenen Bauwerk handelt es sich zweifellos um eine der modernsten Hotelfachschulen der Welt. Schon die Lage erscheint einmalig schön und günstig für die gestellten Aufgaben.

Während wir mit dem Schnellift in den 4. Stock hinauffahren und dann die lange Etagenfront ab-

wie Vorträge und Diskussionen aller EUHOFA-Kongresse genau verfolgt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse konnte ich nun beim Bau meiner neuen Hotelfachschule berücksichtigen, um eine möglichst zweckmässige Anlage, Einteilung und Ausstattung sicherzustellen.»

Die Einrichtung von drei sehr geschmackvoll eingerichteten Doppelzimmern mit Dusche, WC, Telefon und Balkon darf als richtungweisend für die Zukunft betrachtet werden.

Das grossartige Voralpenland mit seinen unerschöpflichen Möglichkeiten körperlicher Betätigung und Entspannung bei Schwimmen, Rudern und Segeln, bei Wandern, Bergsteigen und Skilaufen bietet

## La médaille d'honneur Eugène Ysaye à S. M. la Reine Marie-José

A la suite du remarquable article que M. Paul André, écrivain et musicologue, lauréat de l'Académie française, a consacré à la mémoire du virtuose Eugène Ysaye — article qui a paru dans le no 50 de 1966 de l'Hôtel-Revue, et qui a eu un grand retentissement en-dehors des milieux touristiques également — notre collaborateur a été désigné comme délégué en Suisse de la Fondation Eugène Ysaye. A ce titre, il a eu l'insigne privilège d'être chargé de remettre à Sa Majesté la reine Marie-José, le mercredi 25 octobre à Merlinge, la médaille d'honneur Eugène Ysaye.  
Au cours de cette cérémonie, il a prononcé l'allocution suivante :

(Rédaction)

Madame,

C'est un privilège tout particulier qui m'est échu de remettre à Votre Majesté, de la part de la Fondation Eugène Ysaye, la

médaille d'honneur Eugène Ysaye

en témoignage de respectueuse reconnaissance pour l'intérêt qu'elle veut bien porter à la musique. A la vraie musique, s'il m'est permis d'ajouter cette précision, en un temps où la plus grande n'est pas à l'abri de redoutables sophistications.

A plus d'un titre, d'ailleurs, revient à Votre Majesté cette distinction, octroyée aux virtuoses qui interprètent dignement les œuvres du maître, aux professeurs qui en expérimentent la valeur éducative dans l'enseignement supérieur, ainsi qu'aux musicologues

qui en savent et en font comprendre l'inestimable prix aussi bien pour l'art que pour la technique.  
Votre Majesté est la fille de celle qui fut, non seulement sa plus noble, et l'une de ses meilleures élèves, mais sa plus grande et sa plus fidèle amie: Sa Majesté la Reine Elisabeth. La Reine Elisabeth, qui a tenu à patronner, en souvenir d'Ysaye, un concours d'exécution musicale qui demeure le premier du monde pour le violon.

Élevée à la Cour de Belgique, où subsiste le souvenir de cette haute et bénéfique influence; puis devenue Reine d'Italie, patrie des luthiers sans lesquels n'aurait pu naître le chant des cordes, Votre Majesté a institué depuis lors un concours de composition musicale dont la récompense constitue un titre justement envié.

Le vœu de la Fondation Eugène Ysaye, si je puis l'exprimer ici, serait qu'il fût ouvert quelque jour aux virtuoses-compositeurs, ou compositeurs-virtuoses, sur l'instrument qu'illustrèrent Corelli, Tartini, Vivaldi, inspirateurs de Bach, Haendel, Haydn, Mozart, Beethoven, tous violonistes et altistes, en même temps que clavecinistes, organistes ou pianistes. Tradition qui hélas! semble se perdre depuis qu'ont disparu Georges Enesco, Fritz Kreisler, Paul Hindemith — exception faite pour Joseph Szigeti, dont les travaux techniques équivalent à une précieuse création.

Peut-être l'heure viendra-t-elle bientôt de retrouver cette synthèse entre le jeu et la pensée; synthèse qui fut par excellence une école de style. C'est du moins ce que nous croyons, et ce que nous osons même espérer, en remerciant encore Votre Majesté de bien vouloir accepter cette médaille d'honneur.

sich jedem jungen Menschen als willkommener Ausgleich für das ernste Studium an der Schule an.

An seinen Schulen gibt es Lehrer, die im Austausch jeweils drei Monate an ausländischen Schulen tätig waren und durch die dargebotenen Vergleichsmöglichkeiten ihr Wissen erweiterten.

Mittelpunkt der Schule sind die vier sehr modern eingerichteten Lehrsäle. Es handelt sich um das Sprachlabor mit Kopfhörer für jeden Schüler, den Lehrsaal für die kaufmännischen Fächer, den Lehrsaal für Schreibmaschine und Stenographie und den Lehrsaal für Hotelwirtschaft und -verwaltung.

### Beim Einkauf eine glückliche Hand

Wir besichtigen ebenfalls die Halle mit Empfangstheke und anschließendem Sekretariat.

Zwischen Empfang und Sekretariat gibt eine breite Glasschiebewand den Einblick von Raum zu Raum frei. Das Sekretariat dient übrigens zu bestimmten Stunden ebenfalls der Ausbildung, und zwar an Fernschreiber und Telefonzentrale.

Wir kommen zum «Salon» mit seinen 7 Sitzgruppen. Hier können Schüler und Schülerinnen ihre Be-

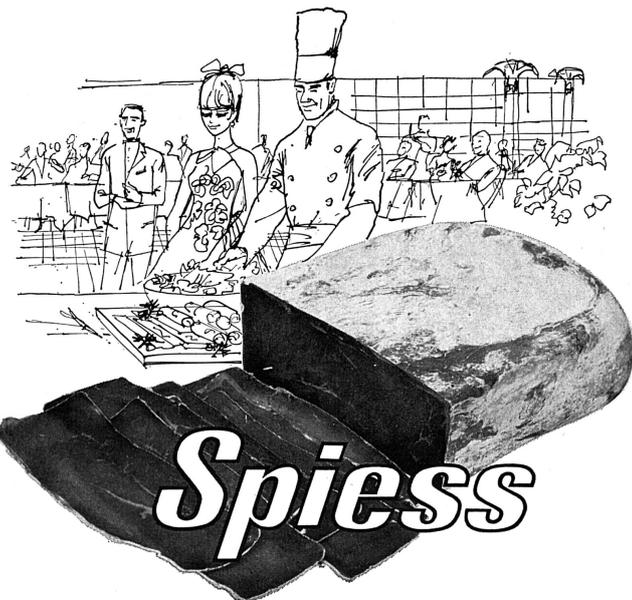
suche empfangen, hier wird ferngesehen und Klavier gespielt. Herabhängende Kugellampen nach japanischer Art verstärken den freundlichen Eindruck.

Ein 60 Quadratmeter grosser Barraum dient gleichzeitig als Grillrestaurant für Besucher, zumal für Gäste der Lehrer, und verfügt deshalb über normal-grosse Esstische. Hier wird fleissig flambiert, um den Gästen zu zeigen, was man an Besonderheiten geben kann.

Bei Einteilung und Gestaltung des riesigen Speisesaals hat sich der Bauherr besonders viel an originellen Ideen einfallen lassen. Dient doch dieser 27×12 m grosse, durch einen 12 m breiten, mechanisch zu bewegenden Vorhang abteilbare Raum gleichzeitig als Theatersaal mit grosser Bühne. Bei geschlossenem Vorhang wird die 12×10 m grosse Bühne zum Lehrsaal für Service. Dadurch entsteht ein in sich geschlossener, unmittelbar mit der Hauptküche verbundener Raum.

In der neuen Schule gibt es drei Küchen, auf deren Gestaltung wohl EUHOFA-Kongresse und Schulbesichtigungen in vielen europäischen Ländern einen grossen Einfluss ausgeübt haben: Eine allgemeine, grosse Küche mit Bieranstich im Keller zur Ver-

## Erstklassig... das mundet Ihren Gästen



Bündnerfleisch	Fr. 22.70	Salami «Calanda»	Fr. 11.20
Bündner Rohschinken	Fr. 19.70	Modell Schinken	Fr. 11.70
Bündner Rohspeck	Fr. 11.—	Press Schinken	Fr. 10.—
Salami «Spieess»	Fr. 14.70	Mortadella	Fr. 6.20
Salami «Nostrano»	Fr. 14.70	Schinkenmortadella	Fr. 6.60

### ALBERT SPIESS & CO., SCHIERS

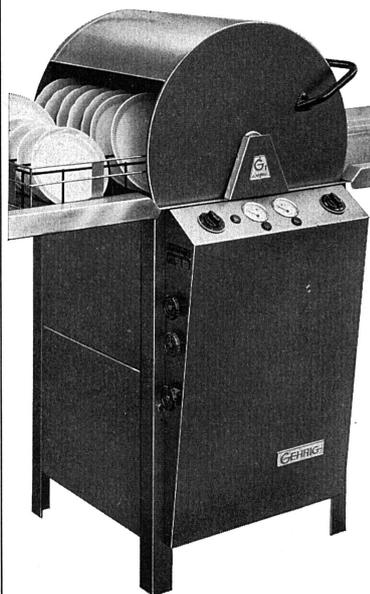
Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik  
Telefon (081) 53 1453, Telex 741 70

Filialen in: Arosa, Davos, St. Moritz, Klosters, Klosters Dorf, Küblis, Jenaz, Truns, Lugano, Bad Ragaz.



## GEHRIG

### Geschirrwaschmaschinen



G1



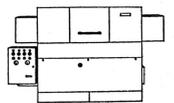
G2



G3



G4



Unsere vollautomatisch gesteuerte Geschirrwash- und Gläserpülmaschinen entsprechen den hohen Ansprüchen, die an sie gestellt werden.

GEHRIG bietet Ihnen die Rationalisierung einer wichtigen und zeitraubenden Arbeit.

Verlangen Sie Prospekte oder einen unverbindlichen Vertreterbesuch.

F. Gehrig & Co. AG, 6275 Ballwil LU, Tel. (041) 89 14 03  
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate  
Abteilung: Gewerbliche Geschirrwashmaschinen

sorgung von etwa 200 Schülern und Schülerinnen, eine eigene Demonstrationsküche mit amphitheatralischer Anordnung des Gestühls für Zuschauer und Zuhörer und schliesslich eine 12-Herde-Küche als Lehrküche nach Toulouse Vorbild.

In der geschickt unterteilten Hauptküche werden jeweils 12 Schüler beschäftigt. Sie ist mit einer Fläche von 170 m<sup>2</sup> sehr geräumig, verfügt über einen ölbeheizten Wirtschaftsherd, Spülküche mit modernsten Geschirrspülmaschinen und weitere elektrische Geräte. Neuzeitliche Kühlanlagen sind bei solcher Ausstattung eine Selbstverständlichkeit. Getränkebräu, Kaffeeküche und Süßspeisenaussgabe sind in raffiniert Anordnung zu einer abgeteilten Einheit zusammengefasst.

In der Demonstrationsküche wirkt Küchenmeister Kersten, der als Austauschlehrer ein Jahr an französischen und niederländischen Hotelfachschulen gewirkt hat und dort spezielle Erfahrungen sammeln konnte. Er gibt eine allgemeinere, mehr informative Kochausbildung an Gruppen von Schülern und Schülerinnen, die dann zur praktischen Weiterbildung an die «12-Herde-Lehrküche» weitergeleitet werden.

**Erstmals eine pädagogische 12-Herde-Lehrküche**

An französischen Hotelfachschulen nimmt bekanntlich die Küchenausbildung bis zur Kochkunst einen ganz besonderen, bevorzugten Platz ein. Deshalb ist man dort frühzeitig vom «Häufelunterricht» abgekommen, wie er allzulange als einzige Lehrmethode in allen Hotelfachschulen der Welt angewandt wurde. Die Hotelfachschule von Toulouse, die alle Teilnehmer am EUHOFA-Kongress 1965 als gastgebende Schule gründlich kennenlernten, hat mit ihrem Neubau am radikalsten den alten Zopf des «Häufelunterrichts» abgeschnitten und dafür weitgehend die Praxis des Einzelkochens an kleinen Herden gesetzt. D. Späher ging nun in seinem Neubau entschlossen den gleichen Weg zu einer idealen pädagogischen Lehrküche.

Die Tegerenser Lehrküche verfügt also über 12 Arbeitsplätze mit 12 elektrischen Herden und 12-facher Geschirrausrüstung neben jedem Herd. Jeder neue Schüler wird nach mehrwöchiger Vorbereitung einem Arbeitsposten zugeweiht, bei dem ihm gleichsam eine kleine Haushaltsküche zur Verfügung steht. Hier lernt er, in eigener Verantwortung komplette Gerichte zuzubereiten, also selbständig zu denken und zu handeln. Viele Arbeitsgänge werden zusammengelegt. Die praktische Arbeit am eigenen Herd löst weitgehend Gruppenvorführungen an grossen Herden mit ihren aus naheliegenden Gründen meist unbefriedigenden Ergebnissen ab. In der Demonstrationsküche aber passt jeder von selbst viel mehr auf, da er weiss, dass er am nächsten Tag in der 12-Herde-Lehrküche völlig auf sich gestellt ist und selbständig kochen muss. Hier wird dann eine vollkommene Beherrschung wichtigster Gerichte angestrebt.

**Statt Bummel bei begeisterter Kocherlei**

Jeder Herd hat 4 Einzelflammen. Die feststehenden und die beweglichen Geräte sind gut durchdacht und

zweckmässig angeordnet. Jedenfalls wird die Aufsicht des Lehrers in jeder Weise erleichtert. In Toulouse, aber auch anderswo, konnte man längst eindeutig feststellen, dass Lehrküchen dieser Art keinerlei Bummelzeit dulden und dass die Ausbildung besonders gründlich erfolgt. Das Gefühl der Selbstverantwortung schafft ein fröhliches Arbeitsklima. Das Interesse jedes einzelnen Schülers ist geweckt und wird wachgehalten, da er jedes Gericht allein bis zum Anrichten in eigener Regie zu vollenden hat. Also statt Arbeitsteilung, wie sie in traditionellen Küchen nötig ist, finden wir hier in der pädagogischen Lehrküche eine Konzentration sehr vieler Arbeitsvorgänge in einer Hand. Auch die anschliessende Konditorei verfügt über 12 Arbeitsplätze an einem breiten fünfmetrischen. Modernste Maschinen und Geräte stehen selbstverständlich zur Verfügung.

**Internat mit den Leistungen eines guten Hotels**

Im Neubau finden 110 Schülerinnen eine Internatsunterkunft. Die Einrichtung der Zimmer entspricht derjenigen eines sehr guten Hotels. Die drei oberen Stockwerke bieten 55 Schlaf-Wohnräume, alle mit zwei Betten. An den Wänden sind über den Betten Holzplatten befestigt, an denen sich leicht Erinnerungsfotos anbringen lassen. Alle vorderen Zimmer verfügen über Dusche, WC, Telefon und Balkon, während den Bewohnern der hinteren Schlafräume Etagenbäder und Duschen zustehen.

Die Schlafzimmer wurden nach Etagen einheitlich möbliert. Im ersten Stock triumphiert amerikanischer Nussbaum, im zweiten Stock Esche und im dritten Stock Ahorn.

**Bauherr ohne jede Architektenhilfe**

Der Neubau der Speisereichen Hotelfachschule Tegerense-Süd hat die Form eines Hufeisens. Der übertragene Haupttrakt ist fünfstöckig angelegt, die beiden Flügel bleiben einstöckig. Hier kann auch noch ein Hallenschwimmbad eingebaut werden. Es überrascht die Weiträumigkeit des Schulgebäudes. Der Teil am Seeufer wird als Park angelegt. Im Prospekt heisst es: «Privatkraftwagen können mitgebracht werden.» Die Schule verfügt über 6 Garagen und 50 einwandfreie Parkplätze auf eigenem Grund.

Die Preise für Internat und Ausbildung wurden trotz aller zusätzlichen Einrichtungen gegenüber der alten, jetzt abgegebenen Tegerenser Schule nicht erhöht. Dabei werden im Internat das übliche Hotelfrühstück und mittags drei Menüs nach Wahl geboten. Am Abend aber essen Schüler und Schülerinnen in la carte bei einer Auswahl von etwa 30 Gerichten.

**Chronique vaudoise**

En cette fin de semaine, les électeurs vaudois, comme d'ailleurs tous les citoyens suisses, éliront leurs mandataires aux Chambres fédérales. Il a été beaucoup question de l'avenir du pays au cours de la campagne électorale et des conférences qui se sont tenues partout dans le canton. On a parlé aussi de l'importance du tourisme pour l'économie nationale et des problèmes qu'il pose dans le canton de Vaud.

Deux membres du comité de direction de l'Office du tourisme du canton de Vaud sont au nombre des candidats : M. Georges-André Chevallaz, syndic de Lausanne et conseiller national, dont on connaît l'intérêt qu'il porte au tourisme de sa ville et de son canton. M. Chevallaz est en effet membre du comité de direction de l'Association des Intérêts de Lausanne ; il préside d'autre part avec autant d'autorité que de compétence la Commission romande de la ligne du Simplon. Il est l'une des voix les plus écoutées de la députation romande à Berne.

M. Alain Barraud sollicite pour la première fois les suffrages du canton. Il est directeur de la Loterie romande mais aussi le président de la Société de développement des Diablières, station dont il est le député au Grand Conseil. M. Barraud a été l'auteur de la motion qui a déclenché, avec celle de M. Vogel-sang, syndic de Montreux, l'étude d'ensemble du tourisme dans le canton de Vaud et la mise sur pied du «Rapport Tissot».

Chaque liste des partis en présence comporte également des noms de candidats ayant démontré, par leur carrière et leurs activités antérieures, l'intérêt qu'ils portent à l'hôtellerie et au tourisme. Il serait difficile de les citer personnellement ; nous sommes persuadés toutefois que les électeurs vaudois, pour lesquels l'industrie touristique demeure l'atout essentiel de leur économie, sauront choisir judicieusement leurs mandataires pour ces quatre prochaines années.

**Pressé gastronomique**

L'Union suisse des journalistes et écrivains gastronomes a tenu récemment ses assises à l'Hôtel du Monde à Grandvaux, sous la présidence de M. René Gessler, de Colombier (Neuchâtel). Elle s'est occupée de l'organisation à Lausanne, l'an prochain du congrès de la Fédération internationale de la presse gastronomique et vinicole. Une centaine de délégués venus du monde entier se réuniront à Lausanne, puis visiteront une partie de la Suisse en suivant le programme des séjours à forfaits créé par l'Association des Intérêts de Lausanne et la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy.

A l'issue de la réunion de Grandvaux, les journalistes et écrivains gastronomes suisses ont visité l'Ecole hôtelière de la SSH.

**Prise de position de l'Office du tourisme du canton de Vaud**

On sait combien le problème du déplacement de l'aérodrome de Montreux-Rennaz dans la plaine du Rhône agite tous les milieux de l'Est vaudois. L'Office du tourisme du canton de Vaud a jugé nécessaire de prendre la position que voici :

«L'OTV a pris connaissance avec beaucoup de regret de la polémique qui s'est élevée dans la région du Haut-Lac au sujet du déplacement de l'aérodrome régional de Montreux-Rennaz.

Il constate notamment que, loin de se limiter au choix de l'emplacement actuellement proposé, l'argumentation des adversaires de cet emplacement remet constamment en question le principe même de la nécessité d'un aérodrome dans cette région.

L'Office du tourisme du canton de Vaud, qui respecte absolument le droit des habitants d'une commune de défendre ce qu'ils considèrent être leur intérêt, désire rappeler que le Grand Conseil de ce

**18. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr 1967**

(LKFV) Vom 7. bis 10. November 1967 treffen sich zum 18. Male Leiter und qualifizierte Mitarbeiter von Reise- und Verkehrsbüros, von Transportanstalten und Verkehrsverbänden sowie Hoteliers, Journalisten und Verkehrsinteressenten in Luzern im Rahmen einer internationalen Arbeitsgemeinschaft zur Behandlung von Fragen des Fremdenverkehrs. Der Kurs setzt sich zum Ziel: Erarbeiten von Über-sichten über die gegenwärtige Lage und die nächste Zukunft des Fremdenverkehrs; Förderung des Verständnisses für wichtige Vorgänge und Zusammenhänge aus branchengleichen und verwandten Betrieben; Vermittlung von Anregungen zur Auswertung in der Praxis; Pflege der menschlichen Beziehungen unter Kollegen und Gleichgesinnten. Das Programm enthält Referate schweizerischer und ausländischer Fachleute sowie Ausprägungen und Übungen. Es kann kostenlos bezogen werden vom Offiziellen Verkehrs-büro, Schweizerhofquai 4, 6002 Luzern. Die Teilnahme steht grundsätzlich jedermann offen; Branchenkennt-nisse sind jedoch erwünscht. Anmeldungen sind zu richten an die Schweiz. Hotelfachschule, Hotel Mont-na, Adligenswilerstrasse 22, 6002 Luzern.

canton a admis qu'un aérodrome situé dans la partie touristique la plus importante était d'intérêt public.

Il ne fait donc pas de doute que, quel que soit l'emplacement choisi, un aérodrome doit être maintenu dans cette région. L'Office du tourisme du canton de Vaud exprime sa pleine confiance aux autorités cantonales qui sauront certainement trouver une solution sauvegardant dans une mesure raisonnable l'ensemble des intérêts en cause.»

**Chronique valaisanne**

**Le cours intercantonal a débuté**

Le cours intercantonal pour apprentis cuisiniers d'établissements saisonniers, s'est ouvert le 16 octobre, au centre de formation professionnelle de Sion. C'est la sixième année qu'il se déroule dans cet établissement, sous la direction de M. Casimir Rey et des deux chefs cuisiniers MM. Briguet et Forestier. Ce cours avait, auparavant, été organisé deux fois à Champéry. Il est donc en Valais depuis ses débuts.

41 élèves le suivent cette année et ont été salués, lors de la séance d'ouverture, par M. Angelin Luisier, chef de service cantonal de la formation professionnelle, Pierre Moren, au nom de la commission de formation professionnelle et Rey, directeur. Les élèves resteront 7 semaines en Valais.

Il sont, comme l'année dernière, logés à l'hôtel Continental où la famille Rapillard s'occupe de leur confort et de leur discipline.

**Jeunesse et tourisme**

La jeune chambre économique de Suisse a siégé en Valais et s'est donnée un président valaisan, M. Jac-

**Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels**



**BUCHHECKER**  
LUZERN

BUCHHECKER AG EXCELSIORWERK LUZERN

**Hotelschule Lötscher**  
Im «Alexander», 6353 Weggis

Wir führen im Winter 1967/68 folgende Fachkurse durch:

**Kochkurs und Servierkurs**  
5 Wochen: 14. November bis 16. Dezember 1967

**Hoteltüro und Réception**  
10 Wochen: 9. Januar bis 16. März 1968

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Lötscher, Telefon (041) 821188



Kennen Sie den

**Pony-Kleinskiffl?**

Er kann in einem Tag montiert werden. Lieferbar mit Elektro- oder Benzinmotor. Verlangen Sie unsern Sonderprospekt! Finanzierung auf 3 Jahre möglich.

Walter Stüdeli, Maschinenfabrik  
8618 Oetwil am See, Tel. (051) 74 42 63

**S**

**Gut präsentiert ist halb verkauft!**

Eine alte Wahrheit — und doch wird dieser alte Verkaufsgrundsatz noch viel zu wenig beachtet! Jederzeit kühl und griffbereit sind Ihre Getränke, Pâtisserie, Canapés, Sandwiches im neuen



**SCHALLER SCA 120 KOMBI-KÜHLMÖBEL**

Dieses steckerfertige Kuhlmoebel entspricht einem wirklichen Bedürfnis. Die offene Kühlvitrine gestattet, Ihre Artikel attraktiv zu präsentieren und sie ohne Zeitverlust herauszugeben (keine Türen). Der grosse, 180 Liter fassende Kühlschrank im Unterbau des Möbels dient als Reserve. Ein Abteil ist mit einer Rollenvorrichtung für eine Harasse und das andere mit einem verstellbaren Gitter ausgerüstet.

**Für das Gewerbe nur Fr. 1850.-**

Schaller zielt auf Wirtschaftlichkeit und bietet Produkte, die speziell für Schweizer Verhältnisse geeignet sind. Vorteilhaftes Mietsystem, mit voller Anrechnung bei späterem Kauf. Zuverlässiger und prompter Kundendienst in der ganzen Schweiz!

Verlangen Sie noch heute nähere Angaben bei

**PAUL SCHALLER AG**  
Kühl- und Klimaanlage, Bern, Stauffacherstrasse 60, Telefon 031/41 37 33

**English in England**  
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

Staatl. anerkannt. Offiz. Prüfungs-zentrum der Universität Cambridge und der Londoner Handelskammer.

**BOURNEMOUTH**  
Hauptkurse 3-9 Monate, mit 26-30 Stunden pro Woche, Kursbeginn jeden Monat.  
Wahlprogramm: Handel-, Geschäfts-korrespondenz-, Literatur - Sprachlabor,  
Refresher Courses 4-9 Wochen, englischen Familien.

**LONDON COVENTRY OXFORD BELFAST**  
Ferienkurse im Sommer, in Universitäts-Colleges, 3 und 4 Wochen, 25 Stunden pro Woche, umfassendes Wahlprogramm, Studienfahrten, Einzelzimmer und Verpflegung im College.

Ausführliche Dokumentation für alle Kursorte erhalten Sie unverbindlich von unserem Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 45, Telefon 051 477911, Telex 52529

Reklame-Verkauf!

**Kofferböcke**  
aus Stahlrohr Fr. 29.50  
aus Holz (mit Gurten) Fr. 26.50

Verlangen Sie bitte Muster. Tel. (041) 2 65 85

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

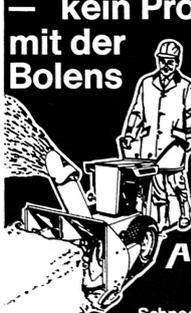
**Tessin / Zu vermieten**

Umgebung Lugano, in dicht bevölkertem Touristenzentrum, in 30-Appartements-Haus,

**neue, grosse Räume, geeignet für Tea-Room**  
oder andere Geschäftszwecke.

Schreiben unter Chiffre AS 4611 LU an «ASSA», 6901 Lugano unter Angabe der Telefonnummer.

**Schneeräumung — kein Problem mit der Bolens**



**Artic 60**

Schneescheleuder

Speziell konzipiert für: Hotels, Spitäler, Bahnhöfe, Parks, Gutsbetriebe, Fabriken, Friedhöfe

**RAPID MOTORMÄHER AG**  
Abt. Rasenpflege u. Spezialmaschinen  
8953 Dietikon ZH 051/88 68 81

Ich wünsche kostenlos, unverbindlich

Prospekt Artic 60  
 Demonstration

HR 26/10

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

ques Bérard. Le congrès suisse a permis aux participants de mettre en commun des études faites dans les régions lors de l'année écoulée et qui avaient trait aux loisirs et à la jeunesse. On a traité de ce problème sous divers aspects et le tourisme a été très souvent cité comme moyen de détente et de santé.

**Du Valais au Mali**

La Compagnie valaisanne Air-Glacier qui a ses bureaux à l'aérodrome de Sion et dont les appareils sont stationnés sur le même aérodrome vient de partir avec un hélicoptère et un Pilatus Porter pour le Mali. Deux pilotes, MM. Bruno Bagnoud, Wasserfallen, et deux mécaniciens Gaudry et Sümi auront pour mission d'explorer les régions du haut Sénégal, à l'endroit où le cours du fleuve n'est pas encore très connu.

L'activité de la compagnie aérienne valaisanne n'en sera pas diminuée pour autant et elle se prépare d'ailleurs en vue de la prochaine saison d'hiver pour le transport de skieurs et pour le ravitaillement des cabanes, etc. L'hélicoptère parti au Mali venait d'être acquis et il en restera toujours deux à Sion.

**Une perte pour le tourisme valaisan**

Depuis quelque temps déjà, des avions de la Globe Air se posaient régulièrement à Sion avec une quarantaine de passagers par expédition. De là, les touristes s'en allaient, en car, dans une station valaisanne, où ils passaient la journée. Mais, les difficultés de la compagnie vont jouer un mauvais tour au tourisme valaisan puisque ces vols ne pourront plus être organisés. D'ailleurs, 41 touristes arrivés en avion ont dû regagner Bâle en car, en raison de l'interdiction de vol intervenue dans la journée.

**B. Olsommer à l'honneur**

Il n'est plus besoin de présenter, à nos lecteurs, M. Bojen Olsommer, directeur de la société hôtelière du Valais. Ses mérites sont reconnus partout. On vient, par exemple, de lui confier la rédaction d'un magnifique ouvrage sur le cinquantenaire de la banque cantonale du Valais, livre abondamment illustré. Les documents historiques réunis dans cette publication sont mis en valeur d'une façon toute particulière par l'excellent texte de M. Olsommer. Nous retiendrons la conclusion de ces lignes merveilleuses qui sentent bon la poésie :

Nos chevaux ont grandi. Le Rhône a été emprisonné dans son lit, les marécages ont fait place aux jardins, les torrents sont domptés ; le pouvoir des eaux est capté, turbiné ; l'industrie solidement implantée, et elle n'a pas engendré le prolétariat mais une classe à part d'ouvriers paysans ; les étrangers ont envahi nos pâturages ; le sentier a fait place à la route asphaltée ; le rail, le câble, l'hélicoptère transportent le visiteur à l'air vif, au grand soleil, aux plages blanches ; et la banque est présente partout. Pourquoi ne pas redire ces choses pour s'en réjouir deux fois.

Tout cela réalise en plein le rêve de nos ancêtres. Ils voyaient juste, cent ans trop tôt. Revanche du sort, ce qui a maintenu si longtemps le Valais dans la solitude et la pauvreté devait faire sa fortune, c'est-à-dire

les cours d'eau dévastateurs, la montagne qui couvre les deux tiers de son territoire et en soustrait le tiers à toute culture, les pics et dévaloirs, les glaciers, les cirques écorçants. Ce capital en nature ne se dépréciera jamais.

Bien sûr qu'ici les choses ne se sont pas passées gentiment comme ailleurs. Bien sûr que la première banque du Valais a fait des siennes au siècle dernier. Bien sûr que, sorti avec la seconde d'une genèse semée d'écueils, le Valais n'allait pas rester assis dans sa boutique pour voir passer le train.

C'est un pays qui pousse et qui bouge, sous l'impulsion d'un tempérament prompt et généreux qui se trompe et qui recommence. De même la chronique elle-même de ces événements ne pouvait guère rester dans l'orthodoxie.

Forcément aussi, avec un goût très vif pour le progrès technique — dans peu de pays l'expression a un sens aussi fort — notre communauté n'allait pas se complaire dans le folklore. Le mulet a disparu, remplacé par le jeep, le tracteur, le treuil. Nos enfants vont au collège. Arts et culture font traînée de poudre.

Mais le Valais, ce mariage d'Espagne et de Provence qui a envouté Rilke, cette terre qui a provoqué la trahison de Ramuz, dont on reconnaît subitement que les personnages sont d'ici plutôt que du Léman. Le Valais n'a rien perdu de son originalité. Son fond ne change pas. Il réserve à la Suisse bien d'autres surprises. Il demeurera cet îlot de saveur et de mystère, où il se passe encore quelque chose malgré l'universel affadissement, cette Corse inscriptible où « l'étranger » vient lui-même prendre le maquis.

Pays vieux, pays neuf, pays de caractère, pays capable comme nous te sommes attachés. Dans notre monde rassis tu resteras cette île de la Forte-Aventure de périples canariens. »

**Chronique fribourgeoise**

**La chanson en balade**

La « chanson fribourgeoise » ? Franchement, l'on ne sait plus très bien actuellement s'il s'agit de la Chanson de Fribourg... ou de la jeune vedette Arlette Zola.

Deux genres fort différents certes que nous aurions garde de comparer. D'ailleurs, toute analyse serait inutile à notre information, puisque nous allons parler du tourisme de ces dames... et messieurs : le cœur de la Chanson de Fribourg, dirigé par M. l'abbé Kaelin, s'est en effet envolé à destination de l'Amérique où, durant trois semaines, il donnera 22 concerts, notamment à Montréal, New York, Chicago et Washington.

Quant à Arlette Zola, une valeureuse constante progression dans le hit-parade yé-yé, elle représentera la Suisse au Festival international de la chanson qui se déroule au Brésil.

Tourisme en chanson, chanson touristique, les « Dzolets » ont le moral au beau fixe !

**Le tirage au sort pour le camp de la Lenk**

La Fédération suisse de ski organisera cette année, pour la 27e fois, son traditionnel camp de jeunesse

à la Lenk. 7000 à 8000 demandes d'inscription parviennent chaque année au secrétariat. Seules 700 d'entre elles, émanant de garçons et de filles de tous les cantons suisses, sont tirées au sort.

Cette cérémonie du tirage au sort se déroulera pour la première fois dans le canton de Fribourg et pour la 3e fois en Suisse romande. Elle donnera lieu à une grande soirée.

Un comité d'organisation ad hoc s'est constitué sous la présidence de M. Guisolan, préfet de la Broye et grand responsable du camp de la Lenk. Les ski-clubs « Alpine » de Bulle, « Chalmata » de Gruyères et « Vudalla » d'Epagny mettront... sur skis une importante soirée, en collaboration avec le Centre touristique et la Société des restaurants du Moléson, en date du 4 novembre, au Restaurant Pierre à Catillon, à Moléson-Village.

**Vers la sortie d'un roman**

Un nouveau roman d'aventure, d'amour et de suspense, genre jamesbonderie grüérienne (on est dans la fiction ou on ne l'est pas) va prochainement sortir de presse. Il s'agit d'un livre intitulé « Les griffes du diable » dont l'auteur, Albert Schmidt, est un écrivain bien de chez nous, mais qui était plus particulièrement connu pour ses œuvres théâtrales.

Ce roman, aux mille personnages hétéroclites, possède 300 pages. La page-couverture a été réalisée par l'artiste fribourgeois Teddy Aebly. On ne peut encore parler de « rentrée littéraire » sur les bords de la libre Sarine, mais le pli est, cette fois-ci, donné officiellement !

**Week-end électoral, Toussaint et autres...**

On ne peut terminer cette rubrique sans ouvrir notre traditionnel calendrier des prochaines manifestations. Mais le prochain week-end sera animé, en terre fribourgeoise comme dans tous les autres cantons suisses, souhaitons-le. Les élections au Conseil national permettront aux citoyens fribourgeois de voter pour les représentants des partis radical, socialiste, conservateur, indépendant-chrétien-social (apparenté pour l'occasion au parti précédent) et paysan-artisan-bourgeois, tous en lice pour repousser les 6 sièges qui leur seront attribués.

D'autres spectacles attendent leur clientèle : Les célèbres Cosaques du Don seront à Fribourg le 28 octobre, tandis que l'Aula de l'Université accueillera le Quatuor Smetana de Prague le 30. Nous rappelons encore l'Exposition sur l'art roman en Bourgogne au Musée d'Art et d'Histoire et nous vous informons de l'ouverture : à la Galerie de la Cathédrale, de l'exposition du peintre Ernest Pizzotti.

Le premier novembre est le jour de la Toussaint : la partie catholique du canton sera donc en fête. En ce magnifique automne, ce week-end de milieu de semaine... est une aubaine.

José Seydoux

**Chronique jurassienne**

**Bienne a un étonnant marché aux oignons**

C'est à la fois une manifestation commerciale et une fête folklorique. Centre des affaires d'une vaste ré-

**Nouvelles taxes postales intérieures dès le 1er novembre**

La direction générale des PTT communique :

Le Conseil fédéral a fixé au 1er novembre 1967 l'entree en vigueur des nouvelles taxes postales intérieures décidées par les Chambres.

Les principales nouvelles taxes concernent la poste aux lettres et les colis, la taxe des lettres se trouvant ainsi modifiée pour la première fois depuis 1924.

Lettres (jusqu'à 250 gr) :

Rayon local	20 cts
Rayon général	30 cts

Cartes postales :

simples	20 cts
avec double affranchi pour la réponse	40 cts

Imprimés (ordinaires, adressés) :

jusqu'à 50 gr	10 cts
au-delà de 50 jusqu'à 250 gr	15 cts
au-delà de 250 jusqu'à 500 gr	20 cts
au-delà de 500 jusqu'à 1000 gr	30 cts

Colis non inscrits :

jusqu'à 1 kg	50 cts
au-delà de 1 kg jusqu'à 2,5 kg	70 cts
au-delà de 2,5 kg jusqu'à 5 kg	100 cts

Colis inscrits :

jusqu'à 250 gr	60 cts	90 cts
de 250 gr à 1 kg	80 cts	120 cts
de 1 kg à 2,5 kg	120 cts	180 cts
de 2,5 kg à 5 kg	150 cts	225 cts
de 5 kg à 7,5 kg	250 cts	375 cts

(1re colonne : Taxe ordinaire.)

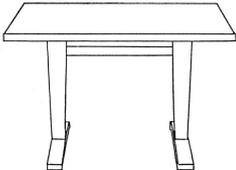
(2e colonne : Taxe pour colis fragile ou encombrant.)

Les PTT recommandent à leur clientèle de lire attentivement et de conserver la notice précitée ; ils la remercient de la compréhension ainsi témoignée envers les besoins de la poste.

gion, Bienne a donc sa foire aux oignons, petite réplique du fameux « Zibelemärit » de Berne. Sur la place du Marché-Neuf, une centaine de stands ont animé la vie locale, en même temps qu'avait lieu la vente d'une quantité impressionnante d'oignons. Mais on reconnaissait à côté, des harasses de fruits, des pains de campagne, des fleurs, des marons et les inévitables saucisses grillées, sans lesquelles il n'y aurait pas de manifestation populaire. La foule des grands jours a pris part à cette foire déjà traditionnelle et haute en couleurs, admirant au passage les innombrables chaînes d'oignons, d'ailes et d'échalotes patiemment tressées et arrangées avec goût sur les étalages. Est-ce un retour aux grands marchés d'autrefois et à ces merceries qui coloraient les rues des villes au moyen âge ? Il se peut, mais c'est déjà une bouffée d'air frais dans les rues de la ville.

**Der Stuhl**

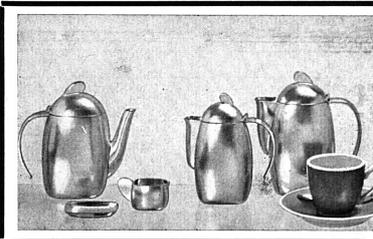
für Cafés, Speisesäle etc. Klassisch. Zeitlos. Sitzzarge halbbebogen. Sitz und Rücken Gummipolsterung. Bezug Wollstoff, Stomoid etc. Ein Allroundstuhl zum vielseitigen Gebrauch.



Modell Nr. 3/194

**HORGEN-GLARUS**

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus  
8750 Glarus 058/520 91



Besuchen Sie auch unsere «Boutique für das Gastgewerbe»! Sie finden:

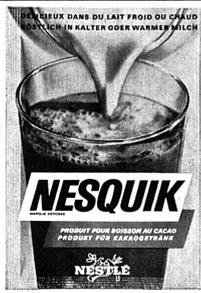
- neue Formen
- neue Ideen
- neue Wege
- neue Farben

A. HAARI AG  
Restaurant- u. Hotelbedarf  
Falkenstr. 14, 8008 Zürich  
Tel. (051) 47 1437 / 47 5941



**neu**  
für das Gastgewerbe

**NESQUIK**  
im Portionenbeutel



Nesquik gibt der Milch den köstlichen Geschmack der Nestlé-Schokolade. Servieren Sie Ihren Gästen Nesquik — Nesquik ist beliebt und dank intensiver Werbung mehr und mehr bekannt.



Ihr Grossist liefert alle drei:

**18. Luzerner Kurs für Fremdenverkehr**

7.-10. November 1967

Kursleiter Dr. O. Fries, Verkehrsdirektor, Luzern.  
Prominente in- und ausländische Referenten.  
Kursprogramm sofort auf Verlangen.  
Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule, 6000 Luzern



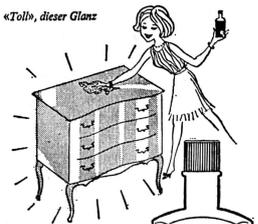
Pour vos besoins en

**filets de perche**  
avec et sans peau - fêra -  
**filets de féra - truites, etc.**

adressez-vous à Ernest Schmid, pécharia staviacoise, 1470 Estavayer-le-Lac, téléphone (037) 631071 ou 631163.

Nous nous chargeons de vos réserves en filets de perche, une carte de commande suffit.

«Toll», dieser Glanz



Das vorzügliche Reinigungs- und Aufwärmungsmittel für hochglanzpolierte u. lackierte Möbel, Schmutz und Flecken verschwinden und verblühtene Flächen erhalten den ursprünglichen Hochglanz zurück. Erhältlich in Drogerien.



**La ligne de Delle**

M. Georges Moeckli, ancien conseiller d'Etat, a donné un nouvel élan à la mise en valeur de la ligne de Porrentruy à Delle, dont il a étudié tous les problèmes. Au moment où il a remis son mandat de délégué pour les questions ferroviaires franco-bernoises, il a fait le point des activités et des résultats, dans un rapport adressé au conseil-exécutif. Ce rapport est remarquable, notamment par l'électrification de la ligne Delle-Belfort, de l'internationalisation de la gare de Delle, des moyens mis en œuvre pour lui apporter un trafic accru, de l'équipement des lignes et gares du Jura et aussi de l'importante question du port de Bourgnone, autour duquel une nouvelle zone industrielle devrait donner un nouvel élan aux échanges commerciaux franco-suisse.

Une abondante documentation — évolution du trafic marchandise par diverses gares-frontière, prospection du marché pour le port franco-suisse de Bourgnone — complète ce rapport qui devient ainsi une étude importante pour le développement des relations commerciales franco-suisse par Delle.

On s'aperçoit ainsi que les recherches ont été variées et nombreuses pour redonner vitalité à cet axe commercial et que la ligne de Delle, menacée à une certaine époque, a maintenant un avenir assuré. Elle ne retrouvera certainement pas son importance d'autrefois, mais elle continuera à jouer son rôle dans l'économie du Jura et de la région française limitrophe.

**Les consommatrices jurassiennes sont à la page**

Conférence d'information, récemment, à Moutier, pour les consommatrices qui étaient nombreuses à suivre les exposés et conseils qui leur étaient donnés. Le rôle de la consommatrice — qui a la tâche délicate de « bien acheter » parmi les innombrables produits offerts sur le marché et sur laquelle repose toute l'économie familiale — a été mis en valeur. Mieux, on a su démontrer combien important est le rôle joué par les ménagères sur le plan de l'économie de tout le pays.

Mais on n'entend pas en rester là. Les consommatrices jurassiennes auront peut-être un jour une organisation reposant sur des sections locales ou régionales, avec un bureau qui assurerait une bonne liaison entre les différents groupements. Elles auraient ainsi la possibilité d'exposer des problèmes généraux, de proposer des remèdes, en un mot de faire l'analyse des innombrables conditions qui, dans le domaine ménager, pourraient assurer une vie meilleure. Avec de nouveaux slogans — Choisir, j'achète mieux — la femme suisse ne se contente plus de cuire à l'électricité...

**Randonnées d'automne**

Les saisons jurassiennes sont capricieuses, mais l'automne reste la plus extraordinaire. De longs hivers font parfois les printemps très courts; l'élan consacré aux vacances et voyages de dépaysement, ne favorise pas pleinement la découverte du pays jurassien.

Mais, dès les beaux jours de septembre et d'octobre, les sentiers retrouvent leurs habitués et ces touristes qui partent à la recherche de la saison dorée du Jura. On les voit sur les rives du Doubs, dans les Franches-Montagnes, en Ajoie, entre les vignes du lac de Biel et sur les rives du dépaysement, en joyeuses équipes. Le temps de ces dernières semaines a comblé leurs espérances. D'une crête à l'autre, d'un vallon à une colline, sans hâte, prenant le temps de faire halte au premier point de vue et aussi dans ces bonnes auberges de campagne qui jalonnent les itinéraires, ils n'ont que le souci d'aller, selon leur rythme et leur envie, à travers les paysages ravissants. Une excellente manière d'aider à la détente physique dont l'homme moderne a tant besoin, la meilleure façon de découvrir son pays.

Denis Moine

**Chronique genevoise**

**Les manifestations de la saison genevoise**

Une fois de plus, le Service municipal des beaux-arts et de la culture, que dirige, depuis quelques mois seulement, le nouveau conseiller administratif Pierre Raisin, publie une élégante plaquette, de septante pages, renfermant le programme complet de la saison genevoise 1967-1968, qui vient de débiter avec le mois d'octobre pour ne se terminer qu'à la fin mai prochain.

Prochocles, concerts et expositions annoncés constituent un éventail suffisamment vaste, pour satisfaire tous les goûts, même les plus difficiles. Une très belle publicité, imprimée en or et en noir, provenant de l'hôtellerie, des transports aériens, de l'industrie automobile, de l'horlogerie-bijouterie de luxe, ainsi que de plusieurs grands négociants, ajoute encore à l'agrément et à l'attrait de cette plaquette, qui fait honneur au graphiste Roger Gottardi, qui l'a conçue et mise en pages.

**Le mouvement hôtelier en juillet: semblable à celui de l'an passé**

Selon les chiffres communiqués par le Service cantonal de statistique, les établissements hôteliers du canton de Genève ont enregistré, en juillet dernier, un total de 93 306 arrivées, dont 84 577 en provenance de l'étranger, contre 90 222 arrivées, dont 81 737 en provenance de l'étranger, pendant le mois de juillet de l'an passé.

Il en est résulté un total de 236 739 nuitées, dont 202 303 sont le fait d'hôtes provenant de l'étranger, contre 236 850 nuitées, dont 200 876 en provenance de l'étranger, en juillet 1966.

Quant aux taux d'occupation des lits à disposition, il s'établit comme suit: 72,3% en juillet dernier, 70,4% en juin 1967 et 73% en juillet de l'an passé.

Dans l'ensemble la situation n'a guère varié par rapport à ce qu'elle était durant le mois correspondant de l'année dernière.

**Genève possède la plus haute tour locale de Suisse**

On construit actuellement, sur la rive droite du Rhône, aux portes de la ville, sur le territoire de la commune de Vernier, une cité satellite nouvelle, qui porte le nom de Lignon. En plus d'un certain nombre de bâtiments de dix et douze étages, on a édifié deux tours locales, l'une de trente étages, haute de cent mètres — il s'agit du reste de la construction la plus élevée de Suisse — l'autre de vingt-six étages.

Sur l'immense toit-terrasse de chacun de ces buildings, on a aménagé une grande piscine, une vaste patinoire et un solarium, le tout agrémenté de verdure et de fleurs. De ce bâtiment incomparable, on découvre un panorama grandiose, qui englobe toute le bassin lémanique ainsi que les Alpes de Savoie et la chaîne du Jura.

**Chauds les marrons!**

L'automne est là. Les marchands de crème glacée ont disparu des quais sur lesquels, dès les premiers beaux jours, ils avaient installé leurs éventaires. En attendant, ils ont été remplacés par les marchands de châtaignes rôties, qui ont fait surgir leurs échoppes aux principaux carrefours du centre de la ville. Ils s'y pressent, ces sympathiques gagne-pénis, à vous proposer « Chauds, chauds, les marrons! ». Laissez-vous tenter, c'est délicieux... et ça réchauffe.

**Artisanat et gastronomie des provinces françaises**

Trois semaines durant, les magasins à rayons multiples « Au Grand-Passage » S.A. viennent de vivre à l'heure française. En effet, dans le cadre de leur traditionnelle exposition d'automne, ils ont présenté, sur l'ensemble de l'un de leurs vastes étages, l'artisanat inconnu et la gastronomie des différentes provinces françaises, dans un décor approprié.

Trois maîtres-queux de tout premier ordre soit Charles Berot, propriétaire de « L'Escale », à Carry-le-Rouet, Pierre Gärtner, propriétaire du Restaurant « Aux armes de France », à Ammerschwihl, en Alsace, et Pierre Escorbacq, maître rôtisseur, propriétaire de « La Tavernette », à Cahors, se sont relayés derrière les fourneaux du restaurant que le « Grand-Passage » avait spécialement créé pour la circonstance, à l'enseigne des « Provinces gourmandes ».

Enfin, la clientèle a pu satisfaire sa gourmandise en goûtant à une soixantaine de sortes de pain français, de la miché paysanne à la flûte parisienne, en passant par la galette et la plupart des autres spécialités boulangères régionales.

**Congrès, mondanités, festivités, hôtes de marque**

Accompagné d'une suite nombreuse, l'ex-roi Ibn Séoud d'Arabie, qui aime séjourner à Genève, est arrivé en cette ville, pour s'installer à l'Hôtel Intercontinental, où le directeur général de l'établissement, M. Max Blouet, lui avait réservé trois étages d'appartements de luxe.

Un grand dîner, suivi d'une partie officielle et d'un programme d'attractions, que la section genevoise du Touring-Club de Suisse, qui compte près de cinquante mille membres, a célébré, en la grande salle du restaurant du Palais des Expositions, qu'exploite M. André Canonica, le cinquantième anniversaire de sa fondation.

Six jours durant, le salon Empire de l'Hôtel Richemond a abrité la prestigieuse exposition des beaux bijoux du monde, présentée par M. Harry Winston. La vedette en a été le plus grand diamant brut trouvé récemment en Afrique du Sud et valant, à lui seul, quelque cent millions de francs suisses. Le produit des entrées a été entièrement versé au profit de la Croix-Rouge genevoise.

La cantatrice Theresa Stich-Randall, la violoniste Nathan Milstein et le baryton Dietrich Fischer-Dieskau ont donné à Genève, sont descendus à l'Hôtel de la Ville, dont ils sont de fidèles habitués.

C'est dans les salons de l'Hôtel Métropole, que dirige M. André Hauri, que l'actrice française Michèle Morgan, qui se trouve également à la tête d'une maison de haute couture, a fait défiler, à deux reprises, avec beaucoup de succès, les modèles de sa collection d'hiver.

Ancien ministre français des affaires étrangères, de passage à Genève, M. Christian Pineau est descendu à l'Hôtel Méditerranée, que dirige M. Michel Judet.

Venus de toute la Suisse, quelque mille huit cents professeurs de l'enseignement secondaire se sont réunis à Genève pour un cycle de conférence et de séminaires, qui a duré toute une semaine. Ils ont participé à un banquet géant organisé en la salle de bal de l'Hôtel Intercontinental.

La vedette américaine Danny Kaye a animé, de son humour irrésistible, le concert de gala donné par l'Orchestre symphonique national des jeunes de Israël, en la salle du Victoria-Hall, et participé ensuite, avec beaucoup d'entraînement, à une conférence de presse organisée en les salons de l'Hôtel Richemond, par la Société suisse des officiers d'aviation « Avia » vient de tenir, à Genève, son assemblée générale, qui a été marquée par une réception donnée, en son honneur, par les autorités genevoises, en les salons du Restaurant du parc des Eaux-Vives.

**Otschweizer Aktualitäten**

**Gäste St. Gallens**

Während Bundesrat Celio die Grösse der obersten Landesbehörde zur Eröffnung der OLMA-embol, war Bundesrat von d'ooz zusammen mit Kardinal Gut und verschiedenen Bischöfen und Abten, Gast anlässlich der Abschlussfeierlichkeiten der renovierten Barock-Kathedrale. Deutsche, österreichische und Schweizer Zolldirektoren aus den Gebieten rund um den Bodensee besprachen in St. Gallen verschiedene Grenzprobleme. Der amerikanische Botschafter in der Schweiz, John S. Hayes, stattete die Regierung des Kantons St. Gallen einen offiziellen Besuch ab. Schliesslich empfing der Verkehrsverein der Gullustadt Gruppen von Reisebüroleuten aus Lyon und Umgebung, aus USA und Südamerika.

**Fremdenverkehr und Landwirtschaft**

Im Zusammenhang mit einem Staatsbeitrag an die landwirtschaftliche Motorisation in der Berggemeinde Vättis im Sanktgaller Oberland, welcher in der Herbstsession des Grossen Rates behandelt wird, unterstreicht Nationalrat Dr. A. Hummler die Bedeutung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Fremdenverkehr. Gastgewerbe und Sporttourismus stellen auch in diesem Gebiet einen idealen ergänzenden Wirtschaftszweig dar. Der Tourismus kann aber nur dann erfolgreich entwickelt werden, wenn der Landschaftspflege und dem Unterhalt der Strassen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Darin liegt auch die Chance für Vättis als entwicklungsreicher Kurort in unmittelbarer Nähe von Bad Ragaz.

**Skiferien im Zizolgebiet**

Erstmals führt Wangs-Pizol im Sanktgaller Oberland von 2. bis 9. und vom 10. bis 17. Dezember in seinem idealen Gelände, in welchem bekanntlich letztes Jahr die Schweizerischen Skimeisterschaften stattfanden, zwei Skikurse durch. Sie stehen unter Leitung prominenter Skistruktoren, angeführt vom Altinternationalen Robert Grünfelder. Im Kurspreis von 240 bis 315 Franken sind sieben Tage Vollpension, täglich vier Stunden Skunterricht sowie Benützung der Luftseilbahn und Skiflöße inbegriffen. Anmeldungen nimmt das Verkehrsbüro Wangs-Pizol entgegen.

**Attraktiver Werdenberger See**

Nachdem die historischen Häuser des mittelalterlichen Städtchens Werdenberg prächtig restauriert

**Robert Keller — ein rüstiger Jubilar**

Robert Keller, alt Hotelier vom Vitznauerhof, Vitznau, feiert am 30. Oktober, gesundheitlich und geistig rüstig, seinen 80. Geburtstag und gleichzeitig zusammen mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Geboren in Baden, Kanton Aargau, durchlief er dort die Primar- und Bezirksschule. Die ersten Sporen im Hotelfach verdiente er sich bei Papa Küpfer im Hotel Schwane. Anschliessend an einen Welschlandaufenthalt zur Erlernung der Sprache finden wir ihn mit 16 Jahren in Paris und Versailles und mit 17



Jahren in London. Nach seiner Rückkehr nach Baden betätigte er sich als Bademeister im Hotel Schweizerhof. Dann reichte sich in seiner Karriere Meilenstein an Meilenstein. Cannes, Klosters, Sestri Levante, Lenzerheide, Porto Maurizio, Baveno, Varenna, St. Moritz. 1911 besuchte er die Schweiz. Hotelfachschule in Luzern und trat am Auffahrtstag den Posten als Concierge bei der Firma Bon im Vitznauerhof an. 1913 besuchte er erneut die Hotelfachschule und wurde anschliessend als Concierge ins Parkhotel Vitznau versetzt. Dort sattelte er auf den Bürosektor um und avancierte in der Folge zum Chef de réception. 1917, als die griechische Königsfamilie sowie die Erzberger, von Mumm, Dernburg, von Solm und andere Prominenz in Rigi First weilten, vertrat er dort Hans Bon, der fast den ganzen Sommer im Militärdienst war. Im Herbst gleichen Jahres verheiratete er sich mit Frä. Sophie Zimmermann aus Vitznau, die ebenfalls im Hotelfach, zuletzt als Aide-Gouvernante, an der Seite Mama Bön im Suvretta House tätig war. Sie wurde seine tüchtige rechte Hand, und der glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und eine Tochter. Ab 1913 betätigte sich R. Keller im Winter jeweils im neuerbauten Suvretta House, wo er in der Folge bis zum Chef de réception avancierte. Im Jahre 1919 übertrug ihm die Firma Bon die Direktion des Hotels Vitznauerhof und im Winter 1923/24, als Herr

ins Amtsgericht Luzern-Land delegierte. Kurze Zeit präsidierte er auch die Musikgesellschaft und den Turnverein. Als Anfang der dreissiger Jahre die grosse Krise im Hotelgewerbe eintrat, übernahm er ab 1934 während 9 Saisons parallel zum Vitznauerhof die Leitung des Hotels Rigi First mit bestem Erfolg. Militärisch stellte er im Ersten Weltkrieg als Wachmeister seinen Mann, und während der letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges war er Ortswehrkommandant von Vitznau und vom Rigi.

Als er vor 7 Jahren seinem Sohn Gerold Keller die Direktion des Vitznauerhofs übertrug, verzog er sich ganzjährig in sein Refugium auf Rigi. Dort zählte er zu den Gründern des Curlingclubs Rigi Kaltbad und präsidierte diesen Club, der viermal die Schweizerische Curlingmeisterschaft errang, bis er letztes Jahr die Leitung in jüngere Hände legte. Als sich die Jahre doch langsam bemerkbar machten, entschloss er sich letztes Jahr, das Geschäft an seinen Sohn und dessen Familie abzutreten, in der Überzeugung, dass dieses von seiner tüchtigen Nachfolgerin im bisherigen Sinn und Geist weitergeführt werde.

Wir entbieten den beiden Jubilaren unsere allerbesten Glückwünsche. Möge ihnen noch eine Reihe gesunderfroher Jahre im Kreise ihrer Lieben und am Rande ihres ehemaligen Tätigkeitsfeldes auf der schönen Rigi beschieden sein. x.

worden sind, erhält nun auch der Marktplatz am Werdenberger See ein neues Gesicht. Die Gemeindebehörden von Buchs haben zusammen mit dem Verkehrsverein und der Stiftung Pro Werdenberg die Initiative für eine neue Marktplatzgestaltung ergriffen. Nebst dem bestehenden Hartplatz für öffentliche Veranstaltungen und dem Campingplatz ist auch eine Parkanlage geplant. Eisefeld und Bocciaplatz gehören zu den weiteren Attraktionen des Marktplatzes in Buchs-Werdenberg.

**Beachtliches Baudenkmal in Rorschach**

Die heute dem kantonalen Lehrerseminar als Unterrichtsstätte dienenden Räumlichkeiten zu Mariaberg oberhalb Rorschach waren einst als Kloster anstelle der Abtei in St. Gallen gedacht. Das Gebäude wurde dann übergehend Sitz der äbtischen Stadthalter und ging später in den Besitz des Kantons St. Gallen über. Denkmalpfleger Dr. Knoepfli bezeichnete Mariaberg mit seinen spätgotischen Bauten, Gwölbungen und Masswerkfenstern als ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Mit Stein am Rhein gilt es als die bedeutendste spätgotische Klosteranlage der Schweiz. Für die dringende Renovation im Zusammenhang mit einem Erweiterungsbau für das Lehrerseminar ersucht nun der Regierungsrat das kantonale Parlament um die Gewährung eines Kredites von 8,6 Millionen Franken.

**Min Vatter isch en Appenzeler**

Wer kennt nicht die fröhliche Melodie, ein eigentliches Hohelied auf den Appenzeler Käse. Seit 25 Jahren besteht für diese immer mehr Liebhaber findende Käseorte eine eigene Marktordnung. Die vom initiativen Direktor Eimar Bächli, St. Gallen, geleitete Geschäftsstelle erreichte seit den Kriegsjahren von 1942/43 bis heute eine gewaltige Produktionssteigerung. Gegenüber 737 000 Kilo Räss- und Fettkäse von damals beträgt der heutige Jahresumsatz fast das Vierfache, nämlich 2,6 Millionen Kilo.

**Grosserer Ertrag, aber auch höherer Aufwand**

Die Appenzeler Bahn, eine der sechs Privatbahnen der beiden Halbkantone zu Füssen des Säntis, bewältigt den Schienenverkehr von Gossau über Herisau-Urnäsch-Appenzel nach Wasserauen. Das zweite Trimester 1967 ergab für diese Bahn eine erfreuliche Steigerung des gesamten Betriebsertrages von 744 000 Fr. auf 882 000 Fr. Am Zuwachs sind sowohl der Personen- wie der Güterverkehr beteiligt. Der Betriebsaufwand machte 938 000 Fr. gegenüber 887 000 Fr. im Vorjahr aus.

**Gefragte Liechtensteiner Marken**

Das Briefmarkengeschäft war auch 1966 die weitaus grösste Einnahmequelle des Fürstentums Liechtenstein. An drei Ausgabedaten wurden im vergangenen Jahr vierzehn neue Marken herausgegeben, die der Staatskasse mehr als dreizehn Millionen Franken einbrachten; das sind rund 650 Fr. pro Kopf der Bevölkerung und etwa doppelt soviel wie die Vermögens- und Erwerbssteuern ausmachten. wb.

**Bündner Brief**

**Förderung des Fremdenverkehrs und zielbewusste Kurortspolitik**

sa. Darüber hat Direktor Otto Largiadèr, vom Kur- und Verkehrsverein Pontresina, in einer ausführlichen Abhandlung folgende Thesen und Ziele formuliert: Zielstrebige bauliche Entwicklung der Feriencentren auf Grund einer sorgfältigen Kurortspolitik und einer realistischen Ortsplanung. Förderung guter Kommunikationsmittel (Ausbau der Haupt- und Verbindungsstrassen, Tariftastung der Rhätischen Bahn, Zubringerdienst, Flugplätze). Förderung des Nachwuchses, besonders jener Chargenträger, die mit der Kundschaft in Berührung kommen. Erhaltung und Schaffung von Oasen der Ruhe und Stille, unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes der Gemeinden und Regionen. Trennung zwischen dem individuellen traditionellen Tourismus sowie dem Massen- und Sozialtourismus. Erschliessung geeigneter Talschaften für den Massen- und Familientourismus, unter Erstellung der erforderlichen Einrichtungen. Ausbau der Kurorte und Sportplätze hinsichtlich neuer und neuzeitlicher Sport- und Kuranlagen (Gästekindergarten, Babysitterdienst, Hallenbäder usw.). Vermehrte Koordination und bessere Zusammenarbeit bei der Schaffung und Inbetriebnahme neuer Anlagen sowie auf dem Gebiet der Werbung. Förderung neuer touristischer Beherbergungsformen: Feriendörfer und Bungalows, Garnis usw.). Beschleunigte Erneuerung der Hotellerie. Bessere Auslastung des touristischen Angebots, durch Intensivierung der Vor- und Nachsaison sowie der Januarfrequenzen, mit Grossveranstaltungen, Kongressen und preislichen Vergünstigungen. Bau von Kongressäulen zur Ausdehnung der Saisons. Schaffung und Vermehrung von medizinischen Heimstätten (Bäderstationen, Kneippkur, Managersanatorien). Erhaltung der Preiswürdigkeit und der preislichen Exaktheit, Vereinfachung des Preisangebotes (Bedienung im Preis begriffen). Umfassende Werbung unter Einbezug der Kunstwerke, der kulturellen Werte und der Tradition. Unterhaltungs- und Betätigungsprogramme an Schlechtwettertagen.

Der Autor hat in seinem Bereich etliche dieser Postulate verwirklicht. Das konnte letztes Jahr an der in Pontresina durchgeführten Studententagung über Orts- und Regionalplanung in Feriengebieten von Teilnehmern aus allen Landesteilen festgestellt werden. Direktor Largiadèr ist auch amtierendes Mitglied des Bündner Kantonsparlaments und Kandidat für den Nationalrat.

**Hotelföffnungen zusammen mit dem Bernhardintunnel**  
Die Gemeindebehörde von Mesocco hat sich mit Hoteliers von San Bernardino über die vermehrte Öff-

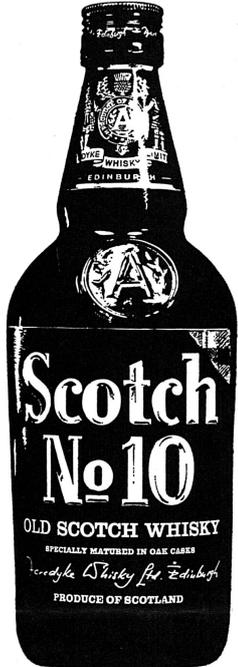


**EMMANUEL WALKER AG.**  
**BIEL**  
*Gegründet 1858*  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122



...apropos 10...  
**Scotch No 10**



**Whisky wie er sein soll!**

Ihr Whisky «maison»!  
Ja — dazu ist er  
ganz besonders geeignet.  
Erhältlich bei Ihrem Grossisten.  
Ein Spitzenprodukt aus dem



**Whisky wie er sein soll!**

**Revue - Inserate haben Erfolg!**

Geniessen,  
was der Wald  
uns schenkt...

Echte Kroatzbeere bringt  
Ihnen die Lieblichkeit der  
Wälder, bringt Duft und  
Aromafülle vollreifer Wald-  
brombeeren ins Haus.

Gut gekühlt und pur  
getrunken erfreut Sie Echte  
Kroatzbeere durch ihre  
herzhaft-fruchtige Eigenart.  
Als Basis für köstliche  
long-drinks und spritzige  
Cocktails zeigt Echte Kroatz-  
beere ihren unnachahmli-  
chen Charakter. Mixrezepte  
senden wir Ihnen auf Ver-  
langen gerne kostenlos zu.



General-Vertretung: Emil Benz Import AG, 8037 Zürich, Tel. 031/42 33 32

**Echte Kroatzbeere**

# B MIX a r KURS

der  
**Internationalen  
Barfachschnle  
KALTENBACH**

**Kursbeginn 6. Nov.  
Deutsch, Franz., Ital., Engl.**

Tag- und Abendkurs, auch  
für Ausländer. Neuzeil-  
liche fachmännische Aus-  
bildung. Auskunft und  
Anmeldung:

Büro Kallenbach, Leon-  
hardstrasse 5, 8000 Zürich  
(3 Minuten vom Haupt-  
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91  
Altesto Fachschule der  
Schweiz.

## Cours d'Anglais

pour hôteliers et  
hommes d'affaires.

Petits groupes séjournant  
et étudiant dans un hôtel.

Tous renseignements et  
prospectus

## Kistor Hotel TORQUAY ENGLAND

## Lampenschirme

neu überziehen,  
anfertigen, sehr günstig

## Deli-Lampen

Weinbergstr. 105, Zürich  
Telefon (051) 28 22 20.

## MIR-Teppich

390x490 cm, ein halbes  
Jahr gebraucht, tadellos,  
fehlerfrei. Nur Fr. 3500.-  
Occasionsverkauf,  
Telefon (051) 42 30 20.

Zufällig günstig  
zu verkaufen

## Skilift

el. demontabel aus  
Serienproduktion.

Skima GmbH  
Hilgenstrasse 7, 8032 Zürich  
Telefon (051) 32 79 77

Günstig zu verkaufen,  
guterhaltener, grosser

## Louis-XIII- Schrank

Nussbaum, Höhe 225 cm,  
Breite 190 cm, Tiefe 50 cm.

W. Bernhard & Cie AG  
3000 Bern  
Telefon (031) 22 35 95

## DITZLER-VERMICELLES

Erstklassiges Marroni-Purée gefroren

5-kg-Packung Fr. 3.25 per kg  
1/4 Dosen Fr. 3.15 per Dose  
1/2 Dosen Fr. 2.10 per Dose



## DITZLER-MARRONI

ganz, geschält, tiefgekühlt. Als Beigabe zu Wildspezialitäten.

4-kg-Packung Fr. 5.- per kg

Verteilung durch unsere Depoistäre. Bezugsquellennachweis durch  
LOUIS DITZLER AG, 4000 BASEL, Voltastrasse 80-86, Telefon (061) 43 22 80



# Jagdzeit — Zeit für Hero Preiselbeeren



45 g	Portionendose	Fr. -.27 pro Portion	Originalcartons zu 50 St.
450 g	Glas	Fr. 1.92 pro Glas	Originalcartons zu 12 Gl.
1/1	Dose	Fr. 3.68 pro Dose	Originalcartons zu 12 Ds.
4 1/2 kg	Eimer	Fr. 16.40 per Eimer	
12 1/2 kg	Eimer	Fr. 3.52 per kg	

Hero Conserven Lenzburg

Mit Hero sind Sie gut bedient

Bei einem feinen Mahl mit Wildspezialitäten dürfen Hero Preiselbeeren nicht fehlen.  
Von der kleinen 45-g-Portion bis zum 12 1/2-kg-Eimer ist sicher auch die für Ihren Betrieb rich-  
tige Grösse dabei.

Tip: Ihre Gäste schätzen es, Preiselbeeren in der individuellen  
Portionendose serviert zu erhalten.  
Und Ihnen erlaubt es, Zeit und Personal einzusparen.



Lenzburger Qualität

uperisiert®  
stets griffbereit  
handliche Dose



nung von Gaststätten nach der Verkehrsübergabe des Strassentunnels besprochen. Bisher ist dort nämlich offiziell nur ein Hotel ganzjährig offen. Für den Tag der Tunnelöffnung vom 1. Dezember nächsthin ist nun aber auch der Betrieb aller Hotels, mit Ausnahme eines nur im Sommer geöffneten, vorgesehen. Bis vor Weihnachten sollen dann etwa zwei Drittel der Hotels mit ca. 400 Betten für die Wintersaison zur Verfügung stehen. Auf später wird die Eröffnung weiterer Betriebe erwogen. In der letzten Wintersaison 1966/67 waren in San Bernardino, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, bereits von 1134 auf 1314 vermehrte Ankünfte von Gästen und von 6359 auf 8744 gesteigerte Übernachtungszahlen zu verzeichnen.

**Der neue Kurdirektor von Davos**

Der Vorstand des Kurvereins von Davos wählte den Bergeller Enrico Giacomelli, Chur, zum neuen Kurdirektor. Er wird den auf Ende April 1968 in den Ruhestand tretenden Direktor Georges Häslar ersetzen. — An Stelle der auf das Jahr 1952 zurückgehenden vergriffenen Orientierungsbroschüre über den Kurort Davos ist durch den Verkehrsverein eine Neuaufbereitung eingeleitet worden. Sie soll in 20 000 Exemplaren in deutscher, englischer und französischer Sprache gedruckt werden. An die Kosten von 15 000 Fr. hat die Gemeindebehörde der Ausrichtung eines Beitrags von 5000 Fr. zugestimmt unter der Voraussetzung einer gleich hohen Beteiligung seitens des Kurvereins. — Der Kombinationsbau Kongresshaus/Sanitätshilfsstelle schreitet plangemäss voran. Der Grosse Landrat hat einer Projektänderung für den damit erstehenden grossen Saal zugestimmt. Damit kann dessen definitive Detailplanung zum Abschluss gelangen. — Seit nunmehr über hundert Jahren liegen für Davos meteorologische Aufzeichnungen vor. Sie gehen bis auf den Begründer des Kurorts, Alexander Spengler, zurück und wurden vom Kurverein weitergeführt. Vor fünf Jahren ist diese Beobachtungsstation vom Observatorium in Davos Platz übernommen worden. — In der zweiten Oktoberwoche wurde in Davos zum zweitenmal ein internationales Arztesymposium über Tuberkulose durchgeführt.

**Skiwanderschule in Klosters**

Der Kur- und Verkehrsverein von Klosters bereitet in Verbindung mit den Gastbetrieben, Clubs und Vereinen das definitive Veranstaltungsprogramm für den bevorstehenden Winter und nächstes Frühjahr vor. Darin figuriert als touristische Neuerung der Betrieb einer Skiwanderschule unter der Leitung von Emil Fröhlich und Hansjürg Hobi. Der Unterricht ist auf vier Wanderstufen von je 10, 15 und 20 km Länge einzeln und in Gruppen vorgesehen.

**Neue Kapelle auf dem Lukmanierpass**

Nachdem die alte Kapelle am Lukmanier wegen des dort entstehenden Stausees weichen muss, wurde an höherer Stelle eine neue, von der Kraftwerksgesellschaft grosszügig ausgestattete Kapelle erstellt und eingeweiht.

**Werbung für St. Moritz**

Der in der Landschaft von St. Moritz gedrehte Film «Lieben Sie Schnee?» ist am internationalen Festival des Berg- und Forschungsfilms in Trento mit einem Spezialpreis ausgezeichnet worden; der Film wurde zunächst durch das italienische Fernsehen ausgestrahlt und soll vom November an auch in den schweizerischen Kinos zu sehen sein. Der westdeutsche Bundespräsident Lübke wurde anlässlich eines Aufenthalts im Hotel Schweizerhof in Berlin durch ein in Trachten erscheinendes Kinderpaar aus St. Moritz mit Alpenblumensträsschen begrüsst. — Direktor Albert Candrian vom Suvretta-House in St. Moritz gedankt sich demnach nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand zu begeben, wird aber als Delegierter des Verwaltungsrates mit dem grossen Unternehmen eng in Verbindung bleiben.



**Die Zentralschweiz berichtet . . .**

**Schwimmen ist gesund**

Zu dieser Überzeugung gelangte auch Herr J. L. Fuchs, Besitzer des Hotels Pilatus, Hergiswil NW, baut er doch zurzeit neben seinem Hotel ein neues Haltenbad, das in jeder Hinsicht den Stempel «exklusiv» tragen darf. Unmittelbar neben dem Eingang zum Hotel finden die Badegäste den Garderoberraum mit Kabinen und 40 Kleiderschränken, eine Frisierdecke, WC und eine geschlossene Duschanlage. Vom Garderoberraum führt eine breite Treppe zum Schwimmbassin. Besondere Beachtung wird den hygienischen Einrichtungen geschenkt, muss doch jeder Badende kurz vor dem Schwimmbecken einen offenen Duschenraum betreten, in den auch eine Fussdusche zur individuellen Besprühung eingebaut ist. Das Bassin weist insgesamt eine Länge von 18 m und eine Breite von 8 m auf. Die maximale Wassertiefe beträgt 1,8 m und im Nichtschwimmerbecken 1 m. Eine ruhige Liege-Empore ist vom Schwimmbassin durch eine bepflanzte Balustrade abgetrennt. Der Bassinumfang bietet Platz für weitere Sitzflächen. Durch grosszügige Verglasung wird erreicht, dass von allen Seiten des geschlossenen Teiles die Sicht-

verbindung mit der Gartenanlage und dem See erhalten bleibt. Mittels einer automatisch sich öffnenden Glasschiebefront tritt man ins Freie in Richtung See.

Ein bekannter Innerschweizer Künstler ist beauftragt, einen Wandschmuck (Relief) als besonderen Akzent für das Hallenbad zu schaffen.

Diese grosszügige Anlage, bei deren Gestaltung der Bauherr ganz besonderen Wert auf ein gepflegtes und behagliches Bad legt, wird im Frühjahr 1968 den Gästen des Hotels Pilatus zur Verfügung stehen.

**Interessantes aus dem Verkehrsmuseum**

Jeder Bahnbenützer kennt die Stationsglocken, die bei Abfahrt der Züge auf der eigenen oder auf der benachbarten Station ihren Zweiklang ertönen lassen. In früheren Zeiten ertönte man sich im Eisenbahnbetrieb noch weiterer Glockenspiele, wie ein Reglement aus dem Jahre 1880 bekundet: «Wenigstens 5 Minuten vor Abfahrt eines Personenzuges soll in den Hauptbahnhöfen das Signal zum Einsteigen mit zwei Glockenschlägen und nachherigem Aufrufen in den Wartsälen, Restaurationen und auf den Einsteigeplätzen gegeben werden.» Eine derartige Glocke ist der Nachwelt erhalten geblieben und steht funktionsstüchtig im Verkehrsmuseum der Schweiz in Luzern.

**Die Pilatusbahn-Gesellschaft meldet**

Zur Vornahme der alljährlichen Revisionsarbeiten wird der Betrieb der Luftseilbahnen Kriens-Fräkmüntegg-Pilatus Kulm von Montag, 30. Oktober bis und mit Sonntag, 19. November, eingestellt. Pilatus Kulm wird während dieser Zeit nur von Alpnachstad aus mit der Zahnradbahn erreichbar sein, welche den fahrplanmässigen Betrieb, solange dies die Witterungsverhältnisse gestatten, aufrecht erhalten wird. Nach Niederaufnahme des Betriebes der Luftseilbahnen gelangen ab 20. November bis 15. April 1968 anstelle der Normaltaxibillette täglich Sportbillette mit reduzierten Taxen sowie Wintersport-Abonnements zur Ausgabe. bz.

**Ein Bergrestaurant auf dem Raten**

**Ein reizvolles Ski- und Wandergebiet soll weiter erschlossen werden**

k.l. Kürzlich hat die Korporationsgemeinde Oberägeri im Kanton Zug diskussionslos einen Kredit von 785 000 Franken für den Bau eines Berghauses auf dem Ratenpass bewilligt, das von einem Zuger Architekten entworfene Haus soll in einem der weitläufigen Hügel- und Waldlandschaft angepassten Stil mit viel Holz erstellt werden. Es wird 100 Sitzplätze sowie weitere 150 Plätze auf der Terrasse aufweisen.

**Dr. Victor Flury 65 Jahre alt**

sgr. Dieser Tage feiert unser geschätzter Kollege Dr. rer. pol. Victor W. Flury seinen 65. Geburtstag und verdient es, dass seiner bei diesem Anlass kurz gedacht sei.

Nach seiner beruflichen Ausbildung im Inland und an den Schweizer Universitäten empfing unser Freund zusätzliche Anregungen auch während seiner Tätigkeit im Ausland, wo er u. a. die Universität von Oxford und Bologna besuchte. Abschliessend übernahm er nach leitender Tätigkeit als Fachmann des internationalen Fremdenverkehrs ein eigenes Geschäft im Engadin. Von dort aus hat er, als Präsident einschlägiger Organisationen, sich vor allem um die Förderung der internationalen Zusammenarbeit verdient gemacht.

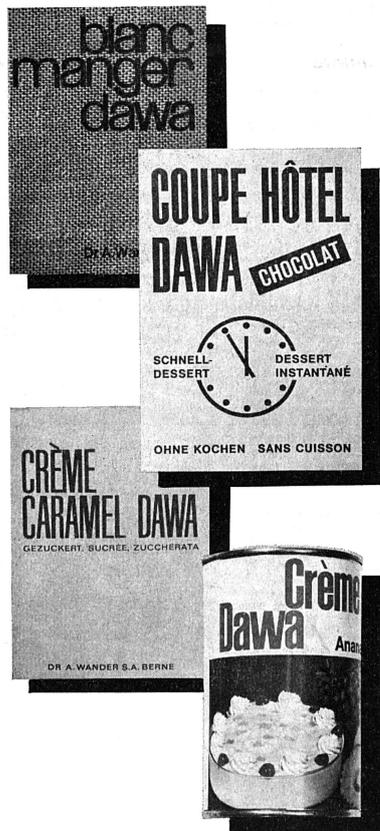
Auch intern hat er geholfen, nützliche Initiativen zu verwirklichen. So z. B. in der Westschweiz, wo er neben seiner Arbeit von Anfang an im öffentlichen Leben stand. Mit den Italienisch sprechenden Tal- und Tessin verblieb er besonders verbunden, und für die rätoromanischen und bündnerischen Probleme hat er sich unermüdet eingesetzt. Nach Abschluss seiner beruflichen Karriere zog er sich nach Wabern bei Bern zurück, wo er in verschiedenen Organisationen tätig ist und für eine vermehrte Berücksichtigung auch der kulturellen Bedürfnisse und seiner freizeithlichen Zielsetzung eintritt.

Mögen dem verehrten Jubilaren und treuen Kollegen noch zahlreiche Jahre befriedigenden Wirkens und ein schönes Fest beschieden sein. Das wünschen ihm in besonderen seine langjährigen Freunde.

Durch den Bau verschiedener Skilifts und die Sanierung der Wanderwege hat das Ratengebiet, das von der Agglomeration Zug wie von Zürich aus leicht und schnell zu erreichen ist, in den letzten Jahren einen mächtigen touristischen Aufschwung erlebt, der sich auf alle Jahreszeiten verteilt. Trägerin der touristischen Erschliessung ist die Korporation als Landeigentümerin.

Noch steht allerdings nicht fest, ob der Regierungsrat des Kantons Zug dem beschlossenen Bergrestaurant ein Ganzjahrespatent für den Alkoholausschank erteilen kann. Der Bau soll indessen, wie die Korporationsgemeinde beschlossen hat, auch ausgeführt werden, wenn nur ein alkoholfreier Betrieb bewilligt wird.

**Zufriedene Gäste – Ihre beste Empfehlung!**



Muster, Prospekte und weitere Auskünfte erhalten Sie jederzeit gerne durch

**DR. A. WANDER AG BERN**

**WANDER- Dessertspezialitäten**

erfüllen höchste Ansprüche und sparen Ihnen Zeit und Arbeit.

**BLANC-MANGER DAWA**

das leichte, erfrischende Feinschmeckerdessert mit diskretem Mandelaroma.

Zum Chemisieren der Dessertformen sowie zum Aromatisieren weiterer Desserts:

**HIMBEERSAUCE DAWA** (gebrauchsfertig)

**COUPE HOTEL DAWA**

das moderne, preisgünstige Schnelldessert für «5 vor 12». Nur mit trinkfertiger Milch anrühren – kein Kochen. Aromen: Vanille und Chocolat.

**CREME CARAMEL DAWA**

für die vielverlangten, zartschmelzenden und leicht verdaulichen Caramelköpfli. Bereits gebackt.

Zum Auscaramelisieren der Förmchen sowie zum Aromatisieren von Crèmes, Glacen etc.:

**CARAMELZUCKER DAWA** (gebrauchsfertig) hergestellt aus reinem, natürlich gebranntem Zucker.

**CREME DAWA**

die neue tischfertige Dosencreme hilft aus mancher Verlegenheit und bietet viele Möglichkeiten.

Aromen: Chocolat, Vanille, Ananas, Orange, Rum.

Sämtliche Artikel lieferbar durch Ihren Grossisten oder Ihre Einkaufsgesellschaft.

CONDITOREI



**Willy's**  
TORTEN-  
ein Begriff

Aus dem Fachgeschäft  
**Willy Unterdorfer-Imlig**  
Hammerstrasse 36, 4058 Basel  
Telefon (061) 32 27 51

---

TORTENVERSAND

---

Auf Frühjahr 1970 zu vermieten im neuen Wohn- und Geschäftszentrum Witikon-Zürich 7

**Restaurant**  
**190 m<sup>2</sup>, mit 1–2 Säli 105 m<sup>2</sup>**  
**und grosser offener Sonnenterrasse 220 m<sup>2</sup>**

Grosszügige Küche, Lager- und Nebenräume mit Zufahrt und Abladerampe.

Das «Zentrum Witikon» erhält einen Migros-Supermarkt, ein Warenhaus, eine PTT-Filiale, ein Bankgeschäft, diverse Detailläden, Praxis- und Büroräume sowie Wohnungen.

Interessenten, die über ein zusätzliches Alkoholpatent verfügen, wenden sich an

SCHAEPPI  
GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstrasse 10, 8036 Zürich 3, Telefon (051) 35 82 20

---

**Zu vermieten per 1. April 1968 mit 15jährigem Vertrag**

**Tea-Room in Neubau im Zentrum von Zofingen**

Ca. 85–90 Plätze, grosse Küche, Wohn- und Personalzimmer im Haus, Miete ca. Fr. 20 000.— p. a., zu übernehmender Innenausbau inklusive Kücheneinrichtung, jedoch ohne Kleininventar, ca. Fr. 110 000.— bis Fr. 115 000.—.

Gestaltungswünsche können noch berücksichtigt werden.

Auskunft erteilt Chiffre SA 7684 B der Schweizer Annoncen AG «ASSA», 3001 Bern.

67. 11

**Reserviert einen Tag für den Besuch der IGEHO!**

Besuchen Sie die IGEHO vom 22. bis 28. November in der Schweizer Mustermesse in Basel, mit Ihrer Familie, mit Ihrem Personal als Betriebsausflug. Nehmen Sie Freunde aus dem In- und Ausland mit!

**Tessiner Chronik**

**Neues Gesetz über das Gastgewerbe**

es. Die Tessiner Regierung hat letztes Jahr dem Kantonsparlament ein neues Gesetz über das Gastgewerbe vorgelegt, um das aus dem Jahr 1931 stammende zu ersetzen. Im Hinblick darauf wurden die Laufenden der Betriebspatente zunächst bis Ende 1966 und dann nochmals bis Ende 1967 verlängert. Der Grosse Rat hat nun die neue Vorlage in Beratung gezogen, doch ist sie bis zu ihrer Inkraftsetzung noch Bereinigungen unterworfen.

**35 Berg- und Touristenbahnen**

Im Kanton Tessin bestehen 35 Berg- und Touristenbahnen – nämlich Zahnrad-, Standschil-, Luftseil- und Sesselbahnen sowie Skilifte – mit einer Gesamtlänge von 33,2 km. Ihre Leistungsfähigkeit beläuft sich auf 12 915 Personen pro Stunde während des Winters bzw. 6873 während des Sommers. Im Jahr 1965 wurden 2,3 Millionen Fahrgäste befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 3,2 Mio Fr., wovon 1,4 Mio Fr. für die Besoldung des 118köpfigen Betriebspersonals ausgegeben wurden. Einer Abhandlung von Direktor G. Piazzi zufolge hat der Tourismus diese Bahnen erheblich begünstigt, doch bleibt die Lage der Unternehmungen ungewiss. Reine Touristenbahnen können nämlich die gesetzlichen Unterstützungen von Bund, Kanton und Gemeinden – im Gegensatz zu den Bahnen des allgemeinen Verkehrs – nicht beanspruchen. Zudem sind ihre Einnahmen stark von den Wetterverhältnissen abhängig. – Der Verband Schweizerischer Seilbahnen hat kürzlich in Locarno seine diesjährige Generalversammlung durchgeführt.

**Flussverschmutzung im Centovalltal**

Der Verkehrsverein für das Centovalltal befasst sich mit der Frage, wie der gegenwärtigen Verschmutzung des Melezzaflusses, der von Italien her durch das Staubecken von Palagnedra in das Tessin gelangt, entgegenzutreten sei. Man hegt Bedenken wegen der Beeinträchtigung der dortigen romantischen Bademöglichkeiten und des Fischbestandes. Die Ursache liegt in ausserordentlichen Hochwassern, welche im italienischen Vigezzotal mehrere Rufen verursachen, deren Schutt im Rückhaltebecken des Staubecks sich zu hoch anhäufte. Die Kraftwerksgesellschaft installierte daher eine Saugbaggeranlage, wodurch das Geschiebe unterhalb der Staumauer weiter flussabwärts befördert wird. Von touristischer Seite ist erwidert worden, das Übel an der Wurzel zu bekämpfen, indem man die Rufen auf italienischem Gebiet verbauen würde. Hiezu bestünde die Möglichkeit, durch die ständige Konferenz der Handelskammern in den beiderseitigen Grenzgebieten direkt mit den italienischen Mitinteressenten zu verhandeln.

**Direktverbindung Locarno-Ascona?**

Im Zusammenhang mit einer Strassenverbesserung in Locarno ist erneut die Frage aufgetaucht, ob es nicht zweckmässig wäre, die Stadt direkt mit dem benachbarten Ascona zu verbinden. Früher bestand tatsächlich eine provisorische Holzbrücke über das Maggia-delta, welches seit dem Kraftwerkbau nicht mehr die ehemalige hohe Wasserführung aufweist. Zudem könnte durch einen modernen Brückenschlag der Tourismus im Locarnese aufgewertet werden, indem dann die Fussgänger dem See entlang von Tenero über Locarno bis Ascona spazieren könnten.

**Schutz des Seeufers von Rivapiana**

Das Seeufer von Rivapiana bei Locarno ist Eigentum der Gemeinde Minusio. Die Bürger- und die Einwohnergemeinde beabsichtigen nun, ein Abkommen zu schliessen, um dieses Gebiet vor weiteren Überbauungen zu schützen. Diese Initiative war längst fällig, und es ist zu hoffen, dass sie im Interesse des Fremdenverkehrs verwirklicht wird.

**Berner Oberland Chratte**

**Besitzerwechsel in Lauterbrunnen**

Wie wir vernehmen, hat Ernst Stäger das Hotel Oberland in Lauterbrunnen auf den 1. November durch Kaufvertrag an seinen Sohn Adolf, den früheren Besitzer des Hotels Seehof in Hilterfingen abgetreten. Ernst Stäger erwarb das «Oberland» vor 43 Jahren, stellte es durch Umbauten und Renovierungen unter beträchtlichen Aufwendungen einwandfrei instand. Dazu kamen Nebengebäude – eines mit Angestelltenzimmern und einem modern eingerichtete Coiffeurgeschäft –, eine Gartenanlage und Plätze zum Parkieren der Autos. Das über sechzig Betten aufweisende Hotel wurde je und je mustergültig geführt und ist heute eine sehr beliebte Gaststätte mit einer zuverlässigen und zufriedenen Kundschaft. Ernst Stäger, dem wir nach dem aus Altersgründen erfolgten Rücktritt von Beruf und intensiver Tätigkeit in der Öffentlichkeit an der Seite seiner tüchtigen Frau einen schönen geruhsamen Lebensabend wünschen, hat wie mancher seiner Berufskollegen den überzeugenden Beweis erbracht, dass tadellos geführte Gastbetriebe in der Entwicklung eines Kurorts eine äusserst wichtige Rolle spielen.

**Lenk baut eine ständige Loipe für Skiwanderer**

«Die Bestellungen von Langlauf- und Wanderskis haben sich seit dem Vorjahre vermehrt», erklärte mir der Vertreter einer schweizerischen Skifabrik. Seine Bemerkung ist kennzeichnend für eine Tendenz, die sich im In- und Ausland abzeichnet: das nicht wettkampfmässig betriebene nordische Laufen findet wieder vermehrt Anklang. Als Ausgleich zum Pistenfahren und zum enervierenden Warten in langen Kolonnen vor Bahnen und Liften sucht mancher «Alpiner» die Stille einer Skispur. «Wenn nicht alle Zeichen trügen, stünde dem Langlauf bzw. dem bedächtigeren Skiwandern eine Re-

naissance bevor», schrieb eine der grössten Tageszeitungen ausgangs vergangener Wintersaison.

Zu den Orten, die dieser Entwicklung Rechnung tragen, gehört ab kommenden Winter auch der Wintersportplatz Lenk, der im Januar 1968 die Schweizer Nordischen Meisterschaften organisieren wird. Die Lenker Loipe windet sich auf der rechten Simmen-seite durch leicht coupiertes und teilweise bewaldetes Gelände. Sie gestattet dem Wanderer, je nach Wunsch und Gesundheit, zwei, vier oder sechs Kilometer zu gehen, ohne dabei ein Teilstück wiederholen zu müssen. Da sich die meisten der heutigen Pistenskis und -bindungen nicht zum Skiwandern eignen, werden lokale Sportgeschäfte mitweise Langlauf- und Wanderausrüstungen abgeben. jeb

**Vorwintertliches aus Lenk**

Während die letzten Gäste genüsserisch vom Altwiesersommer profitieren und die Baufrühen sich beneiden, ihre Neu- und Umbauten unter Dach zu bringen, stellt Lenk längst in den Vorbereitungen für die neue Schneesaison. Sportlicher Höhepunkt des kommenden Winters sind die Schweizerischen Nordischen Skimeisterschaften, die erstmals am Fusse des Wildstrubels ausgetragen werden. Im Lang- und Staffellauf, sowie auf der Schanze, die eigens für diesen Grossanlass für längere Sprünge umgebaut wird, ermitteln die Besten des Landes ihre Meister.

Der wachsenden Gilde der Skibobfahrer, deren Zahl in Österreich, Deutschland und der Schweiz bereits auf über 50 000 geschätzt wird, stellt der Ort am Betsberg eine Piste zur Verfügung. Aus dem Schneewelo aus Grossvaters Tagen ist ein Sportgerät geworden, das weder den Tiefschnee noch die harte und steile Abfahrtspiste scheut.

Wer seine Sportferien mit einer Badekur verbinden will, freut sich zu hören, dass erstmals die Lenker Heilbäder mit den stärksten alpinen Schwefelquellen auch im Winter geöffnet sein werden. In den besonderen Wassern der Hohlbiele und der Balmen wurde schon ausgangs des 17. Jahrhunderts in Eisenwannen und Holztrögen gebadet. Sie sind die eigentlichen Begründer des Tourismus im obersten Simmental. jeb

**Aviss**

**Abonnés au Téléx, attention!**

Un représentant de l'International Globe Téléx (venant probablement de Hambourg) essaye, dans les hôtels qui possèdent un téléx, de renouveler un contrat d'inscription. De représentant demande si l'inscription qu'il présente – inscription qui en général n'a jamais été communiquée – est exacte et, en cas d'affirmative, il sort une formule de contrat de sa poche. Ce faisant, il procède toujours comme s'il s'agissait de renouveler un ordre. Il y a deux ans déjà, nous avons mis dans cette rubrique nos membres en garde contre un contrat impliquant une inscription dans Globe Téléx. Nous avons signalé que le prix de l'annonce de 350 fr. était absolument surfait et qu'il n'y avait aucune garantie cette inscription constitue une publicité efficace.

**Auskunftsdiens**

**Telex-Abonnenten, Vorsicht!**

Ein Vertreter der International Globe Telex (vermutlich aus Hamburg) versucht, auch in Hotels, welche über einen Telex verfügen, den Vertrag für eine Eintragung zu erneuern. Der Vertreter erkundigt sich, ob die von ihm vorgezeigte Eintragung, die in der Regel gar nie vorgenommen wurde, stimme, und bejahendfalls zieht er ein Vertragsformular aus der Tasche. Dabei tut er immer so, als würde es sich um eine Auftragserneuerung handeln.

Bereits vor zwei Jahren sind unter dieser Rubrik unsere Mitglieder davor gewarnt worden, einen Vertrag betreffend die Eintragung im Globe Telex abzuschliessen. Es wurde dabei darauf hingewiesen, dass der Insertionspreis von 350 Fr. weit übersteigt sei, zumal keine Gewähr dafür besteht, dass mit dieser Eintragung auch eine wirksame Werbung verbunden sei.

**Die Union Helvetia ersucht um Aufnahme folgender Mitteilung:**

Wie wir erfahren haben, gibt sich ein gewisser

**Markus Dürst**

bisher offizieller Vertreter einer Reise- und Versandbuchhandlung im Kanton Tessin, als gleichzeitiger Agent des Fachbuchverlages der Union Helvetia aus. Die Union Helvetia stellt hiermit fest, dass Markus Dürst keine Inkassovollmacht hat. Er hat auch keine Vollmacht, Bücherbestellungen auf Kredit aufzunehmen. Unsere Leser und ihre Angestellten werden demgemäss in ihrem eigenen Interesse ersucht, Markus Dürst keine Vorauszahlungen zu machen. Die Union Helvetia lehnt jede Verantwortung für allfällige finanzielle Schäden, die durch Vorauszahlungen an Markus Dürst entstehen könnten, zum vornherein ab.

Zentralbüro der Union Helvetia, Fachbuchverlag

**ASCO-Mitteilungen**

Es freut uns, wenn ein Konzertlokalinhaber schreibt, er wüschne unserem Verband als Mitglied beizutreten. So konnten im laufenden Jahr bereits 12 neue Mitglieder in die ASCO aufgenommen werden. Noch allzu viele Inhaber von Konzertlokalen stehen leider unserem Verband fern. Erneut seien sie hiermit zum Beitritt freundlich eingeladen.

Wir bitten ferner zu beachten, dass sich die ASCO sowohl mit Fragen betreffend Orchester, Einzelmusiker und Artisten, als auch mit jenen betreffend die mechanische Musik (Diskothek usw.) befasst.

**Aussergewöhnliches Geschäft**

am Ufer des Genfersees

**Hotel-Café-Restaurant Terrasse-Dancing**

zu verkaufen mit Gebäude oder zu vermieten auf lange Dauer. Viele Möglichkeiten. Guter Ertrag.

Fähiger Hotelier/Gastwirt mit grossem Patent erhält genauere Angaben durch das Treuhandbüro A. Sutter, Ch. de Jouxrens, 1020 Renens, Telefon (021) 34 06 25 (3 Linien).

Junges, fachkundiges, tüchtiges Ehepaar sucht ab sofort oder auf Frühling 1968 kleineres

**Hotel-Restaurant**

in der Umgebung Luzern, Bern, Aarau oder Zug als

**Gerant oder in Pacht**

Nötiges Kapital für Inventarübernahme vorhanden.

Offerten sind erbeten unter Chiffre HO 1195 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Tessin, direkt am Luganorsee**

**Hotel-Restaurant**

mit 45 Betten, Passantenbetrieb, grosser Seeterrasse, Saal, Bar, Locanda, privatem Parkplatz zu vermieten auf Frühjahr 1968. Langjährige Stammkundschaft. Inventarübernahme. Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 2478 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern. Für andere Objekte bitte SLGB-Verzeichnis verlangen.

**A remettre à Genève**

**Tea-Room Glacier**

avec terrasse et bar à café sans alcool sur grand passage.

Ecrire sous chiffre O 151 821-18 à Publicitas, 1211 Genève 5.

**Junges Mädchen**

Französisch, Deutsch, Englisch, sucht Stelle für die Wintersaison, in Hotel für den Empfang.

Offerten an Fr. Andrée Borgognon, 1564 Dondidier FR.

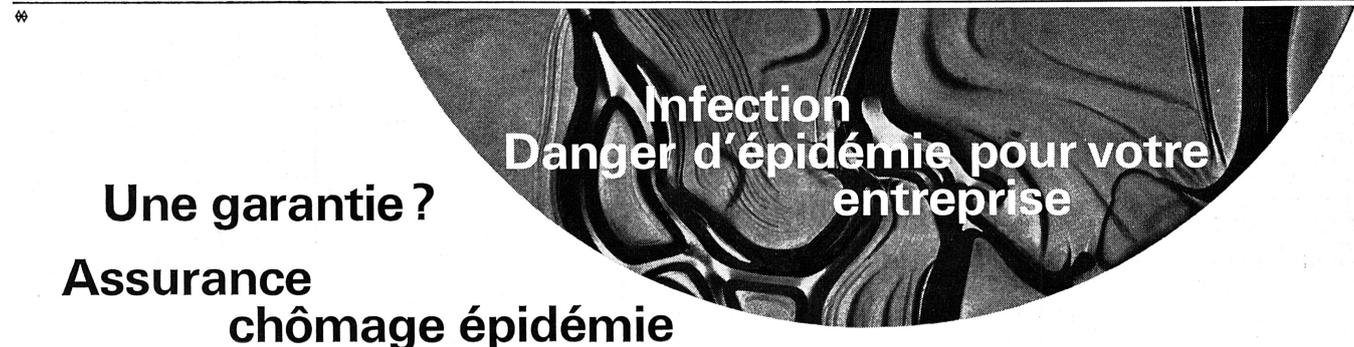
**Wissen Sie,**

dass man mit Renovin dunkelwolkige Teller-Tassen sofort wieder wie neu machen kann. Sie ersparen Neuanschaffungen. Verlangen Sie bitte Offerte und Muster. Renovin-Engros, 3. Ulrich Fach 3253, 8023 Zürich.

Junge Deutsche mit guten Kenntnissen in allen Sparten des Hotelwachs (Büro, Empfang, Buffet, Magazin), 1 1/2 Jahre Englandaufenthalt, sucht passende Stelle als

**Buffetdame oder Sekretärin**

Französische Schweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre BS 1403 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



**Une garantie? Assurance chômage épidémie**

Ces dernières années, une recrudescence des maladies infectieuses, telles que fièvre typhoïde, paratyphus, empoisonnements alimentaires, etc., a été constatée en Suisse également. Des employés et ouvriers ont été soudainement frappés d'interdiction de travailler; des entreprises ont dû être

fermées, leurs marchandises détruites. Les commerçants et industriels subirent des pertes considérables. Pour parer à ce nouveau risque, une assurance moderne peut être conclue auprès de l'Helvetia-Accidents – seule Société ayant dans cette branche l'expérience du service à la clientèle et du règlement des sinistres.

L'Helvetia-Accidents couvre les pertes subies en cas de fermeture forcée de l'entreprise – bénéfices non réalisés, salaires, frais généraux, qui continuent à courir et perte de clientèle – interdiction de travailler sans fermeture forcée de l'entreprise – perte de gain pour le chef d'entreprise, les membres de sa famille, ses

ouvriers et employés malades ou suspects d'être contagieux ou porteurs de germes – destruction ou désinfection de marchandises et objets infectés

Nous nous intéressons à votre assurance contre le chômage ensuite d'épidémie et désirons: (marquer d'une croix ce qui convient)

- Envoi d'un prospectus
- Téléphone de votre représentant
- Visite de votre représentant
- Pas de visite

Nom \_\_\_\_\_ 7

Genre de votre entreprise \_\_\_\_\_

Rue \_\_\_\_\_

Numéro postal et lieu \_\_\_\_\_

Téléphone \_\_\_\_\_





**Schlüssel-Anhänger**  
elegant, solid, lackschön,  
unverwundlich, wahlweise,  
mit Zimmernummer und  
Hotel-Nummern. Preis  
sehr günstig!

Verlangen Siebly the Master, Telefon (041) 2 55 65

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

## Fassadenrenovationen

preisgünstig und schnell

dank spezialisierten Arbeitsequipen, Spezialgeräten,  
grosser Erfahrung. Beste Referenzen von ausgeführten  
grossen und kleineren Hotels vielerorts in der Schweiz.  
Verlangen Sie unverbindlich Offerten.

**Willy Frick**  
3652 Hiltterfingen und Thun

Malerer und Gipserer, Telefon (033) 7 13 30.

## A vendre au centre de Lausanne

### hôtel garni renommé

tout confort avec bar alcool, quartier chic et tranquille,  
proximité gare centrale, tous transports publics à 2 pas,  
parc privé pour 20 voitures et parc public. Gros rendement. Exploitation facile et très économique.  
Prise en possession à convenir. Il faut disposer de fr. 2 100 000.- moins hypothèque pour traiter.  
Agence et curieux s'abstenir. Discrétion assurée.

Prisère adresser offre sous chiffre PQ 81605 à Publicitas, 1002 Lausanne.

## Bad Dürkheim an der Weinstrasse

### Hotel-Restaurant

(Nähe Kurpark)

15 Betten, komplett eingerichtet, erstklassig geführtes Haus, wegen Todesfall zu verkaufen.

Preis: DM 270 000.-

Näheres durch Barbara Schlemmer, Immobilien, Saarbrücken, Virchowstrasse 18, Telefon 6 60 42.

### Er: Küchenchef

25jährig, französisch, guter Organisator, versiert in allen Spezialitäten, grosser Kalkulator, sucht Stelle für Wintersaison.

**Sie: zur Mithilfe im Service und Büro** Gute Zeugnisse.

Offerten unter Chiffre ES 1353 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht von 23jähriger Schweizer Tochter

### Hotel-Saison-Stelle

in Arosa oder Umgebung für Winter 1967/1968. Bevorzugt Réception oder Service in Fremdenhotel. Erfahrungen: Aufgewachsen im Gastgewerbe, Postgehilfenlehre, je ein einjähriger Hotel-Aufenthalt im Welschland und in London. Muttersprache Deutsch. Offerten erwarde ich gerne an Hedy Schlatter, Gasthof Löwen, 861 Sulzbach/Unter, Telefon (051) 57 11 60.

Ehpaar (Deutsche) sucht Saison- oder Jahresstelle als

### Chef de partie (23jährig) und Zimmermädchen

oder Buffet (21jährig) Waren 2 Jahre in der Schweiz tätig.

Zuschriften erbelen an Karl Imhof, Binzmattstrasse 3, D-7614 Gengenbach.

### Deutscher, 24 Jahre alt, ausgebildet in Küche, Restaurant, Réception, sucht Stelle als

### Réceptionssekretär

Fremdsprachen Englisch, Französisch und Italienisch.

Angebote erbelen unter Chiffre 99 Suchy-Werbung, D-878 Oberstdorf/Allgäu (Deutschland), Haus Rübezahl, Postfach 12.

2 jüngere, gelernte

### Köchinnen

mit guten Referenzen, suchen Wintersaisonstellen in kleinen oder mittleren Betrieben, evtl. Berghaus. Innersweiz bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsangaben an Ottilie Niederberger und Marie-Therese Frank, Hotel Sonnenberg, 6010 Kriens LU.

21jährige kaufm. Angestellte (KV-Diplom) sucht Saisonstelle als

### Sekretärin

für Buchhaltung und Kassawesen. Sprachen: Französisch, Italienisch und Englischkenntnis.

Offerten sind erbelen unter Chiffre SE 1396 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Drei Kollegen (Schweizer, 23- und 24jährig; Deutscher, 24jährig, 4 Jahre in der Schweiz) suchen auf 1. oder 15. Februar Stellen als

### Chefs de partie

in mittlerem Restaurationsbetrieb.

Westschweiz bevorzugt.

Offerten unter Chiffre CP 1397 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune Suisseuse allemande avec diplôme de l'Ecole de commerce cherche pour la saison d'hiver emploi comme

### II° secrétaire-réceptionniste

dans un hôtel en Suisse romande ou dans les Grisons. Allemand, français, anglais parlé et écrit. Connaissances en espagnol et Italien.

Faire offre à Erika Schertenleib, Watzmühlesstrasse 10, 8500 Frauenfeld.

A vendre ou à remettre pour cause de santé

## café-hôtel-restaurant

### à Estavayer-le-Lac

de très ancienne renommée.

Centre industriel et agricole, important passage.

Belle salle à manger de 40 places, grande salle de 200 places, café de 60 places. Grand garage chauffé.

Hôtel 20 lits plus chambres personnel et appartement privé. Le tout entièrement rénové. Remise avec tout le matériel d'exploitation.

Convendrait spécialement à patron chef de cuisine.

Renseignements: M. H. Pulver, Hôtel Fleur de Lys, Estavayer-le-Lac.

Wir suchen Stellen:

**Er: Chef de service-Aide du patron**  
**Barmaid**

**Wir blöten:** überdurchschnittliche Fachkenntnisse, Sprachen, Einsatzfreudigkeit, gute Präsentation.

**Wir möchten:** gerne nebst regem Betrieb den Kenntnissen entsprechende Verdienstmöglichkeiten und Kompetenzen.

F. und H. Moser, Telefon (034) 2 30 23.

Schweizer, 31jährig (gelernter Koch), mit kaufm. Bildung und Büropraxis im Gastgewerbe, sucht per sofort in Jahres- oder Saisonstelle entsprechende Beschäftigung, vorzugsweise

**Büro, Réception, Warenkontrolle** usw. Sprachen: Deutsch, Französisch.

Offerten unter Chiffre BE 1391 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger, deutscher

### Koch

sucht für kommende Wintersaison 1967/68 Stelle in Davos. Gute Referenzen vorhanden.

Offerten sind erbelen an Hans Kurt Endl, Max-Josef-Str. 31, D-68 Mannheim.

Deutscheschweizerin, 19jährig, mit Buffet- und Serviceerfahrung, sucht Stelle auf 1. Dezember 1967 als

### (Anfangs-)Restaurationsstochter

in Hotel oder Café-Restaurant. Italienisch und Französischkenntnisse. Bevorzugt Montreux, Martigny, Montana.

Offerten sind erbelen an Fril. M. Fischler, Bäckerei-Café, 4513 Ryburg-Möhl.

Junge Deutscheschweizerin mit Handelsdiplom und 2 Jahren Büropraxis sucht Saisonstelle als

### Sekretärin-Réceptionistin

in gutem Hotel des Kantons Graubünden oder Wallis. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch mit Aufrethalten in den Sprachgebieten. Etwas Spanisch- und Italienischkenntnisse.

Offerten mit Gehaltsangaben sind erbelen unter Chiffre DS 1399 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizerin, 23 Jahre alt, sucht Stelle als

### Hotelsekretärin

in Winterkurort. Diplom der Handelsschule Neuenburg, 2 Jahre Büropraxis, Englandaufenthalt. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten an Margrit Stahel, Usterstrasse 49, 8350 Pfäffikon ZH.

22jährige Schweizerin mit kaufm. Lehrabschluss und 3 1/2jähriger Berufserfahrung sucht Stelle als

### Sekretärin

für die Wintersaison 1967/68. Raum Davos bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Sprachen: Deutsch, Englisch (Englandaufenthalt), Französischkenntnisse. Eintritt Mitte November 1967 oder nach Vereinbarung.

Offerten erbelen an Chr. Gross, Wiesenstr. 19, 4000 Basel.

Junger Schweizer sucht Stelle als

### Barman

für nächste Wintersaison in einer gutgehenden Dancng-Bar.

Viersprachig, fachkundig, sehr gute Referenzen. Commis könnte mitgebracht werden, wenn nötig.

Detaillierte Offerten an André Aellen, 38, route de Neuveville, 2315 Pralès.

20jährige Schweizerin mit KV-Abschluss, Hotel- und Büropraxis und Auslandsaufenthalt, sucht Saisonstelle als

### Hotelsekretärin oder Korrespondentin

in Arosa. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch in Wort und Schrift. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre HK 1350 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Barmaid

jung, fach- und sprachkundig, sucht Stelle in Dancng- oder Nightclub für die Wintersaison.

Kanton Graubünden bevorzugt.

Offerten unter Chiffre BA 1273 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Suche auf 15. November 1967 in Zürich neuen Wirkungskreis als

### Economatgouvernante

Bisherige Tätigkeit: 2 Jahre Stütze der Hausdame, augenblicklich Economatgouvernante in Erstklasshotel der französischen Schweiz.

Offerten erbelen an Ursula Roster, Hotel du Lac, Vevay.

Junger Deutscher, 26jährig, mit 4jähriger Tätigkeit in der Schweiz, sucht interessante Stelle als

### Anfangs-Chef de service

Möglichst Stadt Zürich. Bisherige Tätigkeit nur in besten Hotels als Chef de rang.

Offerten erbelen unter Chiffre AC 1292 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir verkaufen

## Hotel in Spanien

an einmalig schöner, ständig an Wert zunehmender Strandlage der «Costa del Sol», südlich von Torremolinos.

Das vor wenigen Jahren geschmackvoll und modern konzipierte und erbaute Hotel ist vollständig eingerichtet und in bestem Zustand; es weist dank treuer Kundschaft eine aussergewöhnlich hohe Belegung auf. Kapazität etwa 100 Betten, subtropischer Park, Privatstrand, Tennisplatz. Das eigene Terrain von 12 000 m<sup>2</sup> mit 126 m Meeresfront bietet erhellliche Ausbaumöglichkeiten.

Kaufpreis: sFr. 2 720 000.-.

Kontaktnahme erbelen unter Chiffre A 83284 Q an die Publicitas AG, 4000 Basel.

### Chef de partie ou cuisinier

19 ans, travaillant seul avec apprentis, cherche place. Saison d'hiver. Libre 1er novembre 1967. Sérieuse référence.

Faire offre à Jacques Gentil, La Vallée du Loiray, F72 Marçay.

Junge, versierte

### Barmaid

(Schweizerin) sucht Stelle für Wintersaison im Kanton Graubünden.

Offerten sind zu richten an H. Telli, bei Fam. Brühwiler, Kirchstrasse 10a, 8580 Armlawil, Telefon (071) 67 37 96.

Tüchtige Kontoristin mit sehr guten Französisch- und etwas Englischkenntnis sucht Stelle als

### Hotelsekretärin

(als Aushilfe oder in Dauerstelle). Möglichst in der französischen Schweiz.

Angebote unter Chiffre HS 1268 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht wird in Erstklasshaus im bekannten Kurort Lenzerheide GR für die Wintersaison 1967/68, in gutfrequentierte Hotelbar, tüchtiger

### Bar-Commis

Gute Verdienstmöglichkeiten, freie Station. Deutsch und englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Offerten sind zu richten unter Chiffre BC 1288 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hollands, 25 ans, avec 5 ans d'expérience en Suisse, cherche place pour saison d'hiver comme

### maincourantier-caissier

à partir du 1er décembre 1967. Diplôme SSH Lausanne. Français, anglais et allemand parlé et écrit. Connaisseur à fond NCR-42. Excellentes références.

Faire offre sous chiffre MA 1291 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

Wir suchen für unseren

### Oberkellner-Chef de service

Aushilfsstelle oder kurze Saisonstelle.

Evtl. Weihnacht-Neujahr-Februar.

Offerten sind erbelen an die Direktion. Hotel Casa Berno, 6612 Ascona.

Junge Hotelpraktikantin (Schweizerin) sucht Winter- oder evtl. Jahresstelle als

### Hotelsekretärin-Aide du patron

Seit 3 Jahren im elterlichen Betrieb tätig, kaufm. Lehrabschluss, Gouvernantenkurs, Hotelfachschule Lausanne, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienischkenntnisse.

Offerten unter Chiffre HO 1389 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge, dynamische

### Barmaid

24jährig, Deutsche, gutpräsentierend, sucht auf 1. Dezember 1967 neuen Wirkungskreis. Raum Genf-Lausanne bevorzugt, evtl. Winterkurort oder Ausland. Gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch, Französisch.

Angebote unter Chiffre BM 1391 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Fachkundige Barmaid

(Deutsche) seriös, sprachkundig, repräsentativ, Auslandsreferenzen, u.a. 6 Jahre in der Schweiz, sowie

### Chef-Saucier

(Deutscher) 26 Jahre alt, Auslandsreferenzen, suchen Engagement für kommende Wintersaison in gutgeführten Hause.

St. Moritz oder Arosa bevorzugt. Gleicher Betrieb nicht Bedingung.

Offerten unter Chiffre FA 1404 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

21jährige Büroangestellte sucht Stelle als

### Restaurations-töchter

ab 1. Dezember 1967. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre OE 1270 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Holländerin sucht Stelle in Wintersaison als

### Zimmermädchen

T. v. Brockhoven Overakkerstr. 167 Breda (Holland)

Junge fach- und sprachkundige Dame sucht Stelle als

### Chef de service-Aide du patron

Eintritt ca. 15. November. Berner Oberland.

Offerten unter Chiffre E 14194 Lz an Publicitas, 4002 Luzern.

Österreichin, 20 J., seit April in Genf beschäftigt, sucht für d. J. 1968 Stelle als

### Hotelpraktikantin oder Réceptionspraktikantin

in Genf oder Lausanne. Abschlusszeugnis der «Bundesfachschule f. wirtschaftliche Frauenberufe», Cambridge Lower English Examen sowie Praxis im Hotelfach vorhanden. Offl. an v. Bodensee, 55, rue de Chêne, 1208 Genf

### 2 Serviertöchter

suchen für die Wintersaison in gutgehendes Restaurant oder Tanz-Café Stellen.

Zuschriften erbelen an E. Acham, Tanz-Café Derby 9495 Schaanwald Fl

Versierte

### Barmaid

(Schweizerin, 29jährig) möchte sich verändern. Bevorzugte Lagen: Stadt Bern oder Ostschweiz. Evtl. kommt auch gute Saisonstelle in Frage.

Offerten unter Chiffre P 5395 R an Publicitas, 3400 Burgdorf.

Junger Wiener sucht Stelle als

### Kellner

Der Eintritt könnte per sofort erfolgen.

Zuschriften bitte an Gärtnerei Helmut Wien 21, Postl. 1210 Stammersdorferstrasse 116-120/3/1 Österreich

### Telefonistin Empfangssekretärin

(Dactyl) Französisch, Englisch, Deutschkenntnis, sucht Stelle. Kurort bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft.

Zuschriften unter Chiffre P 16367 an Publicitas, 1002 Lausanne.

Junger Bursche, 17 1/2 Jahre alt, sucht in der Gegend von Basel Stelle als

### Kochlehrling

Ab sofort frei.

Offerten unter Chiffre P 4012 V an Publicitas, 1800 Vevey, oder telefonische Anfragen ab 16 Uhr durch Nr. (021) 51 64 02.

### Küchenchef

40 Jahre alt, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Zentralschweiz bevorzugt (aber nicht Bedingung).

Offerten unter Chiffre KU 1390 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Hotelsekretärin sucht Wintersaisonstelle

Réception, Kassa, Journal, Telefon

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Offerten unter Chiffre RK 1395 an die Hotel-Revue, 4002 Basel, oder Telefon (038) 9 32 47.

### Küchenchef

Ausländer, fach- u. sprachkundig, sucht Stelle nach Vereinbarung als

### Kellner

in gutem Hause. Wenn möglich kleinen Speisesaal zur Alleinbetreuung, jedoch nicht Bedingung. Raum Basel bevorzugt. Offerten sind erbelen unter Chiffre KE 1414 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Küchenchef

Schweizer, verheiratet, sucht auf 15. Januar 1968 neue Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Guter Organisator, versiert in Spezialitäten und à-la-carte.

### Küchenchef

Offerten unter Chiffre KC 1398 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Küchenchef

Offerten unter Chiffre KC 1398 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Küchenchef

Offerten unter Chiffre KC 1398 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Küchenchef

Offerten unter Chiffre KC 1398 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Küchenchef

Offerten unter Chiffre KC 1398 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Schweizerin, 26jährig, seit mehreren Jahren im In- und Ausland als

**Hotelsekretärin**

tätig, sucht **interessante Stelle**.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch.

Offerten sind erbeten unter Chiffre HO 1359 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Osterreicherin, 26 Jahre alt, seit 7 Jahren in der Schweiz, sucht **Stelle als**

**Sekretärin-Receptionistin**

vorzugsweise Gebiet Zürich bis Solothurn, evtl. längere Wintersaison. Maturitätsabschluss und allgemeine Ausbildung im Hotelfach, gute Referenzen.

Zuschriften sind erbeten an Fr. Moser, Hotel Müller, 8201 Schaffhausen.

**Oberkellner-Chef de service**

28 Jahre alt, mit Niederlassung, sowie I. Chef de rang und II. Demi-Chef suchen neuen Wirkungskreis, Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre OB 1348 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

22jährige Absolventin der Schweizer Wirtfachschole Zürich, mit Fähigkeitsausweis, Büro- und Hotelpraxis, sucht **Stelle als**

**Hotelsekretärin/Aide du patron**

in Basel oder Umgebung.

Eintritt 1. Dezember, evtl. schon 15. November 1967.

Offerten unter Chiffre HA 1147 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Fachlich tüchtiges Ehepaar, seit vielen Jahren im Hotelfach tätig, Schweizer Nationalität, sucht

**Gerance für Kleinbetrieb oder Hotel garni**

Basel, Bern oder Luzern bevorzugt.

Angabote sind erbeten unter Chiffre GE 1148 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tüchtiger in allen Sparten bewandelter Hotelfachmann sucht **Stelle für Wintersaison als**

**Direktor oder Vizedirektor**

evtl. Chef de réception.

Offerten sind erbeten unter Chiffre DI 1194 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Reiseleiter**

Hotelfachschulbildung, 12 Jahre Tätigkeit Concergerie, Restaurant, Kontrolle, Empfang, Kassa, Korrespondenz, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift, sucht **Vertrauensposten** (Aide du patron, Gerant, usw.).

Offerten unter Chiffre RE 1252 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Allemand, 25 ans, **cherche emploi comme**

**chef de réception ou réceptionniste**

à Genève ou Lausanne pour le 1er ou 15 novembre. Ecole hôtelière 1962. Langues: couramment anglais, français, connaissances en espagnol et italien. Excellentes références des divers pays, permis travail et séjour de Genève.

Ecrire sous chiffre S 148683-18 à Publicitas, 1211 Genève 5.

Oberkellner mit Wirtfachsprüfung sucht auf Anfang Jahr **Stelle als**

**Gerant**

Zürich und nähere Umgebung.

Offerten unter Chiffre GE 1224 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Osterreicherin, 24jährig (Matura), mehrjährige Hotelpraxis, Englisch, Französisch, etwas Italienisch, beste Referenzen, sucht **Stelle als**

**Receptionistin-Sekretärin**

in Wintersportort.

Offerten an Ellen Niehaus, Hotel Maria Theresia, Innsbruck, Österreich.

Schweizerin, 29 Jahre, **Alleinsekretärin**, zurzeit in England, sucht **Stelle für**

**Wintersaison in Hotelréception**

Sprachen: Deutsch und Englisch, Französisch und Italienischkenntnisse.

Offerten erbeten unter Chiffre ZT 1276 an Mosse-Annoncen AG, 8033 Zürich.

Schweizer, 23jährig, Diplom der Hotelfachschule Lausanne, NCR-kundig, 4sprachig, sucht **Saisonstelle in bekanntem Winterkurort als**

**Réceptionist**

luxushotel oder mittleres Erstklasshotel erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Offerten sind erbeten unter Chiffre RE 1320 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Erfahrener Chasseur mit Service und Barkenntnissen, 36 Jahre alt, Deutsch, Französisch und Italienisch sprechend, sucht **interessanten Posten als**

**Chasseur**

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten mit den üblichen Angaben unter Chiffre 1771-45 an Publicitas AG, 5401 Baden.

**Direktor**

Schweizer, dynamische Persönlichkeit, mit langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in Erstklasshotel des In- und Auslandes, wünscht sich gelegentlich in ähnlicher Position zu verändern.

4sprachig perfekt.

Schriftliche Offerten sind erbeten unter Chiffre DI 1289 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hôtelier Suisse**

Longue expérience internationale, dont quinze ans d'Amérique, **cherche situation stable,**

**direction ou poste de responsabilité**

en Suisse ou en Espagne.

Références de tout premier ordre à disposition.

Libre début novembre 1967 ou date à convenir.

Ecrire sous chiffre HS 1276 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Junge, initiative Schweizerin sucht neuen Wirkungskreis als

**Aide du Patron**

in Restaurant oder Hotel-Restaurant.

Ich biete: Langjährige Erfahrung im elterlichen Hotel-Restaurant-Betrieb und im In- und Ausland, Diplom der Hotelfachschule Luzern, Sprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch.

Ich erwarte: Lebhaften Betrieb, zeitgemässe Entlohnung, Eintritt nach Vereinbarung.

Gerne erwarte ich Ihre kurze Kontaktaufnahme unter Chiffre 32674-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

**Restaurateur-Hôtelier**

jeune et dynamique, expérimenté dans toutes les parties du métier, **cherche nouvelle position** en qualité de

**directeur ou gérant**

d'une importante maison en Suisse ou à l'étranger. Discretion garantie, date à convenir.

Offre sous chiffre DG 1394 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Junger, initiativer

**Hotel- und Restaurantfachmann**

28jährig, gelernter Koch, 5 Sprachen, erstklassige Referenzen, sucht **passenden Wirkungskreis** im In- oder Ausland.

Offerten unter Chiffre OFA 3551 B an Orell Füssl-Nonnen AG, 3001 Bern.

Junger Koch, in elterlichem Betrieb aufgewachsen, sucht für die **Wintersaison Stelle als**

**Büro-Réceptions-Praktikant**

Englisch- und Französischkenntnisse. Westschweiz und Wallis bevorzugt.

Mit Interesse Ihrer Offerte entgegensehend A. Meier, Jr., Hotel Gambirinus, Mühlenplatz 12, 4000 Luzern.

**Gesucht** auf Frühjahr in mittlere Brigade (Hotel, Grill-Room, 1. Klass-Restaurant)

**Koch-Lehrstelle**

für Bäckersohn, bereits seit 1 1/2 Jahren in der Bäckerei. Anwärter ist 17 1/2 Jahre alt, aufgeweckt und kräftig.

(Welschland bevorzugt).

Anfragen bitte an W. Berner, Bäckerei-Restaurant, 5432 Neuenhof AG, Telefon (056) 600 92.

**Wirtsohn** mit Kochberuf und 1 1/2jährigem Wirtekurs sucht **Wintersaisonstelle als**

**Saalkellner**

In gutem Haus.

Offerten unter Chiffre WK 1282 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Sehr tüchtige, sprachkundige

**Anfangsbarmaid**

sucht **erstklassige Stelle** in Hotelbar oder Dancng. Eintritt nach Vereinbarung. Zürich bevorzugt.

Offerten unter Chiffre AF 1280 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelfachmann mittleren Alters, Schweizer, mehrjährige Praxis in allen Sparten der Hotellerie im In- und Ausland, sucht per sofort oder nach Vereinbarung **Vertrauensstelle als**

**Sekretär - Korrespondent - Assistant Manager**

Offerten erbeten unter Chiffre SM 1284 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Schweizerin, im Reisefach tätig, sucht **Stelle** in Winterkurort, französische Schweiz bevorzugt, als

**Réceptionistin**

Anfangskennnisse vorhanden, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Span., fließend.

Offerten an S. Brem, Imfeldstrasse 75, 8037 Zürich.

Gutausgewiesenes, zurzeit im Ausland tätiges Schweizer **Hotellerehepaar** sucht

**Direktionsstelle**

Mehrjährige Ausländerfahrung in besten Häusern. Diplom der Hotelfachschule Lausanne. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre DI 1274 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Chef Gardemanger**

Deutscher, 25 Jahre alt, mit guten Referenzen, sowie gelernter

**Restaurationstochter**

Schweizerin, 19 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, suchen **gute Jahresstellen** auf 15. November 1967. Deutschschweiz bevorzugt.

Offerten sind erbeten an Herrn Südmersen, Friedheimstr. 9, München 12.

**Petite ou grande cuisine, une friteuse s'impose :**



12 modèles, 60 combinaisons. Automaticité du filtrage de l'huile, du réglage de la température par thermostat. Trop-plein. Contrôle du temps de cuisson. Chauffage accéléré, vidange rapide. Economie d'huile de 40% et plus. Rendement maximum. Construction solide. Plusieurs brevets. Entretien pratiquement nul. Contrôlé et approuvé par l'ASE. Un an de garantie.



**ARO S.A. LA NEUVEVILLE**  
Tél. 038 / 7 90 91 / 92

**Salon des arts ménagers, Genève Stand 62**

Suche Stelle als

**Koch oder Alleinkoch**

Raum St. Gallen oder Kanton Appenzell.

Offerten unter Chiffre Q 51 951 G an Publicitas, 9001 St. Gallen.

**Hôtels de la Poste et Auberge, Verbier** cherche pour la saison d'hiver:

- 2 femmes de chambre
- 2 lingères
- commis de cuisine
- garçon de cuisine

Faire offre à la direction.

Gesucht per sofort

**junger Kellner**

**Hotel Linde 5400 Baden**

Telefon (056) 253 85

**Gesucht in Hotel-Restaurant am Zürichsee, tüchtiger, junger Küchenchef-Alleinkoch**

(Schweizer oder Niederländer) Er sollte fähig sein, eine gute Küche zu führen (bankett- und restaurationskundig) und dem Küchenpersonal vorzustehen. Lohn und Eintritt nach Vereinbarung. Offerten an F. Amstutz, Hotel Thalwilhof, 8800 Thalwil, Telefon (051) 92 06 03.

**Telefonistin**

mit PTT-Ausbildung sucht **Stelle**, Fremdsprachen: Englisch und Französisch. Winterkurort bevorzugt.

Offerten unter Chiffre F 51 968 G an Publicitas, 9001 St. Gallen.

**Holländerin** mit Sprachkenntnissen in Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch in Wort und Schrift sowie Italienischkenntnisso. Erfahrung mit der Anker-Buchungsmaschine, bereits 6 Jahre als I. Sekretärin in der Schweiz tätig, sucht **interessante Stelle als**

**I. Empfangssekretärin**

(Graubünden oder Zürich bevorzugt) für ca. 15. Januar 1968.

Offerten mit Gehaltsangaben richten Sie bitte unter Chiffre EM 1300 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

# Nr. 43 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

## Offene Stellen – Emplois vacants

Hotel-Restaurant Schöneck, 3823 Wengen sucht für lange Wintersaison oder in Jahresstellen: **Aide de cuisine, Commis de cuisine, Kochlehrling, Kellner, Serviertöchter, Zimmermädchen, Hausmädchen, Officeburschen od. -mädchen, Küchenburschen.** Offerten erbeten an E. Hofmann, Telefon (056) 3 47 25. (945)

Gesucht in neu renoviertes Hotel **Serviertöchter** (sprachkundig, auch Anfängerin), **Saaltöchter-Kellner** (sprachgewandt), Eintritt 15. Dezember. Offerten erbeten an Fam. Rohrbach, Hotel Alpenrose, 3718 Kandersteg, Telefon (053) 9 61 70. (947)

Gesucht Tochter für Saal und Restaurant, **Alleinköchin** (Koch), **Zimmermädchen, Hausbursche, Hotelpraktikantin** für Wintersaison, Hotel Bolgenschanze, 7072 Davos Platz. (949)

Hotel Pardonn, Klosters, sucht für die Wintersaison: **II. Sekretärin, Pâtissier.** Offerten an Hotel Pardonn, 7250 Klosters. (970)

Nach St. Moritz gesucht für Wintersaison: **Logenportier-Telefonist, sprachkundig, Saucier, Saalserviertöchter, Küchenbursche, Lingerie-Office-Mädchen.** Offerten mit Unterlagen erbeten an Postfach 14665, 7200 St. Moritz. (971)

Gesucht mit Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung: **Chef de partie, Commis de cuisine, Bar-Serviertöchter.** Offerten an A. Kung, Restaurant-Bar Rathaus, 2500 Biel, Telefon (052) 2 31 71. (972)

## Stellengesuche – Demandes de places

### Cuisine und Office

**Jungkoch** (Deutscher) mit guten Zeugnissen sucht auf 1., evtl. 15. November 1967 Stelle in Hotel. Offerten an Karl Mattes, D-7451 Owingen. (632)

### Etage und Lingerie

**I. Lingère, evtl. Lingère, selbständig, sucht Stelle** auf 15. November oder 1. Dezember 1967. Off. unter Chiffre 103

### Briefporto

(lese beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.



## Grand Hotel Schweizerhof Lenzerheide

sucht für lange Wintersaison tüchtige, selbständige, sprachkundige

### Hotel-Empfangssekretärin

Eintritt per sofort oder Anfang Dezember 1967.

Eilofferten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, 7078 Lenzerheide GR.

### Gesucht in Zweisaison- oder Jahresstelle

### Gerantenehepaar

oder tüchtigen

### Alleinkoch

zur Übernahme des Hotel-Restaurants.

Zuschriften mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre AL 1277 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

### Gesucht in neuzeitlich eingerichteten Betrieb

### Köchin

Eintritt nach Vereinbarung.

Angenehme Bedingungen. Hoher Verdienst.

Offerten an H. Hauenstein, Ziegelhütte, 8416 Flaach, Telefon (052) 42 15 21.



### sucht für lange Wintersaison:

### I. Sekretärin

**Gardemanger**

**Patissier**

**Entremetier**

**Commis de cuisine**

**Etageportier**

**Zimmermädchen**

**Hilfzimmermädchen**

**Angestelltenzimmermädchen**

Zuschriften an Reto Stiffler, Central Sporthotel, 7270 Davos Platz.

## Hôtel Meurice, Gstaad

sucht für Wintersaison

### Sekretärin

(Réception, Kasse, Main courante)

Offerten erbeten an W. Aloith, Hotel Meurice, 3780 Gstaad.

## Hotel Wildstrubel, Lenk

sucht für die Wintersaison:

**Barmaid** (sprachkundig)

**Portier**

**Zimmermädchen**

**Officemädchen**

**Büropraktikantin**

(Eintritt evtl. sofort)

Offerten an A. Ineichen, 3775 Lenk.

# Hotel Brüggli, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Küche:

**Saucier**

**Entremetier**

**Gardemanger**

**Patissier**

**Commis de cuisine**

Loge:

**Nachtportier** (Schweizer)

Service:

**Saalkellner**

**Restaurationstöchter**

**Buffetöchter**

Etage:

**Zimmermädchen**

**Küchenmädchen oder -burschen**  
**Officemädchen oder -burschen**

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten.

## Grand Hôtel du Parc Villars-sur-Ollon

cherche:

**chasseur**

**garçon de piscine**

(place à l'année)

## Erstklasshotel in Wengen

sucht für Wintersaison:

**Chef de partie-Gardemanger**

(Schweizer)

**Patissier** (Schweizer)

**Zimmermädchen**

**Saalkellner oder -töchter**

**Barpraktikantin**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Parkhotel, 3825 Wengen

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstellen:

**Kellner**

**Serviertöchter**

**Commis de cuisine**

Nur Schweizer oder Ausländer mit Niederlassung.

**Buffetöchter oder -bursche**

(evtl. Anfänger)

**Italiensches Ehepaar**

für Küche und Office

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion,

**Restaurant Au, 8108 Dällikon ZH**

Telefon (051) 71 45 50

## Palace Hotel, Wengen

sucht für lange Wintersaison, ab Anfang oder Mitte September 1967:

**Telefonist oder Telefonistin**

**Grill-Chef**

**Commis Turnant**

**Kaffeekoch**

**Anfangszimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Direktion.

## Hotel Oberalp, Sedrun

sucht für kommende Wintersaison

**Kellner oder Serviertöchter**

für Dancing.

Nur Schweizer.

Offerten an Hotel Oberalp, 7188 Sedrun, Telefon (086) 771 55.

## Hotel Tamaro, Ascona

Telefon (093) 2 39 39

sucht für sofort oder später:

**Zimmermädchen**

**Lingère**

in Jahresstellen.

Hotel unter Schweizer Führung (Nähe Chellenham) sucht folgendes Personal:

**I. Commis de cuisine** (angehender Chef de partie)

**Commis de cuisine**

mit Pâtissierkenntnissen. Eintritt baldmöglichst, sowie mit Eintritt auf Frühjahr (Februar oder März):

**Kellnerinnen** (Mindestalter 21 Jahre)

**Zimmermädchen** (Mindestalter 18 Jahre)

**versierte Barmaid** (kann angelernt werden) Englisch Voraussetzung

Offerten mit Foto und Zeugniskopien an Mr. T. Rossi, Manager, The Swan Hotel, Tewkesbury/Glos., England.

## Hotel acker montana

Wildhaus (Obertoggenburg)

sucht für Wintersaison 1967/68:

Küche:

**Chef de grill** (Arbeitszeit: 18.00-02.00 Uhr)

**Commis de cuisine**

**Patissier**

**Küchenburschen und -mädchen**

Halle:

**Büropraktikantin-Telefonistin**

**Nachtportier**

Etage:

**Portiers**

**Hilfsportier**

**Zimmermädchen**

**Hilfzimmermädchen**

Saal:

**Saalkellner**

**Saaltöchter**

**Wine Butler**

Office:

**Buffetöchter**

Lingerie:

**Lingeriemädchen**

Eilofferten mit den üblichen Unterlagen und Lohnforderungen bitte an Direktor H. E. Schraemli,

**Hotel Acker-Montana**

**9601 Wildhaus-Lisighaus SG**

(Obertoggenburg)

## Hotel Farinet, Verbier

cherche pour saison d'hiver 1967/68:

**commis pâtissier**

**dame de vestiaire**

(dancing)

**garçon d'office**

(dancing)

**garçon d'office**

(cuisine)

**2 filles d'office**

Prière faire offre avec copies de certificats et photo.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

**Koch**

in kleine Brigade in guteingerichtete Küche.

Guter Lohn und angenehmes Arbeitsverhältnis

## Hotel Löwen, 8152 Glattbrugg

bei Zurich, Telefon (051) 83 93 33

Gesucht:

**Gerantin**

in gutgeführtes Hotel, mit 60 Betten.

Nähe Luzern, Evtl. Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre A 34744-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

## Hotel Colon International S.A.

Quito, Ecuador, S.A. P.O. Box 2103

sucht für Anfang Januar 1968 folgende Posten mit Spanisch sprechendem Personal zu besetzen:

**Chef de cuisine**

**Maitre d'hôtel**

(Spanisch, Englisch sprechend)

**Chef de réception**

(Spanisch, Englisch, Französisch in Wort und Schrift)

Es kommen nur Fachleute mit entsprechenden Erfahrungen und guten Referenzen in Frage.

Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Bild und Gehaltsforderungen. Reise wird vergütet.

**Gesucht nach Luzern in Hotel-Restaurant** (80 Betten) in Jahresstellen:

**Chef de service-Assistant Manager**

Eintritt auf 1. Januar 1968 oder nach Vereinbarung

**Gouvernante-Aide de la patronne**

Eintritt sofort

Diese beiden Stellen können auch von einem gutgeschulten, jungen Ehepaar besetzt werden, das sich die nötige praktische Grundlage für eine spätere, selbständige Tätigkeit im Berufe aneignen möchte.

Offerten erbeten unter Chiffre MG 2973 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**La Société des Restaurants du Moléson S.A., 1631 Moléson-Village**

cherche pour la saison d'hiver ou à l'année:

**chef de cuisine**

(très bon organisateur et calculateur ayant du sens pour la cuisine moderne)

**cuisinier seul ou chef de partie**

**commis de cuisine**

**garçon de cuisine**

**contrôleur/économe**

év. débutant ou stagiaire

**gouvernante / caissière**

personne compétente et autoritaire

**jeune fille pour lingerie / étage**

**garçon de maison**

avec permis A, pour cave, transports, etc.

Veuillez adresser vos offres à la direction ou téléphoner au no (029) 3 46 04.

**Alkoholfreies Hotel-Restaurant Waldstätterhof, 6000 Luzern**

sucht selbständigen

**Alleinpatissier**

Offerten an die Direktion.

**Nach Davos gesucht**

für lange Wintersaison, folgendes Schweizer Personal:

**Obersaaltöchter** (für Saal und Hotelbar)

**2 Saaltöchter**

**Zimmermädchen**

Offerten mit Unterlagen an K. Bill, **Hotels Bernina und Helios 7270 Davos Platz** Telefon (083) 3 50 91

**Bergrestaurant Gotschnagrat 7250 Klosters, Parsenn**

sucht für die Wintersaison 1967/68 tüchtigen

**Commis de cuisine**

Eintritt ca. 15. Dezember.

**2 Küchenburschen**

Eintritt Ende November.

Offerten an R. Geiger, Bergrestaurant Gotschnagrat, 7250 Klosters.

Gesucht für lange Wintersaison:

**Alleinkoch**

**Commis de cuisine**

**Serviertöchter** mit Rest.-Kenntnissen

**2 Zimmermädchen**

**Hausbursche**

**Portier**

(der versteht mit Kleintraktoren zu fahren)

**Officetöchter**

**Küchenbursche**

**Hotel Bergsonne, 6356 Rigi Kaltbad**

Haus mit 35 Betten Telefon (041) 83 11 47.

**Bad-Hotel Bären, 5400 Baden**

sucht in Jahresstellen mit Eintritt Mitte November 1967 oder nach Vereinbarung:

**Journalführerin-Sekretärin**

vielseitiger Posten, und jüngere(n)

**Saaltöchter oder Kellner**

auch etwas Restauration.

Gute Entlohnung bei neuzeitlichen Arbeitsbedingungen.

Offerten mit Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche an Familie K. Gugolz.

Gesucht

**Gerant (evtl. Ehepaar)**

für die Leitung des

**Hotels Schwarzsee ob Zermatt, 2600 m**

Selbstbedienungsrestaurant

Jahresstelle mit Winter- und Sommersaison.

Schweizer mit Erfahrung im Restaurationsbetrieb und mit guter Gesundheit, die sich fähig fühlen, einem sehr lebhaften Betrieb – Stossverkehr – vorzustehen, richten ihre ausführliche, handschriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Direktion der Seiler Hotels Zermatt AG, 3920 Zermatt.

**Erstklassiges Restaurant**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung jüngere, tüchtige

**Buffettöchter**

(evtl. Anfängerin).

Gutbezahlte Jahresstelle.

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto unter Chiffre BU 1179 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Grand Hotel Regina, 3818 Grindelwald**

sucht:

**II. Empfangssekretär  
Commis Patissier**

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbittet die Direktion des Grand Hotels Regina, 3818 Grindelwald BE.

**Hotel Eden, 7050 Arosa**

sucht für lange Wintersaison:

**Chef Entremetier**

**Chef Rôtisseur**

**Zimmermädchen**

(sprachkundig)

**Etagenportier**

(möglichst Schweizer)

Offerten erbeten an H. Kühne, zurzeit Hotel Krone-Schweizerhof, 9410 Heiden ü. d. Bodensee.

**Kongresshaus Zürich**

sucht zu baldigem Eintritt einen verantwortungsbewussten

**Sekretär-Kontrollleur**

zur Überwachung und Kontrolle sämtlicher Getränke- ein- und -ausgänge, der Preiskalkulation sowie Erstellung der Bar- und Buffetinventare und deren Abrechnungen.

Interessenten sind gebeten, Offerten unter Beilage der Zeugniskopien und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Verpflegung an das Personalbüro zu richten.

**Hotel-Restaurant Bären, Adelboden**

sucht auf 1. Dezember 1967 oder nach Vereinbarung

**Buffettöchter**

(auch Anfängerin)

Offerten an P. Trachsel, Telefon (033) 9 51 51.

**Grand Hotel Vereina, 7250 Klosters**

(mit Bündnerstube-Restaurant)

sucht auf kommende Winter- und Sommersaison

**Küchenchef**

Bestens ausgewiesene Bewerber sind gebeten, Offerten einzureichen an A. Diethelm, Dir.-Propr.



**Hôtel du Rhône Genève**

cherche pour entrée immédiate:

**jeune caissier**

pour machine «National» No 42, parlant le français, l'anglais et l'allemand.

**aide-gouvernante d'économat**

**filles de lingerie**

**portiers d'étage**

Il s'agit de places pour une année au moins.

Prière de faire offre avec photo et copies de certificats à la direction de l'Hôtel du Rhône, 1211 Genève 1.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft jüngeren, netten

**Restaurations-Barkellner**

Wir führen ein erstklassiges Grill-Room-Restaurant mit Dancing.

Ausserordentlicher Verdienst. Geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Bild erbeten an Restaurant Locanda, Singerhaus, 4000 Basel.

**Grand Hotel Victoria-Jungfrau Interlaken**

(Luxus-Klasse)

sucht ab Sommersaison 1968 (Saison: Ende April bis ca. 15. Oktober)

**Küchenchef**

mit ausreichenden Kenntnissen zur Führung einer sorgfältigen Küche ersten Ranges. Grosse Brigade, Bankettführung, guter Kalkulator.

Bewerber wollen sich melden mit allen nötigen Unterlagen und Gehaltsansprüchen bei Dir. U. Liggerstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, 3800 Interlaken.

**Hotels Verena Hof & Ochsen in Baden AG**

130 Betten, ganzjährig geöffnet, benötigen mit Eintritt nach Vereinbarung:

**Receptionssekretär-Kassier**

**Gouvernante-Tournante**

(Etage, Economat und Office)

**Commis de rang**

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

**Hotel Kreuz, 4710 Balsthal**

sucht in Jahresstellen:

fach- und sprachkundige

**Restaurationstochter** (Schweizerin)

**Anfangssekretärin**

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion. Telefon (062) 2 74 12.

Welche junge Tochter hätte Lust, als

**Sekretärin**

in erstkl. geführtem Restaurationsbetrieb zu arbeiten? Französisch- und Italienischkenntnisse. Guter Lohn, geregelte Freizeit.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten unter Chiffre WS 1360 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen für unser Hotel- und Stadrestaurant in Jahresstelle tüchtigen, deutschsprechenden

### Demi-Chef de rang

Eintritt 15. November oder nach Übereinkunft.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an die Direktion Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, 8001 Zürich, Telefon (051) 23 56 60.

## Hotel Hohenfels 7050 Arosa

sucht für Wintersaison 1967/68 jüngeren, gewissenhaften und sprachkundigen

### Chef de réception- Vizedirektor

mit guten Umgangsformen.

Eiloferien mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an Herrn Dir. J. Muspach, z. Zt. Hotel Glockenhof, 8000 Zürich.

### Hotel Pollux Nordend, 3920 Zermatt

sucht:

- Koch** (Eintritt 1. Dezember 1967)
- Patissier** (Eintritt 24. November 1967)
- Serviertochter** (Eintritt 1. Dezember 1967)
- Buffetochter** (Eintritt sofort)

Offerten an die Direktion, A. Bayard.

### Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstelle:

#### Hallentournant

Eintritt nach Übereinkunft.  
Schweizer oder Niederlasser werden bevorzugt.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre HT 1306 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

#### Commis de cuisine Commis de salle

per sofort gesucht.

Hotel Waldhaus Dolder, 8032 Zürich, Telefon (051) 34 22 33

#### Gesucht

**Barmaid**  
für unsere KANDER-BAR mit Eintritt etwa 10. Dezember 1967.  
Selbständige Stelle mit guter Verdienstmöglichkeit und langer Saison. Offerten an

#### Hotel Schweizerhof 3718 Kandersteg

#### Gesucht in neuen Landgasthof

**Commis de cuisine**  
Lohn und Eintritt nach Übereinkunft.  
Dasselbst gesucht gewandte  
**Serviertochter**

Offerten sind zu richten an Franz Portner, Gasthof Schützen, 3125 Bolp, Telefon (051) 91 03 12.

### Gstaad Wir suchen auf Wintersaison 1967/68

sprachkundige(n), gewandte(n)  
**Barmaid oder Barman**  
**Buffetdame**  
**Casserolier**

Offerten sofort erbeten an Ruedy Müllener,  
**Restaurant-Bar-Dancing Chlösterli**  
3780 Gstaad

#### Gesucht Junge, freundliche

**Serviertochter**  
in modern eingerichteten Restaurations- und Barbetrieb.

E. Roize  
**Kegel-Center, 4132 Muttens bei Basel**  
Telefon (061) 42 99 92

## Hotel Schweizerhof 4600 Olten

In unseren neu renovierten Betrieb suchen wir:

- Sekretärin** (sprachkundig)
- Büropraktikantin**
- Restaurationstochter**
- Buffetochter**
- Commis de cuisine**
- Zimmermädchen**

Offerten erbeten an F. Grellinger, Telefon (062) 5 45 71.

### Hôtel Carlton et Restaurant-Grill Le Richelieu, 1000 Lausanne

4, avenue de Cour

cherche:

**un bon commis de cuisine**  
(évent. demi-chef de partie)

Entrée fin novembre ou date à convenir.

Faire offre avec prétentions de salaire à M. A. Chollet, dir.

### Buffet de la Gare - Restaurant de ville Fribourg

cherche:

#### chef de service (débutant)

Salaire en rapport avec les capacités professionnelles et avantages sociaux d'un grand établissement.

Faire offre détaillée avec prétentions de salaire à la direction.

Wir suchen für unser Hotel-Restaurant in Basel in Jahresstelle mit Eintritt nach Vereinbarung (nicht vor Januar/Februar 1968)

### Gouvernante- Hausbeamtin

als Stütze der Betriebsleitung.

Darunter meinen wir eine fähige und umsichtige Dame (Absolventin einer entsprechenden Fachschule und Praktikum), zur Überwachung und Leitung der Etage, der Lingerie, des Buffets und des Hauses im allgemeinen sowie Mithilfe an der Reception.

Bei unserer Abwesenheit müssen wir uns auf sie als korrekte und einsatzfreudige Vertretung verlassen können. Die Entlohnung möchten wir nach Kenntnis der bisherigen Ausbildung und Tätigkeit festsetzen.

Bewerberinnen richten ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen (Zeugnisse und Bild), Ansprüchen und Eintrittsdatum unter Chiffre GO 1326 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für die Wintersaison (evtl. Jahresstelle) tüchtigen

#### Küchenchef (Schweizer)

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten sind erbeten an  
**Hotel Waldrand, 3823 Wengen**

### Festwirtschaftsbetriebe des Eidg. Schützenfestes 1969 in Thun

werden zur Übernahme ausgeschrieben:

- Festhalle «Zelgli»** (Festzentrum, 4000 Plätze)
- Festhalle «Guntelsey»** (neue Schiessanlage, 2000 Plätze)
- Festzelt «Mühlematt»** (provisorische Schiessanlage, ca. 500 Plätze)
- Festzelt «Zollhaus»** (alte Schiessanlage, ca. 300 Plätze)

Interessenten können das Pflichtenheft beim nachfolgend angeführten Präsidenten des Wirtschaftskomitees anfordern.

Offerten sind bis 15. Dezember 1967 zu richten an Herrn Jürg Buchhofer, Postfach, 3601 Thun.

### Hôtel-Pension Sylvana, Leysin

cherche pour la saison d'hiver (entrée pour le 15 déc.):

- cuisinière ou jeune cuisinier**
- filles de salle**
- femme de chambre**
- portier-garçon de maison**

Offre à Hôtel Sylvana, Leysin, tél. (025) 6 21 36.

## Hotel in Verbier (Wallis) (80 Betten)

sucht für die Wintersaison:

- Gouvernante**
- Barmaid**
- Officebursche**
- Casserolier**
- Küchenbursche**

Offerten an Postfach 2093, 1956 Verbier.

### Restaurant Posta veglia 7550 Bad Schuls (Tarasp Vulpera)

In lebhafte und lange Wintersaison suchen wir noch einige tüchtige:

- Restaurationstochter** (auch für sofort, guter Verdienst zugesichert)
- Saaltochter**
- Saalanfängerin**
- Gouvernante** für Buffet, Economat und Office
- Hotelpraktikantin**
- Küchen- und Hausbursche**

Es handelt sich um gutbezahlte Posten. Bei Vertragsabschluss für Winter- und Sommersaison bis Oktober werden im Frühling volle Ferien bezahlt.

Anfragen an R. Wild, Hotel Post, 7550 Bad Schuls, Telefon (084) 9 13 41.

### Gesucht nach Zermatt

für lange Wintersaison (20. November bis Ende April)

- Serviertochter** (sprachkundig)
- Restaurationstochter**
- Restaurationspraktikantin**
- Officemädchen**
- Mädchen für Buffet** (Abwaschmaschine vorhanden)

Rechter Lohn und Familienanschluss.

Offerten sind zu richten an Kronig German, Restaurant Sonnenblick, 3920 Zermatt, Telefon (028) 7 75 07.

### Hotel Belvedere, 7550 Schuls

Telefon (084) 9 13 41

Für die kommende Wintersaison mit anschliessender Sommersaison suchen wir noch folgendes Personal:

- Saucier oder Gardemanger**
- Patissier**
- Regimier**

- Diätsassistentin**
- Diätköchin**

- Kaffeeköchin**
- Mädchen für Mithilfe**

- Argentier**
- Küchen- und Officebursche**
- Küchen- und Officemädchen**

- Glätterin**
- Näherin**

Es handelt sich um gutbezahlte Posten, auf Wunsch mit anschliessender Sommersaison. Bitte schreiben Sie uns an obige Adresse oder telefonieren Sie uns.

### Hotel Obersee, 7050 Arosa

sucht für die Wintersaison 1967/68:

- Restaurationstochter** (Schweizerin)
- Saalpraktikantin**
- Zimmermädchen**
- Tournante**
- Lingère**
- Commis de cuisine**
- Buffet-Keller-Bursche** (Schweizer)
- Barpraktikant** (Service)

Offerten bitte mit Zeugnisabschriften und Foto an Familie Weber, Hotel Obersee, 7050 Arosa.

### Die Zimmermann-Hotels Schweizerhof und National-Bellevue in Zermatt

suchen für kommende Wintersaison:

- Officegouvernante**
- Buffetochter**
- Barpraktikantin**

für Hotelbar (nebst Barmaid). Gelegenheit, das Mixen zu erlernen. Guter Lohn zugesichert.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind erbeten an die Direktion.

#### Gesucht

- Zimmermädchen**  
in Jahresstelle.

Fam. Finger  
**Motel Hirschen, 3646 Einigen**  
(Thunersee)

#### Wir suchen

für unser Erstklasshotel, mit Eintritt nach Vereinbarung

### Gouvernante- Hausbeamtin

(Economat, Buffet, Office)

Wir wünschen uns eine freundliche, fleissige Mitarbeiterin mit Sinn für Ordnung und Sauberkeit und der Fähigkeit, dem unterstellten Hilfspersonal mit Takt und Autorität vorzustehen.

Berufserfahrung wäre von Vorteil, jedoch würden wir Sie auf jeden Fall gründlich in Ihre Aufgabe einführen.

Es handelt sich um eine vielseitige Jahresstelle mit gutem Salär und einem schönen Einzelzimmer im Hotel.

Wir erwarten gerne Ihre Offerte mit Foto und Zeugniskopien an die Direktion, Hotel International, 4000 Basel.

## Hotel International

## Restaurant Talstation Corvatsch

(Tagesbetrieb) sucht für Wintersaison ab 10. November:

#### Alleinkoch

(Tellerservice)

#### Küchenmädchen

(kleine moderne Küche)

#### Serviertochter

#### Haushalttochter

mit Mithilfe im Geschäft.

Offerten an Frau L. Huder, 7515 Silvaplana, Telefon (082) 4 82 12.



Wir suchen noch für die kommende Wintersaison:

### Saaltöchter Tournant für Saal und Restaurant Lingeriemädchen

Garantierte Löhne, angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel Jürg Jenatsch, 7076 Parpan GR.

### Locarno

Gesucht in Jahresstellen tüchtige, sprachkundige

#### Sekretärin-Réceptionistin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ebenso seriöse sprach- und branchenkundige

#### Barmaid

Eintritt 1. Dezember 1967.

Offerten an die Direktion Albergo America, Caverna degli Dei, Telefon (093) 7 76 35.

#### Gesucht für die Wintersaison:

- Alleinportier** (mit Fahrbewilligung)
- Saaltöchter oder Kellner**
- Zimmermädchen**
- Hausmädchen**
- Küchenburschen**

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

### Hotel Solsilva, 7050 Arosa



**Hotel  
Baur au Lac  
8022 Zürich**

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

**Büro:**  
**Empfangspraktikant**  
(Schweizer)  
**Office/Economat:**  
**Hilfsgouvernante**  
(Praktikantin)  
**Küche:**  
**Kaffeeköchin**  
**Keller:**  
**Kellerküfer**  
(Schweizer)

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto sind an die  
Direktion zu richten.

**Hotel Alpensonne, 7050 Arosa**

sucht auf Wintersaison:

**Küchenchef**  
(ausgewiesene Kraft, Schweizer)  
**Commis de cuisine**  
(ausgelernt)  
**I. Saaltöchter**  
**Saaltöchter**  
**Praktikantinnen**  
(für Saal und Office)  
**Officemädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen an B. Meltier-Casper,  
Telefon (081) 31 15 47.

**Hotel St. Gotthard-Terminus  
4000 Basel**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

**Küchenchef**  
**Commis de cuisine**  
**Buffetdame** (evtl. Anfängerin)  
**Hotelsekretärin**  
**Serviertöchter**  
**Portier**

Offerten bitte an die Direktion, Hotel St. Gotthard-Terminus,  
4000 Basel, Telefon (061) 34 71 10.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

**Lingère**  
(Schweizerin oder Niederlasserin)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Sehr guter Verdienst.  
Auf Wunsch Kost und Logis im Haus.

**Restaurant Zum Drachen, 4000 Basel**

Aeschenvorstadt 24 Telefon (061) 24 98 15

**Hotel-Restaurant Gypsersa  
1711 Schwarzsee FR**

sucht in Jahresstelle tüchtige

**Serviertöchter oder Kellner**

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.  
Kost und Logis im Hause.

Offerten an Familie Nussbaumer, Hotel-Restaurant Gypsersa,  
1711 Schwarzsee FR, Telefon (037) 4 11 12.

Nous cherchons

**Barmaid**

pour cabaret-dancing.

Faire offres à Ch. Weibel,  
Hungaria, 1820 Montreux

**Bahnhofbuffet Kandersteg**

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

**Buffetdame oder -bursche**

Guter Lohn und geregelte Freizeit zugesichert.

Offerten sind zu richten an Bahnhofbuffet, 3718 Kandersteg,  
Fam. L. Pezzani.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige

**II. Barmaid**

in erstklassige Dancing-Bar.  
Gelegenheit, sich gründlich auszubilden.  
Guter Verdienst.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre BM 1177  
an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Grand Hotel Victoria-Jungfrau  
Interlaken**

sucht für Sommersaison 1968 für das neue Hallenschwimmbad

**versierten Bademeister**

(evtl. Ehepaar)  
Eintritt ca. 25. April 1968. Saison bis ca. 10. Oktober.

Bewerber mit ausreichenden Empfehlungen und Zeugnissen wollen sich mit  
Angabe der Lohnansprüche melden bei Dir. U. Liggistorfer, Grand Hotel  
Victoria-Jungfrau, 3800 Interlaken B.O.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

**Barpraktikantin**

Gelegenheit, den Barmaidberuf gründlich zu erlernen.  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Junge, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen  
sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre BL  
1176 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



suchen für das seit letzten Herbst geöffnete

**Penina Golf Hotel in der Algarve, Südportugal**  
(Luxusklasse, 400 Betten)

**Chef Gardemanger**

Eintritt Dezember 1967. Jahresstelle.

Schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Ernesto Schlegel,  
Küchenchef, Hotel Schweizerhof, 3000 Bern.

**Hotel Alexander am See, 8800 Thalwil**

(Zürich)

sucht nach Übereinkunft:

**Küchenchef**

(Schweizer)  
Es können sich auch **Chefs de partie** melden (ab 25  
Jahren), die sich für eine lebhaftere Restauration sowie  
für ein sehr gutes Salär begeistern können.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Direktor A. Renggli,  
Telefon (051) 92 55 11.

Grosser, vielseitiger Restaurationsbetrieb in der Stadt Bern bietet einer  
tüchtigen

**Buffetdame oder -tochter**

sowie  
**Gouvernante**

sehr interessante, selbständige Arbeit.  
Neben hohem Verdienst ist die Arbeitszeit bestens  
geregelt.

Offerten sind erbeten unter Chiffre BG 1120 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für Eintritt nach Vereinbarung:

**Allgemeingouvernante**  
für Etage und Buffet  
**Anfangssaaltöchter**  
**oder Servicepraktikantin**

Auf Wunsch Zimmer im Haus. Geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Unterlagen an  
**Hotel Central, 4000 Basel**  
A. Hartmann, Falknerstrasse 3, Telefon (061) 23 44 30.

**Erstklasshotel in Zürich**

sucht:

**I. Lingère**  
**Zimmermädchen**  
**Commis de rang**  
Guter Verdienst. Geregelte Freizeit.

Offerten sind erbeten an die Direktion  
**City Hotel, 8001 Zürich**  
Löwenstrasse 34, Telefon (051) 27 20 59.

**HOSTELLERIE  
RIGI (1440 m)**

**CH-6356 Rigi-Kaltbad-First**

Warum nicht einmal auf die Rigi?

Wir sind ein ganz neues Hotel im Herzen der Zentralschweiz und suchen  
für eines unserer Restaurants:

**3 Demi-Chefs  
Serviertöchter**

Hätten Sie Lust in unserem gepflegten Restaurations-  
betrieb mitzuarbeiten? Wir offerieren Ihnen ein zeit-  
gemässes Gehalt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie  
bitte an die Direktion der Hostellerie Rigi, 6356 Rigi-Kaltbad, richten wollen.



Wir suchen für unser Anfang Oktober 1967 eröffnetes Restaurant Marktplatz

**Commis de cuisine**

Unsere Küche ist rationell und mit den modernsten  
Maschinen ausgerüstet.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Wenn Sie an einem unternehmungslustigen Betrieb Freude haben, telefo-  
nieren oder schreiben Sie unserm Küchenchef Herrn W. Seitz,

**Restaurant Marktplatz, 9000 St. Gallen**  
Telefon (071) 22 36 41.

**I. Lingère**

gesucht in Erstklasshotel  
in Lugano.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnangabe  
unter Chiffre AS 3702 LU  
an Schweizer Annoncen  
AG «ASSA», 6901 Lugano.

Nous cherchons jeune

**commis de cuisine**

pour début décembre 1967 à fin avril 1968.

Faire offre à l'Hôtel-Restaurant du Cerf, 1885 Chesières VD.

**Oberengadin** Gesucht für Wintersaison:

**Tournante**  
**Lingeriehilfe**  
**Küchenhilfe**  
**Officehilfe**

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbeten an  
**Hotel Misani, 7505 Celerina**



Wir suchen in unsere Brigade, mit möglichst bald. Eintritt:

**Chef Tournant**  
**Commis de cuisine**  
**Officebursche oder -mädchen**

Auskunft über die Arbeitsbedingungen gibt Ihnen unser Chef de cuisine, Herr Achermann, Telefon (054) 22 41 75.

Schriftliche Anfragen und Offerten richten Sie bitte an Ernst Pauli, Bahnhofbuffet SBB, 5001 Aarau, Postfach.

## Grand restaurant de la place de Genève

cherche:

**chef de partie**  
**commis de cuisine**  
**chef de rang**  
**commis de bar**  
**aide-dame de buffet**

Faire offre sous chiffre GR 2909 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

## Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison 1967/68:

**Sekretärin-Praktikantin**  
**Chef de rang**  
**Demi-Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Serviertochter**  
(evtl. Praktikantin)  
**Zimmermädchen**  
**Commis de cuisine**

Offerten erbeten an G. Meier, Direktor, Hotel Bernerhof, 3718 Kandersteg.

## Park Hotel, Arosa

Erstklasshaus mit Hallenbad, nach vollendetem Umbau noch schöner als bisher, sucht für Wintersaison (1. Dezember 1967 bis Mitte April 1968):

**Barman oder Barmaid**  
**Bar- und Hallentochter oder Bar- und Hallenkellner**

**Badmeister**  
(evtl. Schwimmlehrer) wenn möglich Schweizer

**Chef Saucier**  
**Commis Patissier**

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto erbeten an die Direktion.

Gesucht für Wintersaison:

**Gouvernante/Stütze der Hausfrau**  
**Serviertochter** für Restaurant  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Alleinportier**

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Fam. Fuchs, **Hotel Eiger, 3823 Wengen** Telefon (056) 3 41 32.

Nous cherchons pour hôtel de 1er rang au bord du lac de Genève

## téléphoniste PTT

sachant le français, l'allemand et l'anglais.  
Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre sous chiffre TE 1109 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

## Hotel- und Bädergesellschaft 3954 Leukerbad

sucht für seine Angestellten auf kommode Saison

### Sprachlehrer

für Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.



San Bernardino-Route, direkte Postautokurse nach dem Tessin

sucht für Wintersaison oder in Jahresstellen, Eintritt 28. November 1967 oder nach Vereinbarung:

**Commis de cuisine**  
**Restaurationstochter** (à-la-carte-kundig)  
**Saalkellner oder -töchter** (evtl. auch Anfänger)  
**Zimmermädchen**

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Kost und Logis im Hause.

Offerten mit Bewerbungsunterlagen sind erbeten an die Direktion, Hotel Bodenhaus, 7451 Splügen.

## Hotel Löwen, Andermatt

sucht für lange Wintersaison, evtl. in Jahresstellen:

**Commis de cuisine**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfzimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**

Offerten an G. Wenger, Hotel Löwen, 6490 Andermatt, Telefon (044) 6 72 23.

## Gesucht nach St. Moritz

(Erstklasshotel)

**II. Barman** (Schweizer, sprachenkundig)  
**Telefonist-Tournant Loge** (Schweizer bevorzugt)  
**4 Office-Küchen-Mädchen**  
**Büglerin (stiratrice)**

Offerten unter Chiffre NM 1127 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für die Wintersaison:

**Chef de rang**  
**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Garçon de cuisine**

Saisonbeginn ca. 15. Dezember.

Ihre Offerten mit Zeugnisschriften sind erbeten an Restaurant des Violettes, **Montana-Crans VS.**

On cherche pour entrée immédiate jeune

**commis de cuisine**  
venant de terminer son apprentissage.  
Bon salaire, nourri, logé et blanchi.

Faire offre à l'Hôtel Kluser, **Martigny.**

## Posthotel Rössli, 3780 Gstaad

sucht tüchtige, sprachenkundige

**Saal-Restaurationstochter**  
Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten mit Zeugniskopien an Familie M. Widmer-Ammon.

## Bahnhofbuffet, 6300 Zug

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Commis de cuisine**  
Wir bieten gute Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause.  
Anfragen an Telefon (042) 401 36.

Gesucht in bekanntes Restaurant fachkundige, tüchtige

**Restaurationstochter**  
Geregelte Arbeitszeit, gute Verpflegung und hoher Verdienst.  
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Unterlagen erbeten an Direktion **Hotel Astoria, 4500 Solothurn**

## Hotel Hof Arosa, 7050 Arosa

sucht für lange Wintersaison:

**Sekretärin** (Schweizerin)  
**Küchenchef** (Schweizer)  
**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
**Küchenbursche**  
**Officemädchen**  
**Kaffeeköchin**

**Obersaaltöchter** (Schweizerin)  
**Saaltöchter**

**Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild sind zu richten an W. Huber, Postfach 123, 7050 Arosa.

## Posthotel Parpan GR

sucht für Wintersaison 1967/68:

**I. Koch** (Schweizer)

**Commis** (Schweizer)

**Küchenburschen**  
**oder -mädchen** (evtl. Ehepaar)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Posthotel Parpan, 7076 Parpan.

## Gesucht nach Klosters

In Jahresstellen mit Eintritt November 1967:

tüchtiger, selbständiger  
**Koch**  
**Serviertochter** (Englisch, Französisch)

Eintritt ca. 15. Dezember bis April:

**Jungkoch**  
**Saalpraktikantin**  
**Kellner** (für Restaurant und Saal)  
**Tochter** (Mithilfe Zimmer/Saal)  
**Tochter** (Mithilfe Zimmer/Lingerie)

Offerten an Hotel Bündnerhof, 7250 Klosters GR.

Wir suchen tüchtige

## Barmaid

für Snackbar in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug.  
Jahresstelle, sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an Emil Ulrich,

**Restaurant Hirschen, Zug**  
Telefon (042) 4 29 30.

## Hotel Krone, Spiez (Thunersee)

sucht wegen eigener Geschäftsübernahme des bisherigen, langjährigen Küchenchefs

**Küchenchef**  
(Alleinkoch) Schweizer. Guter Restaurateur. Jahresstelle.

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten an Hans Mosimann, Hotel Krone, Spiez.

Mittleres Hotel im Engadin sucht:

**Alleinkoch**  
tüchtig, per sofort oder nach Vereinbarung (Winterengagement oder ganzjährig)

**Serviertochter**  
freudlich, per sofort (halb- oder ganzjährig)

**Stütze der Hausfrau**  
jüngere (hauptsächlich Büro u. Empfang), Jahresstelle

Anmeldungen an **Hotel Scaletta, S-chanf** Oberengadin A. Caratsch, Telefon (082) 7 12 71

## Parsenn Sporthotel, 7260 Davos Dorf

vis-à-vis Parsenn-Bahn

sucht für lange Wintersaison:

**Kondukteur-Nachtportier** (Schweizer)  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen-Tournante**  
**Saaltöchter** (Schweizerinnen)  
**Buffetöchter**  
**Lingeriemädchen**

Offerten an Parsenn-Sporthotel, 7260 Davos Dorf.



## Hotel Alpenblick und Waldhaus Braunwald (130 Betten)

Wir suchen noch für die Wintersaison bis Ende März 1968:

**Serviertochter**  
möglichst sprachenkundig, für unser Hotel-Restaurant

**Patissier**  
gute Mithilfe vorhanden

**Commis de cuisine-Jungkoch**  
in mittlere Brigade.

Bitte schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Familie Kurt Schweizer, Hotel Alpenblick, 8784 Braunwald.

Gesucht in gepflegtes Kleinhotel mit 40 Betten 2 tüchtige

## Saal- und Restaurationstöchter

in Saison- oder Jahresstelle.  
Guter Verdienst. Eintritt ca. Mitte Dezember.

Offerten an

## Hotel Terminus, 7550 Scuol-Tarasp

## Hotel Schwarzsee ob Zermatt

sucht für Wintersaison 1967/68:

tüchtige  
**Kassierer**

für Selbstbedienungsrestaurant

## Buffetdamen

## Patissier

Offerten mit Zeugniskopien und Fotos sind erbeten an die Direktion, Hotel Schwarzsee, 3920 Zermatt.

Gesucht in Jahres- oder Zweisaisonstelle, oder nur Wintersaison, einen tüchtigen

## Alleinkoch

für Hotel-Restaurant mit 45 Betten im Engadin.

Zuschriften mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre AL 1278 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Gesucht nach Saas Fee

in kleines Hotel:

**Köchin oder Hilfsköchin**  
tüchtiges  
**Küchenmädchen**  
**Kochlehrtöchter**  
**Saal- und Restaurationstochter**

Guter Verdienst, geregelte Freizeit.  
Eintritt November 1967 oder nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre KK 1279 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Au Réduit, 7500 St. Moritz

sucht für Wintersaison:

**Saucier**  
**Telefonist-Concierge**  
**Saal-Serviertochter**  
**2 Hausmädchen**  
für Office und Lingerie  
**Küchenbursche**

Offerten erbeten an A. C. Knaus.



**Paprika** sucht

in gutbezahlte Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Chef Tournant**  
**Commis de cuisine**

Offerten an Restaurant Paprika  
Ch. H. Sidler, Blumenrain 12  
4000 Basel  
Tel. (061) 233044

**Hotel-Restaurant in Luzern**

(Jahresbetrieb) sucht:

**Kochlehrling**

in gutgeführtes Haus, mit gepflegter und vielseitiger Küche.  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an R. von Euw, Hotel-Restaurant Savoy, Kapellgasse 8, 6000 Luzern, Telefon (041) 307 22.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffetochter oder -bursche**

sowie freundliche

**Serviertochter**

Gutbezahlte Jahresstellen, Geregelter Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause.

Offerten an Bahnhofbuffet, 6500 Zug, Telefon (042) 401 36.

**Meilers Garni Hotel, Flims**

Wir suchen für die Wintersaison, von ca. 10. Dezember 1967 bis ca. 30. April 1968:

- Anfangssekretärin**
- Koch oder Köchin**
- Hilfsköchin**
- Buffetochter**
- Hilfszimmermädchen**
- Garderobier-Portier**

Offerten oder telefonischen Anruf an Fam. P. Meiler-Schmid, Telefon (081) 39 16 16.

Gesucht in grösseren Landgasthof flüchtiger

**Koch**

sowie

**Commis de cuisine**

Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft.

Offerten an Fam. W. Monti, Hotel Bahnhof, 5512 Döttingen AG, Telefon (056) 45 10 50.

Restaurant de montagne dans station de sports d'hiver cherche pour saison d'hiver, du 15 décembre 67 au 30 avril 68:

- jeune cuisinier**
- commis de cuisine**
- garçon de cuisine**
- garçon de buffet**

**Restaurant Bella-Lui**  
**3963 Crans-sur-Sierre**

téléphone (027) 7 27 32.

Cherchons pour grand hôtel en Ouganda (Atrique occidentale)

**sous-directeur**

âge 28-35 ans. Bonne connaissance de l'anglais nécessaire.

Faire offre avec curriculum vitae sous chiffre SD 1231 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Hôtel Pylone I, Megève (France)**

demande

**caissier réceptionnaire**

15 décembre 1967 à Pâques.

Faire offre à la direction.

**Hotel Belvédère, Spiez Thunersee**

sucht in Jahresstellen:

- Commis Entremetier**
- Commis Gardemanger**

Ausführliche Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion.

Das Mövenpick Cendrier in Genf hat soeben einen Teil seiner Restaurants eröffnet und wird im Dezember seinen «Beef-Club» aus der Taufe heben.

Für Mitte oder Ende November möchten wir die diesbezüglichen Brigaden und Betriebsequipen komplettieren und suchen:

**Commis de cuisine**

für warme, kalte und Schauküche

**Chefs de partie**

für warme und kalte Küche

**Commis de rang**

**Kellner und Chefs de rang**

**Buffettöchter**

Schreiben oder telefonieren Sie uns, wir prüfen Ihre Bewerbung rasch und sind gerne bereit, mit Ihnen ein Vorstellungsgespräch zu vereinbaren und Ihnen unseren neuesten Betrieb zu zeigen.

Restaurant Mövenpick Cendrier, T. Klüvers Direktor, 17, rue du Cendrier, 1200 Genève, Telefon (022) 31 64 00.



**Gesucht nach DAVOS**

in Erstklasshotel mit Ganzjahresbetrieb eine versierte

**I. Hotelsekretärin**

**als rechte Hand der Direktion**

die bereit ist, langfristig diese Vertrauensstelle auszufüllen.

Den Fähigkeiten und der Verantwortung entsprechende Entlohnung. Erstklassige Unterkunft wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre OFA 5754 D an Orell Füssli Annoncen AG, 7270 Davos Platz.

Wir suchen in Jahresstelle für erstklassigen Grill-Room:

**Alleinkellner oder**  
**Serviertochter**

(tranchier-, flambier- und sprachenkundig). Geregelter Arbeitszeit. Hohe Verdienstgarantie, freie Kost und Logis im Hause.

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 6199 S an Orell Füssli-Annoncen AG, 4500 Solothurn.

Rate yourself:

Can you qualify as an  
**operation manager**

for a young dynamic European

**motel and restaurant chain?**

If you want to move up, if you have experience in the fast service restaurant, rate yourself.  
If you can say «yes» to all questions, we would like to talk with you!

Do you want:

- Assured promotions when earned?
- Authority?
- Freedom to act?
- Travel all over Europe?
- Challenging goals?
- Excellent salary?

Please send your résumé to box R 6558-23 at Publicitas, 4001 Basel.



**La Moubra, centre de sports, Montana-Crans**

Wir suchen für Wintersaison:

- Küchenchef** (evtl. ganzjährig)
- Bäcker-Konditor** (evtl. ganzjährig)
- Küchenhilfe**
- Bar-Serviertochter**
- Büropraktikantin**
- Saaltöchter** (Anfängerinnen)
- Zimmermädchen**
- Kindermädchen**

Kurzofferten an Rodolf Studer, La Moubra, 3962 Montana, Telefon (027) 7 23 84/7 18 97.

**Wintersaison Davos, Sommersaison**  
**Lugano**

Gesucht auf etwa 18. Dezember 1967 nach Davos in mittleres Familienhotel:

- Jungkoch neben Chef**
- Saaltöchter**
- Saalpraktikantin**
- Zimmermädchen**
- Lingeriemädchen**
- Haus- und Küchenbursche**  
(per 15. November 1967)

Offerten mit Verdienstansprüchen an

**Hotel Villa Eugenia, 6977 Ruvigliana-Lugano**

- Selbständige Stellung ...
- Dienstfreier Abend und Sonntag ...
- Gesicherte Lebensexistenz ...
- Gutbezahlte Dauerstellen ...

... das sind einige der Vorteile, die Ihnen eine Beschäftigung in unserem Selbstbedienungsrestaurant in Riehen bei Basel bietet:

Jüngeres

**Gerantenehepaar**

für die Leitung dieses modernen Selbstbedienungsrestaurants (ca. 45 Sitzplätze). Der Ehemann sollte gelernter Koch und im Besitze des Wirtepatentes sein. (Wenn letzteres nicht vorhanden, so kann es später nachgeholt werden.) Die Ehefrau sollte mit den Arbeiten am Buffet vertraut sein.

Jüngere, versierte

**Buffetdame**

Jüngerer, gutqualifizierter

**Traiteur**

Sauberes(r), flinkes(r)

**Officemädchen und**  
**Officebursche**

Interessenten(innen) werden gebeten, ihre Offerten mit Lebenslauf, Foto, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu senden an

Herrn H. Reber-Diethelm, Direktor des Hotels Victoria-National, Centralbahnplatz 3-4, 4000 Basel.

**Ghion Imperial Hotel S.C.**  
**Addis Ababa/Ethiopia**

the best and largest Garden Hotel in Ethiopia, seeks a very good

**chief cook (experienced)**

Condition of employment: two years contract, salary negotiable for employment in April 1968.

Applicants are requested to write directly with full particulars and photo copies of certificates to the manager of Ghion Imperial Hotel S.C.



## Grand Hotel Schweizerhof Lenzerheide

sucht für lange Wintersaison mit Eintritt Anfang/Mitte Dezember 1967:

- Chef Entremetier**
- Commis de cuisine**
- Chef Patissier**
- Commis Patissier**
- Demi-Chef de rang**
- Commis de rang**
- Nachportier**
- Chasseur**
- Gouvernante**  
für Office und Economat

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnansprüchen erbeten an:

**Grand Hotel Schweizerhof**  
7078 Lenzerheide / Graubünden

**L'hôtel Méditerranée, 1211 Genève 2**

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

### commis de cuisine

Faire offre à la direction.

Cherchons pour le 1er décembre

### file de salle

débutante acceptée, gros gages, congés réguliers, vie de famille, station en vogue.

S'ad. Hôtel du Soleil à Chesières-Villars, tél. (025) 323 62.

## Hotel Edelweiss, 3825 Mürren

(Berner Oberland)

sucht für lange Wintersaison (Eintritt ca. Mitte Dezember 67):

- Commis de cuisine**
- Saaltöchter oder -kellner**
- Restaurationstochter od. -kellner**
- Buffetöchter**

Offerten an Ch. Affentranger, Hotel Edelweiss, 3825 Mürren.

## Hotel-Restaurant Bahnhof 3800 Interlaken

sucht für sofort oder nach Vereinbarung

- Restaurationstochter, evtl. Kellner**  
mit Französischkenntnissen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an: Familie Steiner.

Wir suchen in unseren neu renovierten Spezialitäten-Landgasthof tüchtige, freundliche

### Serviertochter

für gepflegten à-la-carte-Service. Sehr hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten bitte an Fam. Hubler, Gasthof Krone, 3315 Bätterkinden, Telefon (065) 4 40 12.

## Restaurant Apollo, 3012 Bern

sucht per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstelle

### Alleinkoch oder Köchin

Offerten an Familie A. Berla, Restaurant Apollo, 3012 Bern, Telefon (031) 23 55 77.

## Hôtel des Marmettes à Monthey

cherche pour entrée le 1er décembre 1967:

- chef de cuisine
- commis de cuisine
- apprenti
- garçon de cuisine
- portier
- aide-portier
- 2 femmes de chambre-lingères
- chef de rang
- commis de restaurant
- apprenti de restaurant
- sommelière de brasserie
- garde pour enfant

Faire offre sous chiffre OFA 4907 L à Orell Füssl-Annances, 1002 Lausanne.

Wir suchen eine gutausgebildete

## I. Buffetdame

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Dauerstelle.

Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

Wir suchen nach Genf einen

## Küchenchef

mit Organisationstalent und sehr guten kalkulatorischen Fähigkeiten für die Führung eines modernst eingerichteten, grossen Restaurationsbetriebes umfassend Restaurations-, Traiteurküche und Patisserie.

Einem ausgewiesenen Fachmann bietet unser Kunde ein überdurchschnittliches Salär, fortschrittliche Sozialleistungen mit Pensionskasse und eine Arbeitszeit, welche sich nur auf Tagesstunden und Werktag beschränkt.

Interessenten bitten wir um einen Anruf oder um Einreichung der üblichen Bewerbungsunterlagen.

**AG FÜR PERSONALBERATUNG ZÜRICH** TALSTRASSE 20 TEL. 051 25 96 56

Gesucht

### Commis de cuisine

Eintritt 1. oder 15. Dezember 1967.

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen an

## Bahnhofbuffet, 7000 Chur

Für unseren Landgasthof in Aussenquartier von Zürich, mit 16 Betten und 2 Sälen à 20 und 120 Plätzen, suchen wir einen erfahrenen und arbeitsfreudigen

## Geranten oder Geranten-Ehepaar

Offerten unter Chiffre GG 1077 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht nach Vereinbarung

## Barmaid

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Hotel Motel Krone, 3074 Muri bei Bern, Telefon (031) 52 16 66.

Für Wintersaison (20. Dezember 1967) nach Pontresina gesucht

### flinke, sprachenkundige Serviertöchter

Offerten an Konditorei-Tea-Room Piz Süs, 7504 Pontresina, Engadin.

## Hotel Belvoir, Rüschtikon

sucht:

### Buffetöchter oder -bursche Serviertöchter oder Kellner Saucier

E. Schriber-Rust, Telefon (051) 92 03 02.

Gesucht per sofort in gutgehenden Landgasthof mit Speiserestaurant:

### 1-2 Serviertöchter Haus- und Küchenmädchen Kochlehrling (evtl. auf Frühjahr 1968)

Guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Fam. A. Sulliger

**Hotel de la Balance, 2332 La Cibourg**  
Telefon (039) 2 58 47

**DANCING, CASINO, KURSAAL, 6900 LUGANO**

cherche

### chef de service

pour le dancing. Entrée 15 novembre 1967 ou date à convenir. Connaissance langues nation. Place fixe.

Faire offre à la direction.

## Bahnhofbuffet, 3920 Zermatt

Wir suchen mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

tüchtige, sprachenkundige

### Restaurationstochter

Sehr guter Verdienst.  
Geregelte Arbeitszeit.

Offerten bitte an M. Kuonen, Bahnhofbuffet, 3920 Zermatt, Telefon (028) 7 71 26.

Gesucht wird nach Vereinbarung freundliche und im Speiseservice gewandte

## Serviertochter

Hoher Verdienst.

Einzelzimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser.

Offerten an F. Lüdi-Walliser,

**Hotel und Metzgerei Zur Sonne**  
4450 Sissach Telefon (061) 85 27 47.

## Hotel Terminus, Davos

sucht für die kommende Wintersaison oder in Jahresstellen:

### Patissier

(Dessertkundige)

### Saalkellner

Erstklassige Unterkunft und guter Verdienst zugesichert.

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Für grösseren Restaurationsbetrieb in Zürich suchen wir einen gutausgewiesenen und initiativen

## Geranten

(evtl. Gerantenehepaar)

Da auch italienische Spezialitäten geführt werden, ist Erfahrung in dieser Sparte und Kenntnisse der italienischen Sprache von Vorteil.

Offerten unter Chiffre EG 1281 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel garni in Zürich

sucht:

tüchtigen, sprachenkundigen  
**Nachtconciere**  
(Schweizer oder Niederlasser) in Jahresstelle

**Zimmermädchen**  
(Schweizerin oder Niederlasserin)

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten unter Chiffre NZ 1283 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen per 1. November 1967

### jüngeren Koch

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima und sehr guten Lohn.  
Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Fam. Egli, Hotel Im Portner, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 22 97 44.

Gesucht auf 1. November 1967 flinke, im Speiseservice erfahrene

### Serviertochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten an Fam. Schertenleib,

## Landgasthof Zum Rössli

3366 Bettenhausen bei Herzogenbuchsee BE  
Telefon (063) 5 21 10

## Gasthof Schwanen, 8902 Urdorf ZH

sucht freundliche und zuvorkommende, im individuellen Service erfahrene

### Restaurationstochter

Falls gewünscht 3-Zimmer-Wohnung oder Zimmer im Hause.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf oder kurze briefliche Anmeldung.

Familie A. Zimmermann, Gasthof Schwanen, 8902 Urdorf ZH, Telefon (051) 98 97 14.

Gesucht in gepflegten Landgasthof tüchtige

### Serviertochter

für Speiseservice

Offerten und Anfragen sind zu richten an A. Zraggen-Malzacher, Gasthof zum Kreuz, 8180 Bülach, Telefon 96 14 54.

Gesucht

### Koch

treu und zuverlässig

Schönes Zimmer, rechter Lohn. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten an Hotel Bahnhof, 3778 Schönried, Gstaad.

## Hotel Taverne zur Krone Dietikon

mit Spezialitätenrestaurant, Speisesaal und Tea-Room sucht tüchtigen, sprachenkundigen

### Aide du patron

(Schweizer Bürger oder Niederlasser) mit Erfahrung in der Réception.

Wir bieten einem seriösen, zuverlässigen Mitarbeiter eine sehr interessante, gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

Auf Wunsch kann moderne 3½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit Zeugnisausschnitten, Foto und Lohnansprüchen an Alois Gstrein.

## Fontana-Restaurant Glacier, Bern

cherche bon cuisinier comme

### chef de cuisine

Place à l'année.

Spitalgasse 24/26, téléphone (031) 22 32 20

Gesucht für Wintersaison in neues Hotel:

### 2 Commis de cuisine Buffetöchter Lingère

Offerten sind erbeten an Familie O. Wirz,

**Hotel Klingenstein**  
6433 Stoss-Schwyz

Gesucht per sofort 2 nette, tüchtige

## Serviertöchter

Geregelte Freizeit, hoher Verdienst.

Auf 15. Oktober, evtl. 1. November

## Buffetöchter

Hotel Touring-Bernerhof, Bahnhofplatz, 3400 Burgdorf, Telefon (034) 2 16 52.



## Wir liquidieren

fabrikneue, vollgepolsterte

## Stühle

geeignet für Restaurant, Tea-Room, Dancing, Speisesaal, Konferenzzimmer usw.

## 48 Stück

mit petrolfarbigem, abwaschbarem Nylonstoff bezogen, statt zu Fr. 380.— für Fr. 220.— zu verkaufen.

Auskunft erhalten Sie über:

Telefon (041) 2 55 80.

# Paprika

Weil unser Betrieb läuft und läuft und läuft suchen wir baldmöglichst eine hübsche, junge Hostesse

Ihre Aufgabe ist es, unsere Gäste zu empfangen, sie zu platzieren und sich mit viel Charme um ihre kleinen Wünsche zu kümmern. (Die eigentlichen Serviceaufgaben werden ihr von einer grossen Brigade und drei Chefs de service abgenommen.) Ihre Muttersprache soll Deutsch sein, über Kenntnisse in Fremdsprachen freuen wir uns. Vor allem soll unsere neue Hostesse aber mit Gästen so umgehen können, dass sich Gäste auch als Gäste fühlen. Unsere Gegenleistungen: ein guter Lohn, ein schöner Arbeitsplatz und die Garantie, dass es ihr nie langweilig wird. Wenn Ihnen diese Jahresstelle Spass machen könnte, schreiben Sie uns doch bitte. (Vielleicht legen Sie auch gleich ein Foto bei.)

Offerten an Restaurant Paprika  
Ch. H. Sidler, Blumenrain 12  
4000 Basel  
Tel. (061) 23 30 44

sucht

Junge, seriöse, arbeitsame Tochter gesucht in erstklassiges Restaurant als

### Serviceanfängerin

(Saalpraktikantin)

Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurationsservice zu erleben.

Guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, 8001 Zürich 1.

# MERKUR

sucht für seinen Tea-Room in Olten:

### Commis de cuisine

Küchenhilfspersonal (weiblich)

### Buffetdame

### Buffettöchter

(nur Schweizer, resp. Schweizerinnen)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Den Fähigkeiten entsprechendes Salär.

Offerten sind zu richten an

Frau Bütikofer, Gerantin, Merkur-Tea-Room, Baslerstrasse 30, 4600 Olten, Telefon (064) 5 07 40.

**Unsere Kunden möchten wissen, was alles wir liefern können**

Bitte!  
Hier ist unser Grossküchen-Sortiment:

**Elektrische Apparate:**  
Pensionsherde  
Restaurationsherde  
Hotelherde  
Kippkessel  
Bratpfannen  
Compactkessel  
Compactbratpfannen  
Brat- und Backöfen  
Patisserieöfen  
Dämpfer  
Grill  
Salamander  
Broiler  
Milchkocher  
Kaffeemaschinen  
Wärmeschränke  
Tassenwärmer  
Handtuchtrockner

**Gasbeheizte Apparate:**  
Restaurationsherde  
Pensionsherde  
Hotelherde  
Pressluftgasherd  
Kippkessel  
Bratpfannen  
Compactkessel  
Compactbratpfannen  
Brat- und Backöfen  
Patisserieöfen  
Grill  
Salamander

**Mit Ölheizung:**  
Restaurationsherde  
Hotelherde  
**Dampf- und Heisswasserheizung:**  
Kippkessel  
Dämpfer  
Wärmeschränke  
Milchkocher  
**Grosskücheneinrichtungen aus Chromnickelstahl:**  
Cheftische  
Garde-manger-Tische  
Patisserieische  
Abtgetische  
Rüstische  
Koch-Tische  
**Spültröge:**  
Rüsttröge  
Gemüseswaschröge  
Geschirrspültröge  
Kasserollenspültröge  
Ausgüsse  
Ein- und Auslauftische zu Geschirrspülmaschinen  
Fleischtröge  
Fischbassins

**Transportgeräte:**  
fahrbare Tröge  
Blechwagen  
Speisetransportwagen  
Abfallrollis  
Lebensmittelrollis  
**Speisen-Verteilanlagen:**  
Ausgabebuffers  
Selbstbedienungsbuffers  
Fließband-Verteilanlagen für Kantinen  
Speisenausgabewagen  
Geschirrwagen  
Abräumwagen

Wenn Sie die Liste durchgelesen haben, sind Sie im Bilde. War Ihnen die Aufstellung zu lang, und Ihre Geduld zu kurz, ist das weiter auch nicht schlimm (die Liste ist ja auch nie vollständig, da wir laufend Neues entwickeln). Fragen Sie uns einfach an: können wir Ihnen einmal nicht dienen, wissen wir zumindest, wer es kann.

**Therma Grossküchen**  
8952 Schlieren, Zürcherstrasse 125  
Telefon 051/98 18 71  
1000 Lausanne, 64, Avenue d'Ouchy  
Telefon 021/27 64 64  
Ständige Grossausstellung in Schlieren

H

## Kulinarische Woche in Herisau

Angeregt durch den Verkehrsverein Herisau konnte vor sieben Jahren erstmals eine kulinarische Woche durchgeführt werden. Diese gemeinsame Aktion einiger Gastwirte bringt jeden Herbst in einem gastronomischen Festival Gerichte und Spezialitäten aus aller Welt. Dieses gemeinsame Vorgehen einer hand-

vor. Diese Ausstellung wird gleich auch eine gastronomische Weltreise: Neben indonesischen, chinesischen, arabischen, griechischen und italienischen Gerichten ruhte friedlich eine währschafte Berner Platte.

Die grösste Aufmerksamkeit zog wohl der Tisch je-



voll Gaststätten, das sich auf den Ruf Herisau als Fremdenverkehrsort kaum nachteilig auswirken dürfte, steht in der Ostschweiz einzig da. In weit grösseren Orten als Herisau ist die gleiche Idee bislang an den kurzschichtigen und ängstlichen Vorstellungen der Wirte gescheitert.

An einem Presseempfang stellten der Verkehrsverein und der neugeschaffene Kulinarische Zirkel Herisau die Leistungen der einzelnen Küchenchef-

nes Restaurants auf sich, das den Gästen ein chinesisches Liebessmahl offeriert. Die liebevolle und raffinierte Aufmachung des Service, angefangen vom Holzkohlengrill über den chinesischen Rauchteig bis zur chinesischen Tischsauna mit heissen Tüchern oder der lustvollen Buddhastatue, dürfte auch von den Chinesen-Restaurants in den grössten Schweizer Städten nicht übertroffen werden. F.

## 67<sup>o</sup> Berufstagung des Schweiz. Kochverbandes an der IGEHO 67 in Basel, am 27. November 1967

Unter der Bezeichnung IGEHO 67 wird die 2. Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung vom 22. bis 28. November 1967 in den grossen Hallen der Mustermesse in Basel ihre Pforten öffnen.

Wie die erste internationale Veranstaltung dieser Art im Jahre 1965, wird auch sie ihren Besuchern eine reiche Auswahl von Produkten und Einrichtungen für das Gastgewerbe und ähnliche Betriebe zeigen. Die technische Ausrüstung der Köche, besonders in den Grossküchen der Gemeinschaftsverpflegung und die Gestaltung der verschiedenen Unterabteilungen werden einen wichtigen Sektor darstellen. Zudem wird die IGEHO 67, im Gegensatz zu 1965, einen neuen Sektor über die Hotellerie enthalten, der den ganzen 2. Stock für sich beanspruchen wird. Der Schweizer Hotellerie-Verein wurde mit dem Ausbau dieses Sektors betraut, wo man vor allem Hotelräumlichkeiten (Halle, Aufenthaltsräume mit Bar und 50 Gastzimmer je nach Art des Hotels verschiedenes möbliert) sowie eine grosse Anzahl von Ausstellungsständen zu sehen bekommen.

Während der ganzen Dauer der Ausstellung werden eine Reihe technischer und wissenschaftlicher Vorträge organisiert. Diese Vorträge werden von Persönlichkeiten ersten Ranges schweizerischer und ausländischer Nationalität gehalten. Es werden besonders Fragen der Ernährung, der Nahrungsmittelkunde, der Diät und die Gemeinschaftsverpflegung in den Spitätern, Schulen, Universitäten, öffentlichen und Militärkantinen erörtert werden. Im weitern dürfen Themen über technische Einrichtungen zur Zubereitung und Verteilung der Speisen, ihre Kühlung, Tiefkühlung und ihren Gebrauch in der Küche die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise erwecken. Sämtliche Vorträge werden simultan übersetzt; dies schliesst sich eine Diskussion der Hörer an, in so Gelegenheit erhalten, ihr Wissen zu ergänzen und ihre Meinung zu äussern.

Die Bedeutung und das besondere Interesse an dieser Veranstaltung für die Fachleute des Gastgewerbes, besonders der Köche, haben den Schweiz. Kochverband bewogen, sich im Patronatskomitee der IGEHO 67 vertreten zu lassen und im Rahmen der Vorträge eine

den Schweizer Köche, Kollege Adelfrich Furrer, Zürich, und Heinz Klinger, Baden-Baden.

12.00 Unterbruch der Sitzung. Die Teilnehmer können — je nach Belieben — während der Mittagspause die IGEHO 67 besuchen und in dem ihnen passenden Lokal das Mittagessen einnehmen.

14.30 «Die Kälte in der Verarbeitung und Konservierung von Fleisch, Fleischprodukten, Geflügel und Fischen» von Dr. E. Emblik, Privatdozent, Winterthur.

15.30 «Tiefgefrorene Lebensmittel und ihre Beurteilung» von Dipl.-Ing. J. Gutschmidt, Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelrisikoforschung, Karlsruhe.

16.30 Schluss der Berufstagung.

Achtung! Für die Teilnehmer französischer Sprache: Die Vorträge des Vormittages werden nicht übersetzt. Dagegen wird für diejenigen am Nachmittag eine Simultanübersetzung organisiert.

Zu dieser Berufstagung des SKV sind nicht nur Fachleute und Mitglieder des Verbandes eingeladen, sondern alle Personen, die sich für die Probleme, die behandelt werden, interessieren. Die Eintrittskarte, welche Eintritt für die IGEHO und die Berufstagung des SKV einschliesst, kostet Fr. 10.—.

Die Anmeldungen mit Name, Vorname und Adresse (bitte leserliche Schrift) sind bis zum 20. November zu richten an: Sekretariat des Schweiz. Kochverbandes, Rue Caroline 2, 1000 Lausanne. Die Einschreibekosten von Fr. 10.— sind gleichzeitig auf Postcheckkonto 10 - 25445, Schweiz. Kochverband, Zentralkomitee, Lausanne, zu überweisen. Den angemeldeten Teilnehmern werden die Eintrittskarten direkt zugestellt, zusammen mit dem Programm der Tagung des SKV und demjenigen der Fachtagungen der IGEHO.

Wir hoffen, dass diese Berufstagung des SKV einen grossen Erfolg zeitigen wird. Sie möge als Informationsquelle dienen und nutzbringenden Gedankenaustausch zwischen Berufsländern bringen.

Administrativsekretariat des SKV

## Die HOWEG an der IGEHO 67

Der Stand 1025 in Halle 15 wird einem Versorgungslager ein miniatur gleichsehen. Im Gegensatz zum praktischen Economat, das sich nur auf die im jeweiligen Betrieb verwendete Ware beschränkt — im Hotel um die Ecke sind es wieder andere Marken — ist im HOWEG-Miniaturlager mit rund 5000 Artikeln der gesamte Gastgewerbe-Bedarf vertreten. Das à-la-carte-Restaurant ebenso wie die Familienpension finden ihr «Rohmaterial», die Personalkantine, das Spital, der Gasthof und der Tea-Room. Am lebendigen Modell wird überzeugend sichtbar, wie die HOWEG im Laufe ihres 35jährigen Bestehens in ihre Aufgabe als spezialisierte Versorgerin hineingewachsen und in der Erfüllung gross geworden ist. Ware beschaffen und franko ins Haus abliefern, 1. in der gewünschten Menge, 2. zur vorgeschriebenen Zeit und 3. zu günstigem Preis in vorzüglicher Qualität, ist eine erschöpfende und zugleich eine schöpferische Aufgabe.

An der IGEHO werden sich die HOWEG-Abteilungen Lebensmittel, Weine und Getränke, Fleisch und Comestibles, Bedarfsartikel, Textilien und Vertragslieferanten, jede einem gesonderten Thema widmen. Der Fleischsektor unterhält eine Versuchsküche, in der HOWEG-Textil demonstriert die Weltneuheit eines

## Goethes Bade-Verdruss

Goethe betrieb in seinem Leben recht viel sportliche Betätigung. Bekannt dürfte seine Vorliebe für den Eislauf sein, den er auch in der Weimarer Hofgesellschaft einführt. Auch zu Pferd sass er oft, um in abgelegenen Tälern seine Inspektionspflicht als Minister zu versehen.

Er war auch ein leidenschaftlicher Schwimmer, und besonders liebte er es, in Flüssen zu baden. Als seine Flussbäder bekannt wurden, sprach das ganze Städtchen darüber; man war aufs höchste entsetzt und weissagte dem Dichter allgemein einen baldigen Tod.

Auch in der Schweiz waren Goethes Badefreuden nicht ungetrübt. Im Mai 1775 unternahm er mit den beiden Grafen Stolberg seine erste Schweizerreise. Die jungen Stolbergs gebärdeten sich so recht kraftig und fielen in Schwaben und dann in der Schweiz durch ihre Launen auf, an der erstbesten Stelle und am hellen Tage nackt zu baden. Am Bodensee wollte man sie deswegen einmal verhaften.

Von Zürich aus, wo Goethe seinen Freund J. V. Lavater besucht hatte, gingen die Stolbergs oft silh-aufwärts zu ihrem Nacktbad. Einmal ging Lavater mit ihnen, setzte sich ans Ufer und unterhielt sich mit ihnen. Die Bauern, die solches Baden bei Tag und in der Nacht, kamen mit unfreundlichen Absichten näher. Als sie aber den Geistlichen bemerkten, liessen sie sich vom vorgehabten Eingreifen ab; sie meinten, die Badenden seien Wiedertäufer und der Pfarrer wolle sie bekehren. Aus ihrem gelegentlichen Untertauchen schlossen die Bauern auf die Macht des Satans, der die Gebiete des Geistlichen nicht ausstehen könne.

In «Dichtung und Wahrheit» hat Goethe selber ein solches Baderlebnis seiner Reisegefährten erzählt, wobei er gesteht, gelegentlich auch «dabei» gewesen zu sein:

«Schon unterwegs wollten dergleichen Naturübungen nicht gut zu den modernen Sitten passlich erscheinen; man hatte sich ihrer auch einigermaßen enthalten. In der Schweiz aber, beim Anblick und Feuchtigkeitsgefühl des rinnenden, lautenden, stürzenden, in der Fläche sich sammelnden, nach und nach zum See sich ausbreitenden Gewässers, war der Versuchung nicht zu widerstehen. Ich selbst will nicht läugnen, dass ich mich im klaren See zu baden mit meinen Gesellen verheinte, und wie es schien, weit genug von allen menschlichen Blicken. Nackte Körper sahen sich zu sehen, wurden von Freunden erinnert, dergleichen zu unterlassen. Man machte ihnen beifällig, sie weseten nicht in der uranfänglichen Natur, sondern in einem Lande, das für gut und nützlich erachtet habe, an ältern, aus der Mittelzeit sich herschreibenden Einrichtungen und Sitten festzuhalten. ... Sie verliessen daher die allzu taghaften Seer und fanden auf ihren Spaziergängen durch das Gebirge so klare, rauschende, erfrischende Gewässer, dass in der Mitte Juli es ihnen unmöglich schien, einer solchen Erquickung zu widerstehen. So waren sie auf ihren weiterschweifenden Spaziergängen in das düstere Tal gelangt, wo hinter dem Albis die «Hölle» im Rheinschiffes, ... Einmal in der Wohnung, ja von allem betretenen Fusspad, fanden sie es hier ganz unverfänglich, die Kleider abzuerwerfen und sich kühnlich den schäumenden Stromwellen entgegenzusetzen; dies geschah freilich nicht ohne Geschrei, nicht ohne ein wildes, theils von der Kühlung, theils von dem Behagen aufgeregtes Lustjauchzen. ...

Allein, ob ihnen frühere Misswollende nachgeschlichen, oder ob sie sich durch diesen dichterischen Tumult in der Einsamkeit selbst Gegner aufgerufen, ist nicht zu bestimmen. Genau, wie man aus dem oberen sturmen Gebirg Steinwurf auf Steinwurf erfahren, ungewiss, ob von wenigen oder mehreren, ob zufällig oder absichtlich, und sie fanden daher für

## Fremdenverkehr . . . im Jahr 2000

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat der Fremdenverkehr entscheidende Veränderungen mitgemacht, und zwar weit mehr als irgendein anderer Sektor unseres gesellschaftlichen Lebens. Die Verlängerung des bezahlten Urlaubs, die Entwicklung der Motorisierung, die Erhöhung des Lebensstandards haben die Menschen dazu gebracht, öfter und weiter zu reisen. Aus dieser Entwicklung ergab sich gleichzeitig eine Steigerung der Freude dieses Reisens.

Diese Entwicklung betrifft immer neue Bevölkerungsklassen. Mitten in der Hochsaison hört man, wie mit Waadtländer Akzent «ouzo» auf den Terrassen der Pyrenäen und auf Berndeutsch im Estoril «vino verde» bestellt wird. Man versteht, man will alles sehen, alles kennenlernen. Solch eine Familie, vor zwanzig Jahren noch vollkommen gescheit, macht heute Jahr für Jahr ihre Pläne für die Ferie. Selbst der Bauer, traditionsgemäss am sein Land gebunden, profitiert von gewissen Momenten der Freiheit, die sich ihm dank der Motorisierung bieten, und leistet sich von Zeit zu Zeit eine Woche Abwesenheit.

Gleichzeitig wird der Fremdenverkehr mehr und mehr Gemeingut. Die Abfahrt in eine organisierte Reise wird gemeinsam unternommen, um auf diese Weise die immer günstigeren finanziellen Bedingungen auszunützen. Man gruppiert sich bei der Ankunft auf Zeitplätzen oder in diesen «Klubs», die immer neue Möglichkeiten der Entremdung bieten, um für eine Kundschaf aus Bürgern in den Fünfzigern die Träume ihrer Jugend zu verwirklichen: mit paröses geschmückte Strände in Tahiti, Strohhütendörfer in Afrika.

Wie wird sich diese Entwicklung fortsetzen? Wie wird der Tourist des Jahres 2000 sein? Welche werden seine Forderungen, seine Wünsche sein? Was wird man ihm bieten müssen, um seine Freiheit auszufüllen? Welche Unterhaltungen (sportlicher, kultureller oder künstlerischer Art) wird man ihm zur Verfügung stellen müssen? Und wie wird man ihn von all dem Gebotenen in Kenntnis setzen? Wie soll man ihm eine freie Auswahl bieten zwischen al dem, was nur zu seiner Entspannung, seinem Vergnügen ent-

das Klügste, daserquickende Element zu verlassen und ihre Kleider zu wechseln. ...

Auf Lavatern jedoch ersuchten sie die unangenehmsten Folgen, dass er junge Leute von dieser Freiheit bei sich freundlich aufgenommen, mit ihnen Spazierfahrten angestellt und sie sonst begünstigt, deren wildes, unbändiges, unchristliches, ja heidnische Naturell einen solchen Skandal in einer gesitteten, wohlgeordneten Gegend anrichte.

Der geistliche Freund jedoch, wohlverstanden, sollte die Vorkommenheiten zu beschwichtigen, wussend, dass auch bezulegen, und nach Abzug dieser meteorischen Reisenden war schon bei unserer Rückkehr Alles ins Gleiche gebracht. ... W.B.

## Postkartengruss aus Anonay

Lieber Freund, ich stehe auf einem mit grauem Mauerwerk eingefassten Hof, wo sich ein paar vorerst noch nackte Platanen in einer südlichen Sonne baden und blicke auf eine der phantastischsten und unbekanntesten Städte unseres alten Europas, auf Anonay. Mittelalterliche schwarze Häuser, erstaunlich hoch, ein donnernder Bergfluss, der diese Welt durchbricht, geheimnisvolle Wölbungen, ein Schloss, schwarz aus diesem verlassene «Tannerien», die mit schmalen Hüften aus der unglaublich engen Kulissenwelt herausragen, kleine Brücken wie aus der Römerzeit. Das alles in sinnreicher Anordnung von winzigen kleinen Gassen durchschossen, hier und da eine Tanne, eine Zeder, am Ende eines Ganges, eines Gärtchens, die sich oben öffnen und in denen sich leise der Süden offenbart. ...

Die Cineasten haben diese vollendete Cité noch nicht entdeckt (gottlob übrigens): sie brauchen keinen Hintergrund und keine «romantische Szenerie» mehr aufzubauen; hier ist alles in gedrängter Fülle in natura vorhanden.

Ich sehe Dich im Geiste aufrufen: Wo nur diess gutverlassene Nest wieder liegen wird. Darauf könnte ich maliziös antworten: Suche auf der Karte von Frankreich. Diese Suche könnte Dich allzu lange beschäftigen und Deine Geduld auf eine harte Probe stellen. So höre denn: Anonay liegt im oberen Vivarais. Das Vivarais wiederum ist eine der letzten Landschaften in unserm überölkerten Kontinent, die sozagen noch kaum «entdeckt» wurde. Sie zieht sich längs westlich der Rhone etwa zwischen St. Rambert d'Albon und Valence hin, dem turbulenten Treiben der eigentlichen internationalen Rhônestrasse entrückt, in einer gebirgigen Welt, die bis zu neunhundert Metern ansteigt, mit scharf gefurchten Tälern, stillen Paßstrassen, Krüppelkiefern, kleinen Tannenwäldchen, einsamen Höfen, die wie Burgen anmuten.

Anonay wirkt wie ein kompliziertes Tor zu dieser Welt, ein magischer Punkt, ein Siegel. Seine Konzentration und die daraus resultierende Tatsache, dass hier schon Hochhäuser im Mittelalter entstanden, war ein Gebot der Lage und — wie immer — der Geschichte. An den Kern der Altstadt ist seitdem nicht mehr gerührt worden. Das ist die «Grösse» dieser zauberhaften Siedlung. Musste in solch dinglicher Erde nicht der Gedanke des Fillegens oder besser des Entschwebens geboren werden? Die Frage ist missig, auf jeden Fall sind hier die Gebrüder Montgolfier geboren und ein eindrucksvolles Denkmal von Cordier erinnert an ihren kunstsollen Ballon und ihre luftigen Versuche. Der Name Montgolfier, die berühmten Marons-Crèmes, die steilen Treppchen und Treppen, die überall das enge Stadtgebilde durchwachen, ein Klima, das die Mitte zwischen Nord und Süd einhält, eine Umgebung, die zu weiten Wanderungen einlädt, Schluchten, die haargenau jenen auf alten Gravuren des 18. Jahrhunderts gleichen, ein Volksschlag schliesslich, dem nichts Serviles anhaftet, der frank und offen ist, all das macht Anonay zu einem Erlebnis. Ed. H. St.

## Berufstagung des Schweiz. Kochverbandes

am 27. November 1967 durchzuführen.

Diese Tagung ist ausschliesslich den aktuellen Fachproblemen gewidmet, und zwar sowohl in bezug auf Technik, als auch auf die Kochkunst und die Berufsbildung der Kochlehrlinge. Hier das Programm:

9.15 Eröffnung der Tagung und Begrüssung durch den Zentralpräsidenten des Schweiz. Kochverbandes, Kollege E. Perrin, und den Präsidenten der Berufsausbildungskommission des SKV, Kollege G. Hüni.

9.30 «Küchenpraktische Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung» von Fr. A. Burger, Ernährungsberaterin DGE, Schweiz. Fachverband für Gemeinschaftsverpflegung.

10.15 «Nachwuchs- und Lehrlingsproblem im Kochberuf» von E. Pauli, Buffet Olten.

11.00 «Von der Klassik zur Neuzeit in der Kochkunst». Eine Darstellung der Kochpraxis gestern, heute und morgen. Lichtbildervortrag von Kollege Willy Brenneisen mit Farbdias von den Leistun-

Webstuhls Namentreibungen in Kleinauflage usw. Die Getränkeabteilung wird zu anschaulichen Degustationen Gelegenheit bieten und der Öffentlichkeit erstmals ihre neue Kreation «La Trouvaille» vorführen: vorläufig 1 Anjou- und 6 Burgundergewächse. Dieses Kenner-Sortiment ist in Halbliterflaschen abgefüllt, dem Inhalt entsprechend anspruchsvoll «eingekleidet» und im Preis überraschend günstig. Den Besuchern erwartet hier ein überraschendes Novum im Hinblick auf den zukünftigen Weinverkauf.

Überdies hat das Howegmitglied bekanntlich den Vorzug, von den Zusammenarbeitsverträgen mit den Berufsverbänden, dem Schweiz. Wirtverein, dem Schweizer Hotelierverein und dem VESKA begünstigt zu sein, welche die Leistungen der standeseigenen Einkaufszentrale vorteilhaft ergänzen.

## Nicht wichtig — aber interessant

### Nackt für Wodka

In Moskau wurde, wie das Gewerkschaftsblatt «Trud» berichtet, ein spät abends von der Arbeit kommender Mann von einer Gruppe junger Burschen überfallen, in ein Haus geschleppt und sämtlicher Kleider beraubt. Sie hatten riesigen Durst nach Wodka, aber keinen Rubel, ihn zu bezahlen, und hofften, das notwendige Geld in den Taschen das nach dem Aussehen finanziell gut gestellten Opfers zu finden. Doch war ihr Suchen umsonst. Da rissen ihm die Verärgerten alles, was er trug, vom Leibe und verkauften es an einen Trödler. Ein Zufall wollte es, dass der gewaltsam «Ausgezogene» «Golkow» hiess, was zu deutsch bedeutet: «Der Nackte».

**La Bulgarie s'ouvre au tourisme**

**Mais son hôtellerie est encore à l'heure des premiers balbutiements**

Une vaste campagne de publicité (15 jours aux Sables d'Or pour 540 à 560 francs suisses tout compris, voyage en avion au départ de Zurich, nous annonçait les prospectus des agences de voyage) a conduit en ce début d'été une foule de touristes sur les bords de la Mer Noire. De Varna à Sotchi, en passant par Mamaïa, les rivages de cette Riviera balkanique ont été envahis par des estivants avides de connaître les secrets d'un des pays de « derrière le rideau » et de bénéficier, en même temps que d'un climat plein d'agréments, d'un prix qui rendait accessible à la masse l'accès à ce qu'en lisant les slogans publicitaires on pouvait croire un paradis.

Un séjour de quatre semaines dans une des stations nouvellement créées dans la région de Varna (Bulgarie) nous a permis de constater que ce pays est loin d'offrir les satisfactions qu'un touriste habitué au mode de vivre des nations occidentales est en droit d'attendre. L'effort entrepris par les dirigeants bulgares est gigantesque; mais c'est cette mesure même qui, sans doute, est à la base des amères expériences vécues pendant notre séjour.

**Des atouts de grande valeur**

L'endroit choisi pour nos vacances, les « Sables d'Or » (Zlatni Plassatz), à environ 17 kilomètres au

d'accueillir l'énorme foule qui, la journée, peuple les 3 kilomètres de plage, magnifique étendue de sable jaune où les lignes de parasols mettent leurs taches multicolores. L'eau, peu salée, atteint 25 à 27 degrés et sa température reste stable même si les vagues en ont agité la surface pendant quelques jours. L'air est salubre, la chaleur supportable, les nuits agréablement fraîches et l'absence totale de moustiques est un des avantages marquants de cette contrée paradisiaque. Tout ce que la nature a produit de la perfection; les désagréments commencent lorsqu'on touche aux réalisations humaines.

**Une hôtellerie de pacotille**

Vus de l'extérieur, les hôtels font grande impression. Buildings de 10 à 12 étages ou établissements plus modestes, étirés en longueur, tous sont noyés dans la verdure. Chose remarquable, l'architecte a respecté partout les beaux arbres, dont plusieurs sont centenaires; le béton évite, contourné, cerne parfois ces témoins du passé, mais jamais ne les détruit. Hélas, cette admiration dure peu: une fois entré dans ces rues de touristes, le désenchantement commence. La plupart des hôtels ne sont que des machines à habiter, sans restaurant ni buvette. Seuls quelques établissements récemment construits abritent un lo-

dont la garniture est souvent loin d'être celle qu'on souhaiterait.

L'agencement des chambres, quoique sommaire (lits composés de simples cadres de bois avec sommier métallique, petite table, deux chaises en forment le mobilier) même dans les hôtels de premier rang, est de nature à satisfaire la clientèle peu exigeante; il y manque toutefois un élément essentiel: une protection contre la lumière. Seul un rideau protège l'hôte; pas de stores ni de volets. Ainsi, comme le soleil se lève très tôt sous ces latitudes, la clarté du ciel vous réveille peu après avoir goûté à vos premières heures de sommeil. Celles-ci sont du reste réduites à leur plus simple expression, car les flonflons des orchestres de dancings, les cris des fêtards et les bruits causés par les hôtes en instance de départ ne vous permettent guère de fermer l'œil avant 1 ou 2 h du matin...

Chose étonnante dans un Etat pourtant policé, les agents à casquette plate et à chemise verte n'interviennent pas pour réprimer le tapage nocturne. Pas plus que le directeur d'hôtel (mais au fait, en existe-t-il, car je n'en ai jamais vu dans les établissements que j'ai fréquentés?) ne sévit lorsque, à l'aube, les femmes de chambre rangent et nettoient à grands coups de balai et d'aspirateur les locaux que viennent de quitter les hôtes, au grand dam des dormeurs impénitents.

Le cabinet de toilette enfin mérite une mention particulière: une douche fixe placée à grande hauteur entièrement le local, y compris le siège des WC et le lavabo. Ce qui vous oblige à combiner son emploi du temps dans ce local si l'on ne veut pas jouer au scaphandrier ou à l'échassier. Il n'y a pas de cuve sous la douche pour recueillir l'eau et aucun rideau de plastique ne protège les murs. Désagréablement supplémentaire: l'emploi du robinet fait vibrer la tuyauterie de tout l'hôtel comme une perforatrice et l'arrêt de la chasse d'eau des WC secoue la maison d'un « bang » supersonique!

**A table, la patience est de rigueur**

Les plus grandes colères piquées en ces 28 jours passés sur la Riviera bulgare, ce sont les serveurs des restaurants qui nous les ont provoqués. Débordés de travail (nous avons compté un jour un seul garçon pour servir une cinquantaine de clients!), ils ne peuvent contenir tout le monde dans les délais auxquels on est habitué chez nous. « Moment » est leur véritable chant national, leur quotidienne prière aux convives impatients, clientèle à laquelle il convient de s'adresser en allemand, car la majeure partie des hôtes provient de la RDA ou de la République fédérale.

Une attente de 40 minutes est chose courante pour obtenir le premier plat, qui est parfois... le dessert! On en sourit lorsqu'il s'agit d'un yoghourt, mais l'on rouspète si c'est l'omelette à la confiture qui apparaît avant le rôti. J'ai dû une fois héler le garçon pendant une heure pour régler l'addition.

Il convient donc de se munir à la fois d'indulgence et de patience en se rendant à table dans ce pays, penser aussi que le garçon qui vous sert est un étudiant qui passe ses vacances à Balkantourist, laissant pour trois mois l'électronique et ses problèmes pour se pencher sur les vôtres. Il n'y faut pas chercher non plus de grands plaisirs gastronomiques car les plats offerts sont assez quelconques et, malgré leur nombre qui fait impression sur la carte, tous ne sont pas disponibles. « Il n'y a pas, il n'y a plus » est aussi un refrain souvent entendu lorsque nous avons voulu commander telle ou telle spécialité, ou tout simplement obtenir une chose toute simple. Manger un œuf à la coque est, par exemple, un exploit difficilement réalisable. Ces œufs que l'on voit apparaître le matin, au petit déjeuner, sur les tables, nichés dans des coquetiers, ce sont des œufs durs, froids, préparés en série la veille. Citons encore, comme autre exemple de carence, la quinzaine passée sans citrons et l'absence de fruits sur la table, au moment du dessert.

Si la chère n'est pas fameuse, elle est en revanche assez bon marché. Quelques exemples pris au hasard pour vous en convaincre (les prix sont indiqués ci-dessous en francs suisses, au cours touristique de un leva pour fr. 2.20 environ):

- Soupe aux boulettes fr. —.60; haricots secs à la ménagère fr. —.45; champignons au beurre fr. 2.85; pommes de terre au beurre fr. —.60.
- Agneau au riz fr. 1.70; veau garni fr. 2.05; porc au chou fr. 1.65; roulades de viande au chou fr. 1.25.
- Rôti de veau garni fr. 2.45; rôti de porc garni fr. 2.—; agneau garni fr. 2.60; poulet garni fr. 2.25.
- Esturgeon frit fr. 2.65; au beurre fr. 3.50; petits hors d'œuvre fr. 1.45; Jambon de Prague fr. 1.75; fromage Kaschkaval (sorte de gruyère) fr. 1.25; salade fr. —.35.
- Boissons: eau minérale, le ¼ fr. —.25; vin, la pichette de 2 dl. fr. —.70; la bouteille rouge ou blanc de fr. 2.50 à fr. 4.50. Vodka, le verre (1 dl.) fr. 1.20.

Un menu complet, composé de soupe aux haricots



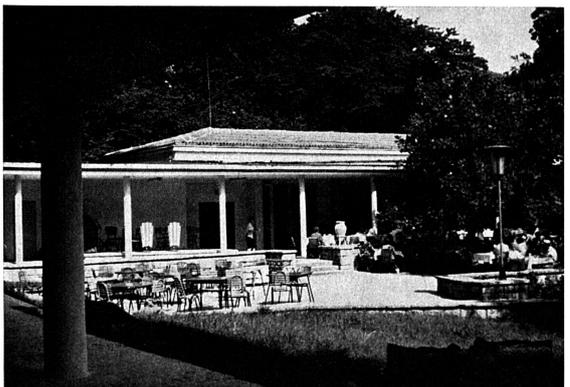
Zlatni Plassatz, l'Hôtel Moskva, avec ses 14 étages, est un des plus importants de la station.



Zlatni Plassatz (Les Sables d'Or) est l'une des plus belles plages de Bulgarie sur la Mer Noire.

nord de Varna, est un lieu idéal: une verdure luxuriante, faite d'essences les plus variées, où voisinent les chênes, les tilleuls, les ormeaux, les bouleaux, les cyprès, les sycomores, les peupliers, les cônifères, recouvre des kilomètres carrés de collines en pente douce aux flancs desquelles on a implanté des hôtels en quantité impressionnante: pour les seules stations de la Mer Noire, créées de toutes pièces au cours de ces dix dernières années, 170 établissements, dont une soixantaine pour la station de Zlatni Plassatz seulement, totalisant 20 000 à 25 000 lits, permettent

cal où l'on peut consommer ou se restaurer. Nous avons vécu près d'un mois dans deux hôtels différents; dans l'un et l'autre, nous ne pouvions obtenir même une eau minérale et seule l'eau chlorée du robinet était à notre disposition pour étancher la soif. Nous étions astreints à de perpétuels déplacements, aussi bien pour le petit déjeuner que pour les repas principaux. Les restaurants sont en effet des établissements indépendants de l'hôtel, généralement assez proches il est vrai; mais il faut toujours marcher quelques minutes avant de pouvoir s'asseoir à une table



Les restaurants conçus pour le plein-air peuvent recevoir de 200 à 600 personnes.



Sables d'Or, l'Hôtel Brésa à Bapha-Varna.

blancs, de champignons au beurre, de veau à la mode chasseur, d'une salade aux tomates et oignons et d'une glace est affiché à 3.15 leva, c'est-à-dire fr. 6.80, service compris.

Même agréable constatation dans le secteur des transports et des spectacles; on peut se balader en bateau pendant une heure en mer pour 70 cts. suisses et s'offrir un fauteuil d'orchestre à l'opéra, transport en car compris pour un trajet de 17 km, pour moins de 7 francs suisses.

Mais ces éléments positifs — coût de la vie extrêmement bas et nature prodigue — ne suffisent pas à faire oublier les déficiences hôtelières et celles d'une



L'hôte étranger reçoit, en échange de son argent, des bons à présenter aux restaurants de son choix pour le paiement de ses repas. Notre cliché: un ticket de 10 stotinki. Il en existe de valeurs différentes: 50 st., 1, 2, 5 et 10 leva.

organisation touristique qui n'est pas à l'abri de tout reproche. Sans doute l'effort entrepris par la Bulgarie est immense et porte certains fruits; alors qu'en 1961 le nombre des touristes étrangers ayant visité ce pays s'élevait à peine à 245 000, il a dépassé 1 300 000 en 1966 et, cette année, on en escomptait 1 500 000. Mais ces hôtes, pour peu qu'ils aient quelques exigences, s'en retournent chez eux découragés. A part la foule germanique qui, nous a-t-il semblé, paraît se contenter de ce qu'on lui offre à table et trouve son plaisir une fois le soleil tombé à fêter Bacchus à bon compte, la clientèle française, suisse, italienne ou anglaise restera-t-elle encore fidèle à cette région?

**Une concurrence sérieuse, mais momentanée**

L'exode qui a conduit des milliers d'estivants provenant de nombreux pays (nous avons vu des voitures provenant de France, de Belgique, d'Angleterre, de Suisse, du Liban, de Hongrie, de Roumanie, de Tchécoslovaquie, d'Allemagne, d'Autriche et même d'Union soviétique), par quoi a-t-il été provoqué? Une brève et très incomplète enquête nous en a donné les principaux motifs: curiosité, recherche d'un climat principal et d'une mer chaude, bon marché. Cette clientèle que la Suisse, la France, l'Italie, l'Autriche notamment ont perdu cette année, elle nous reviendra en très grande partie, nous en sommes certains. L'intérêt momentané ayant été satisfait, ces hôtes, mécontents d'un service hôtelier défectueux, d'une cuisine médiocre, reviendront chercher dans les pays du tourisme classique les satisfactions qu'ils recherchent. A nous de leur donner plein contentement à l'heure de ces retrouvailles.

Fédis Muller

**Trafic et transports**

**Nouvelles voitures unifiées de première et de deuxième classe pour le trafic interne**

Les nouvelles voitures unifiées de première classe sont une version nouvelle de celles qui circulent depuis 1956 et qu'on a construites en séries. Après la mise en service d'un prototype, en 1965, il a été passé commande de 49 voitures de première classe à la Société suisse pour l'industrie, à Neuhausen. La livraison de ces voitures a déjà commencé.

La voiture de première classe a une longueur de 23 m 70 et pèse 30 tonnes. Le nombre de places assises s'élève à 48.

Les nouvelles voitures offrent quelques améliorations et nouveautés techniques dignes d'intérêt, qui contribueront à augmenter le confort. Pour améliorer l'isolation acoustique et thermique, on a, lors de la construction de la caisse, rempli tous les interstices du plancher, du toit et des parois latérales, de coussinets en fibre de verre. On a aussi conçu tout différemment les fenêtres mobiles, pour qu'elles garantissent une parfaite isolation vers l'extérieur. En outre, toutes les fenêtres des compartiments sont dotées d'un double vitrage. Lors des essais, on a constaté que, pendant les périodes de chauffage, on pouvait ainsi économiser environ 10% du courant de chauffage autrefois nécessaire. En hiver, enfin, le double vitrage permet de fortement diminuer la pénétration du froid.

Les ampoules électriques habituelles ont été remplacées par des tubes fluorescents, qui assurent un meilleur éclairage, plus régulier aussi.

En utilisant des roues d'un diamètre de 800 mm seulement, on a pu sensiblement simplifier le châssis et, ainsi, placer à la même hauteur le plancher des deux plates-formes d'accès et de l'intérieur de la voiture.

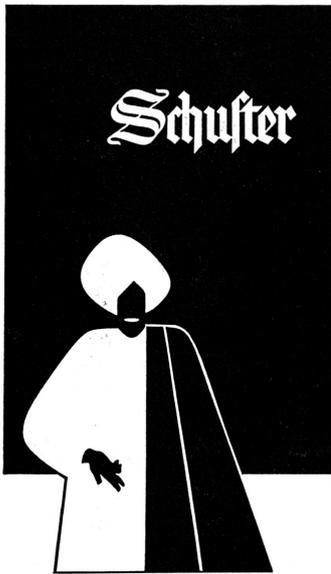
Vu les bonnes expériences faites jusqu'à maintenant, on ne modifiera pas l'aspect intérieur de la voiture de première classe.

On a aussi remplacé les soufflets ordinaires des passages d'intercommunication par des bourrelets en caoutchouc, tels ceux qu'on trouve sur les voitures du service international. On a également élargi quelque peu la porte de la paroi frontale.

Les nouvelles voitures unifiées ont été conçues par la Société suisse pour l'industrie, à Neuhausen, en étroite collaboration avec la division de la traction et des ateliers des Chemins de fer fédéraux.

**Inserate und Abonnement**

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 48 Rp., Reklamen Fr. 1.80 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 35.—, halbjährlich Fr. 20.50, vierteljährlich Fr. 11.—, 2 Monate Fr. 7.75. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 42.—, halbjährlich Fr. 25.—, vierteljährlich Fr. 14.—, 2 Monate Fr. 10.—. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Straiff, Redaktion und Expedition: 4002 Basel, Gartenstrasse 112. Postcheck- und Girokonto 40-85, Telefon (061) 348690. Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantmond Inseratentell: H. M. Moschler



Selt Generationen massgebend in allen Teppichfragen und auf die Teppich- und Ausstattungsprobleme der Hotellerie spezialisiert.

Lassen Sie sich unsere Sonder-Kollektion vorlegen und durch unsere erfahrenen Fachleute beraten. Die Hotel-Abteilung St. Gallen steht jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

# Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14  
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18  
Landenbergstrasse 10  
(Stoffzentrale)

BASEL Aeschenvorstadt 57  
WINTERTHUR Obergasse 20  
BERN Eigerstrasse 80  
LAUSANNE Chemin de Mornex 34

FAHNEN +  
FAHNENSTANGEN

AMREIN AG  
CYSATSTRASSE 21  
6000 LUZERN  
TELEFON 041-20067

**PFEIFFER-  
Qualität**

bescheiden kalkuliert

**Bügelfreie**

Kleiderschürzen  
Kellnerjacken  
Kellnerfräcke  
Portierjacken  
aus Eigenfabrikation  
oder USA-Vertretung.  
Wir bitten Muster und  
Katalog zu verlangen.

Pfeiffer & Cie.  
Wäschefabrik Mollis  
Telefon (058) 4 41 64

**Internationale  
Bar-Schule**

Einzigartige und älteste  
Bar-Schule in der Schweiz.  
Deutsch, Französisch,  
Italienisch, Tages- und  
Abendkurse. Auch ohne  
Einschränkung der Berufs-  
tätigkeit.

L. Spinelli  
8006 Zürich  
Beckenhofstrasse 10  
Telefon (051) 26 87 68

Der Schnellhitz-ADF  
**CUTTER**  
die beste Küchenhilfe

Otto Mathys AG  
Herzogstrasse 4  
5000 Aarau  
064 22-14 93

**Geschirr  
abwaschen**

leicht gemacht  
mit dem entfettenden  
Reinigungspulver

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische  
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.



Das ist's!

Twistende Absätze, mit kulinarischen Genüssen gestolperte Kellner, schlechterzogene Haustiere und überschäumende Jugend ertragen sie über Jahre hinweg.

Nicht klein zu kriegen sind diese unvergleichbaren Teppichböden! Dynamische Arbeitsatmosphäre? Chice Repräsentation? Behagliches Wohngefühl?

Mit Syntolan, Fabrolan (bei W. Geelhaar AG Syntolan-Cadet), oder Fabronyl liegen Sie richtig!

Wo immer Ambiance und Ausdauer verlangt wird, übertreffen die vollsynthetischen Teppichböden der Fabromont AG Ihre Erwartungen.

Preise — günstig  
Bewährungsprobe — bestanden  
Referenzliste — lang  
Orientieren Sie sich jetzt!

## Fabromont AG

Fabrik textiler Bodenbeläge  
3185 Schmitten/Freiburg  
Telefon 037/36 15 55  
Telex 36 162



Thunstrasse 7 3000 Bern 6 Telefon 031/43 11 44 Telex 32 267



**Champagne  
TAITTINGER**  
Blanc de Blancs

Agents généraux pour la Suisse  
Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. FISCHER  
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**

Suisse romande:  
**PLANTEURS REUNIS SA.,  
LAUSANNE**

Für Vermicelles, Pâtisserie-, Cake- und Tortenfüllungen

**VÉRON Maronen-Purée**

ein guter Tip

aus ausgewählten aromatischen Früchten.  
Feinstes Aroma — hervorragende Qualität.

**neu**

während der Saison  
zum sofortigen Verbrauch (da  
beschränkt haltbar)

- in Bechern zu 200 g
- in Kartons zu 4 1/2 und 9 kg (offen)

während des ganzen Jahres  
in Dosen (Größen 1/4, 1/2, 1/3, 2/3)  
lange haltbar — jederzeit bereit

Véron & Co. AG, Konservenfabrik, Bern

**4 Fachmessen im Zürich-Tor**

Fachmessen AG  
Zürich-Tor  
8957 Spreitenbach  
Tel. 056 3 60 61

# GETRÄMA 68

17.-21. Februar

3. Fachmesse für  
Getränke-Industrie  
und Kellereibedarf  
täglich 09.00 — 18.00 h  
Anmeldeschluss für  
Aussteller 15.11.67  
Busverbindung ab  
Swissair-Terminal HB Zürich